Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Sechzehntes Heft.

Mit 3 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.
(Julius Merz).

1849.

Inhalt

des sechzehnten Heftes.

1. Macronychus quadrituberculatus Müll.
2. Cetonia Cardui Schönh.
3. — oblonga Dej.
4. — floralis F.
5. Phyllopertha lineolata Dej.
6. Pimelia simplex Deij.
7. — rugulosa Meg.
8. — sardea. M. Del.
9. — incerta Sol.
10. — hesperica Dej.
11. — bipunctata F.
12. — subglobosa Pall.
13. — exanthematica Dej.
14. — fornicata Herbst.
15. — sericella Latr.
16. Pachyscelis ordinata Sol.
17. — obscura Sol.
18. Tentyria mucronata Stev.
19. — taurica Tausch.
20. — laevis Sol.
21. — scabripennis Dej.
22. — Olivieri Sol.
23. Pachychila impressifrous Sol.
24. Asida lutosa Stev.
25. — setulifera Küst.
26. — lineatocollis Küst.
27. — terricola Küst.
28. — Chauveneti Sol.
29. — silphoides Lin.
30. Asida miliaris Erichs.
31. — sicula Dej.
32. — laevis Sol.
33. Pedinus femoralis Lin.
34. Opatrum Dahlii Dej.
35. — geminatum Brullé.
36. — triste Dej.
37. — perlatum Dej.
38. — melitense Kstr.
39. — alternatum Kstr.
40. — areolatum Kstr.
41. — lucifugum Kstr.
42. — gibbum Parr.
43. — granulato - striatum Kstr.
44. — dardanum Stev.
45. — vestitum Kstr.
46. — obscurum St.
47. — setulosum Hdsch.
48. — famelicum Ban.
49. — substriatum Jan.
50. — lugens Dhl.
51. — patruele St.
52. — assimile St.
53. — modestum St.
54. — lineare Parr.
55. — rugulosum Kstr.
56. — nitidulum Kstr.
57. — meridionale Hdsch.
58. — nigrum St.

59. Opatrum interstitiale Kstr.
60. — pusillum F.
61. — pygmaeum Dej.
62. — Sturmii Kstr.
63. — pesthiense Friv.
64. Leichenum pictum F.
65. — pulchellum Kl.
66. — variegatum Kstr.
67. — mucronatum Kstr.
68. Boletophagus agricola F.
69. Notoxus cornutus F.
70. — armatus Schm.
71. Anthicus sellatus Pzr.
72. — bimaculatus Ill.
73. — floralis F.
74. — bifasciatus Rossi.
75. — agilis Kstr.
76. — sardous Kunze
77. — lateralis Kstr.
78. — gracilis Pzr.
79. — humilis Germ.
80. Mordella leucaspis Kstr.
81. — micans Germ.
82. Sitaris humeralis F.
83. — rufipennis Duf.
84. — melanura Kstr.
85. Calopus serraticornis Lin.
86. Sparedus testaceus And.
87. Urodon rufipes F.
88. Otiorhynchus Fussii Kstr.
89. — Bielzii Fuss.
90. Tapinotus sellatus F.
91. Adimonia angusta Hdsch.
92. Malacosoma lepida Dej.
93. Cyaniris xanthaspis Germ.
94. Bythinus clavicornis Pzr.
95. — nigripennis Aubé.
96. — femoratus Aubé.
97. — crassicornis Motsch.
98. — longulus Ksw.
99. — Erichsonii Ksw.
100. — muscorum Ksw.

Januar 1849.

Macronychus quadrituberculatus, *Müller.*

M. niger, nitidulus, thorace elytrisque basi bituberculatis, tuberculis elytrorum compressis, cristato-pilosis; pedibus piceis; antennis testaceis. — Long. $1^1/_4$—$1^1/_2'''$, *lat.* $^1/_2'''$.

Macronychus quadrituberculatus Müller. Illiger Mag. V. p. 215 nr. 1. — Germ. Faun. Ins. Eur. X. 4. — Leon Dufour Annal. des Scienc. 2 ser. III. p. 157 t. 6. f. 1. 2. — Guérin Icon. Regn. Anim. Ins. Pl. 20. f. 4. — Contarini sopr. il Macronych. quadritub. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 536 nr. 1.

Länglich, fast gleichbreit, gewölbt, schwarz, schwach metallisch schimmernd, die Unterseite dunkelbraun. Fühler kurz, hell gelbröthlich, sechsgliedrig, das Endglied eiförmig, dicker als die übrigen. Kopf kurz, vorn rundlich, flach, die Stirn dicht und fein runzelartig punktirt, mit einem strichförmigen Eindruck beiderseits. Brustschild länger als breit, der röthliche durchscheinende Vorderrand stark gerundet, fast kappenförmig über den Kopf vorstehend, die Seiten nach hinten etwas verbreitert, vor den Hinterecken geschweift, diese rechtwinklig, Basis beiderseits ausgerandet; die Oberseite flach gewölbt, fein punktirt, vor der Mitte querüber eingeschnürt, hinter dieser Einschnürung mit

zwei rundlichen erhöhten Beulen, welche auf dem oberen Theil mit kurzen Borsten besetzt sind. Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, schmal eiförmig, hinten schräg verschmälert, gemeinschaftlich flach abgerundet, oben mässig gewölbt, punktstreifig, die Punktstreifen gegen die Spitze schwächer, der zweite Zwischenraum jederseits an der Basis zu einer länglichen zusammengedrückten Beule erhöht, welche oben mit einem Büschel von Börstchen besetzt ist, der Zwischenraum an den Seiten bildet eine kielförmige Leiste und ist, wie der erste, mit einer Reihe von kurzen, rückgekrümmten gelben Börstchen besetzt, eine ähnliche Reihe von noch kürzeren Börstchen tragen auch die übrigen Zwischenräume. Unterseite mit sehr feiner reifähnlicher Pubescenz. Beine gross, hell pechbraun, die Schenkel stark, mtt ähnlicher Pubescenz wie die Unterseite, Schienen innen fein gewimpert, Füsse sehr lang, das Klauenglied lang keulenförmig, mit sehr grossen Klauen.

Am Rhein, in Sachsen, Oesterreich.

Cetonia Cardui, *Schönherr.*

C. ovalis, planiuscula, nigro-coerulea, subopaca; elytris subaequalibus, parce obsoleteque punctulatis; infra nitida, viridi-micans, thorace, pectore femoribusque transversim rugulosis; processu mesosterni dilatato, plano, subrotundato. — *Long.* 10—12‴, *lat.* 5—6‴.

Cetonia Cardui Schönherr Syn. Ins. III. p. 124 nr. 55. Append. p. 47 nr. 72. — Castelnau Hist. II. p. 165 nr. 17. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 550 nr. 3.

Eine der grösseren Arten von etwas eiförmiger Gestalt, flach, oben matt, schwarzblau, unten glänzend, schwarzblau, meist stahlgrün überlaufen. Der Kopf ist länglich viereckig, mit stumpfen Ecken, der aufgebogene Rand vorn etwas ausgerandet, die Fläche zerstreut, nur vorn dicht punktirt, die Mitte der ganzen Länge nach etwas erhöht, Fühler kurz, schwarz, grünlich schimmernd. Brustschild mit abgerundeten Hinterecken, an der Basis dreibuchtig, die Mitte breit und sanft gewölbt, fein punktirt, die Punkte nach aussen grösser, dichter stehend, in die Quere verbreitert, seicht; der Seitenrand violett schimmernd, etwas aufgeworfen, beim Männchen vor den Hinterecken etwas geschweift. Schildchen länglich glockenförmig,

eben, glatt. Flügeldecken ziemlich flach, um das Schildchen flach gewölbt, beiderseits von der Mitte bis zum Hinterrand neben der Naht flach eingesenkt, die Naht selbst eben so weit kielförmig erhöht, hinten zugespitzt, die Einsenkung nach aussen durch eine etwas gebogene, flach kielförmige, hinten in die gewöhnliche Beule auslaufende Erhöhung begränzt, von welcher hinten ein schwacher Zweig abgeht, der sich in der Mitte der Einsenkung fast bis zum Vorderrande derselben fortzieht; die Fläche ist um das Schildchen fast glatt, übrigens flach nabelartig punktirt. Unterseite glänzend, mit kurzen gelben, einzelnen Härchen besetzt, Brustschild, Brust und Schenkel stark quer gerunzelt oder nadelrissig; Hinterleib mit flachen Punkten, das letzte Segment mit einem gelben Haarsaum. Der Fortsatz der Mittelbrust etwas vortretend, seitlich erweitert, vorn flach gerundet, glatt. Beine stark, beim Männchen die Hintertarsen so lang wie die Schienen, beim Weibchen etwas kürzer.

Im südlichen Frankreich, Spanien und Sardinien einzeln auf Disteln.

Cetonia oblonga, *Dejean.*

C. supra nigra, cupreo-micans, opaca; thorace lateribus albomarginato; elytris subaequalibus, parce obsoleteque punctulatis; lateribus plus minusve albo variegatis; pygidio maculis duabus magnis albis; infra nigra, nitidissima, antice flavo-villosa; abdomine glabro, utrinque seriatim albo-maculato. — Long. $5^1/_2$—$8'''$, *lat.* $3^1/_2$—$4'''$.

Cetonia oblonga Dejean. Gory et Percheron Mon. des Cet. p. 227 nr. 83. pl. 42. f. 4. — Castelnau Hist. nat. des Ins. II. p. 195 nr. 16. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 568 nr 10.

var. α. supra pygidioque maculis albis nullis. Mulsant var. A. C. luctifera.

Ziemlich klein, sehr flach gewölbt, oben metallisch schwarz, kupferschimmernd, glanzlos; mit weisser Zeichnung. Die Fühler sind kurz, dunkel braunroth, die Blätter der Keule an der Spitze heller. Kopf länglich viereckig, mit aufgebogenen geraden Rändern und gerundeten Ecken, zerstreut punktirt, zwischen den Fühlerwurzeln seicht eingedrückt, vorn in der Mitte flach erhöht, der Scheitel in der Mitte streifenartig ohne Punkte. Brustschild fast so lang als hinten

breit, an den Seiten flach gerundet, an der Basis seicht dreifach ausgebuchtet, sanft gewölbt, ziemlich dicht punktirt, nur in der Mitte stehen die Punkte mehr einzeln und sind meist kleiner, der Seitenrand ist entweder gleichfarbig oder weiss gesäumt. Schildchen schmal und lang glockenförmig, flach, glatt, nur an der Basis runzelartig nadelrissig. Flügeldecken entweder gleichbreit oder nach hinten etwas verschmälert, mit flach erhöhter Naht und zwei undeutlich erhöhten Längslinien beiderseits, undeutlich zerstreut punktirt, einfarbig oder mit weissen zerstreuten Fleckchen auf dem Rücken, und eben solchen, dichter stehenden am Rande, die Flecken des Rückens oft sehr einzeln, auch die des Randes dann nur vereinzelt. Unterseite metallisch schwarz, stark glänzend, die Vordertheile gelb behaart, der Bauch kahl, beiderseits mit einer Reihe weisser Querflecken, die zuweilen zu einem punktförmigen Fleckchen zusammenschwinden, der Fortsatz der Mittelbrust nicht vortretend, dreieckig, abgestutzt; Pygidium mit zwei grossen weissen Flekken. Beine schwarz, die Schenkel gelbhaarig, die hinteren mit einem weissen Flecken vor der Spitze.

Zuweilen ist die ganze Oberseite einfarbig röthlichschwarz, ohne alle weisse Zeichnung.

In Südfrankreich, Spanien und Nordafrika.

Cetonia floralis, *Fabricius.*

C. nigra, supra nigro-aenea aut nigro-virescens, nitidula, clypeo subemarginato; thorace lateribus sinuato, vitta marginali albo-squamosa; elytris convexiusculis, punctatis, lineis duabus subelevatis, lateribus vitta lobata alba; pygidio maculis duabus magnis albis; infra nigra, nitidissima, antice flavo-villosa, abdomine glabro, utrinque seriatim albomaculato. — Long. 6—9½‴, lat. 3½—4½‴.

♂. abdomine sulco longitudinali impresso.

Cetonia floralis Fabricius Syst. El. II. p. 156 nr. 109. — Mulsant Lamellic. de Fr. p. 570 nr. 11.

Cetonia squammosa Lefebur Mem. de la Soc. Linn. de Paris VI. p. 103 nr. 6. t. 5. f. 6. — Gory et Percheron Monogr. des Cet. p. 232 nr. 92. t. 44. f. 1.

Cetonia tincta Germar Faun. Ins. Eur. XX. 6.

Cetonia sicula Ziegler in litt.

var. α. elytris albomarmoratis.

Mulsant var. A. C. funerea.

var. β. thorace subimmarginato, elytris maculis raris albis.

Mulsant var. B. C. Lefeburei.

var. γ. thorace elytrisque unicoloribus.

Mulsant var. C. C. dolorosa.

var. δ. abdomine utrinque maculis minutis.

Mulsant var. D. C. stigmatica.

var. ε. supra infraque viridi-nigra, maculis omnibus deficentibus.

Mittelgross, übrigens in der Grösse sehr veränderlich, besonders an den eigenthümlich geformten Seiten des Brustschilds, der dichten Punktirung des

Kopfes und Brustschilds kenntlich. Die Farbe ist entweder ein tiefes, metallgrünlich schimmerndes Schwarz, ehne alle Flecken, oder ein helleres Erzschwarz, öfters mit schwachem Kupferschimmer und weissen Schuppenflecken. Der Körper ist länglich, mässig gewölbt. Fühler grünlichschwarz, die Spitze der Keulenblätter röthlich. Taster hell bräunlich rostroth. Kopf länglich viereckig, mit erhöhtem Rand, vorn ist die Erhöhung schwach ausgebuchtet; Kopffläche dicht punktirt, fast eben, nur die Mitte kaum merklich erhöht. Brustschild länglich, fast so lang als breit, an den Seiten bis vor die Mitte erweitert, dort eine stumpfe Ecke bildend, hinter der Mitte bis zu den Hinterecken flach geschweift (♂) oder fast gerade, Basis sehr flach dreibuchtig; Oberseite mässig gewölbt, dicht punktirt, besonders in den Vorderwinkeln fast nadelrissig, an den Seiten weiss gesäumt, der Saum oft breit, in der Mitte unterbrochen, oder schmäler, oft fast verloschen. Schildchen glockenförmig, an der Basis undeutlich punktirt. Flügeldecken nach hinten kaum oder sehwach verschmälert, dicht nabelartig punktirt, Naht und zwei schwach erhöhte Linien jederseits glatt, Seiten- und Hinterrand weiss beschuppt, die Schuppenfleckehen oft vereinzelt über den grössten Theil des Rückens ausgestreut, oft ist jederseits nur eine schwache Fleckenreihe, zuweilen fehlen die weissen Schuppen ganz. Unterseite glänzend, die vorderen Theile grob nadelrissig, gelb behaart, die Brust dicht punktirt; Bauch einzeln punktirt, mit breiter Längsfurche beim Männchen, an den Seiten mit weissen, oft sehr kleinen, zuweilen ganz fehlenden Randflecken. Beine stark, die Schenkel grob nadelrissig punktirt, wie die Sehienen gelb behaart.

In Südfrankreich, Spanien, Algier, Sicilien und Unteritalien.

Phyllopertha lineolata, *Dejean.*

Ph. albido-hirta, viridi-nigra, nitidula; elytris fusco-testaceis, sutura, margine, lineis antice abbreviatis humerisque viridi-nigris. — Long. $3^1/_2$—$4^1/_4'''$, *lat.* 2—$2^1/_2'''$.

Anisoplia lineolata Dejean. Fischer Entomogr. Russ. II. p. 216 t. 31. f. 5.

Etwas kleiner als Ph. horticola, weniger glänzend, grünlich schwarz, weissgelb haarig, das Brustschild öfters kupferschimmernd, die Flügeldecken hell, schwärzlich gesäumt und liniirt. Die Fühler sind kurz, die Keule beim Männchen so lang als alle übrigen Glieder, beim Weibchen kaum so lang als die Geissel, zugespitzt eiförmig. Kopf länglich, flach, dicht punktirt, der Rand ringsum aufgebogen, vorn und an den Seiten bis zu den Fühlerwurzeln gerade, die Ecken abgerundet; Kopfschild durch eine feine, erhöhte, etwas gebogene Querlinie abgegränzt. Brustschild mehr als $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn tief ausgerandet, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, hinten schwach eingezogen, Basis beiderseits bis zu den Hinterecken flach ausgerandet, daher letztere etwas nach hinten gerichtet erscheinen, die Oberseite dicht punktirt, sparsam behaart, mit feiner

furchenartiger Längslinie über die Mitte, die Vorderwinkel quer eingedrückt, Basis, wie die übrigen Theile fein gerandet. Schildchen fast herzförmig dreieckig, mit abgerundeter Spitze, fein punktirt, zuweilen mit vertiefter Längslinie, eben, schwarzgrün. Flügeldecken kurz, fast gleichbreit, hinten einzeln flach abgerundet, zerstreut punktirt, seicht längsstreifig, bräunlich gelbröthlich, Naht, Aussen- und Hinterrand mit Ausnahme des Schulterrandes, die vorstehende zusammengedrückte Schulterbeule und einige vor der Mitte abgekürzte Längslinien schwarzgrünlich. Die Längslinien sind bald schwächer, bald deutlicher, die auf dem dritten Zwischenraum fast immer vorhanden, die des fünften kleiner, häufig fehlend, noch häufiger fehlt die sehr kurze des vierten Zwischenraums. Unterseite glänzend, punktirt, dünn greisgelb behaart, beim Männchen der Rand des vorletzten oberen Hinterleibsringes und der letzte ganz hell gelbgreis behaart, beim Weibchen mit kürzeren Haaren sparsam besetzt. Beine etwas stark, grünlich-schwarz, die grössere Klaue an den Hinterfüssen einfach, an den übrigen vor der Spitze gespalten, alle roth.

Im südlichen Russland.

Pimelia simplex, *Dejean.*

P. nigra, nitidula, oblongo-subcylindrica, laevissima. Elytris costa marginali prominente serrata serieque postica abbreviata tuberculorum acutorum. Antennis articulis tertio, quarto quintoque apice intus longe ciliatis. Pedibus crassis. — Long. 13 — 14 $^1/_2$‴, *lat.* 6 — 7 $^1/_2$‴.

Melanostola simplex Dejean Cat. ed. 2. p. 179.
Pimelia simplex Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 123. nr. 26.

Eine der grössten Pimelien, durch die wenig entwickelten Rippen der eiförmigen Flügeldecken und den Mangel von Querrunzeln, Höckern, Körnern oder grösserer Punkte derselben leicht kenntlich, einfarbig schwarz, mässig glänzend. Die Fühler sind 1 $^1/_4$ so lang als das Brustschild, schwarz, das dritte, vierte und fünfte Glied an der Innenseite mit langen braunen Borstenhaaren besetzt, das dritte so lang als die drei folgenden zusammen, das letzte sehr klein, kurz kegelförmig, rothgelb. Kopf gross, vorn bogig ausgerandet, der Seitenrand vor den Augen stark aufgebogen, der Scheitel stark gewölbt, sehr fein und dicht punktulirt, die Stirn mit zerstreuten mässig grossen Punkten, der Vorderrand grob narbig punktirt; Lefze vorn gerade, roth gewimpert, zerstreut punktirt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn gerade, mit gelbem Haarsaum, an den Seiten gerundet, vorn schnell eingezogen, nach hinten schräg,

verschmälert, Basis in der Mitte flach ausgerandet; Oberseite gewölbt, der Rücken glatt, beiderseits desselben in der Mitte der Länge stehen dicht hintereinander schräg von innen nach aussen zwei kleine Grübchen, die bauchig gewölbten Seiten zeigen erst nur flache Andeutungen, weiter hinabwärts aber deutliche flache Körner, der Seitenrand ist stark geschweift, kantig. Schildchen kurz, quer. Flügeldecken lang eiförmig, vorn nur wenig breiter als das Brustschild, vor der Mitte am breitesten, hinten gerade abschüssig, stumpfspitzig. die Spitze flach abgerundet, oben mässig gewölbt, fast glatt, die gewöhnliche Randrippe vollständig, sägezähnig, die Aussenrippe ist durch eine vor der Spitze abgekürzte Reihe spitziger Höcker angedeutet, auch von der Mittelrippe findet sich eine Spur in einer kurzen Reihe sehr vereinzelter spitzer Höckerchen, die oft auch fast fehlen, die innere Rippe ist kaum durch eine sehr stumpfe Erhöhung merklich. Der Raum zwischen den beiden äusseren Rippen und der umgeschlagene Seitentheil körnerartig punktirt. Unterseite fein körnerartig ungleich, der Bauch fein und dicht punktulirt. Beine kurz, etwas dick, Schenkel und Schienen schuppenartig rauhkörnig.

In Nordafrika, in der Provinz Algier und bei Tanger.

Pimelia rugulosa, *Megerle.*

P. nigra, ovalis, dorso depressa; capite punctato; thorace postice angustato, lateribus tuberculato, medio dorsi punctulato (utrinque foveolato); elytris lateribus angulatis, transversim dense et confuse rugatis, subtuberculatis punctatisque; singulo costis quatuor crenatis: dorsalibus duabus antice subobliteratis, postice junctis in unica prolongatis, laterali marginalique subapproximatis. Tibiis posticis dorso angustatis. Long. 8‴, lat. 4 ½‴.

Pimelia rugulosa Megerle. Germar Ins. Spec. nov. p. 134. nr. 227. — Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 155. nr. 53.

Hat einige Aehnlichkeit mit P. bipunctata, unterscheidet sich aber durch die stärkeren Querrunzeln der Flügeldecken, die schwachen inneren, hinten in eine einzige vereinigte und die weniger deutlichen, mehr genäherten äusseren Rippen. Der Käfer ist einfarbig schwarz, mattglänzend. Fühler kürzer als das Brustschild, breit, dünn, mit kurzen starren Haaren besetzt, das dritte Glied fast so lang wie die drei nächstfolgenden zusammen, das letzte sehr klein, kurz, stumpfspitzig, röthlich. Kopf gross, flach gewölbt, der Scheitel mit feinen, die übrige Fläche mit zerstreuten grossen Punkten besetzt, zwischen den Fühlern ein wenig deutlicher Quereindruck, häufig auf der Mitte der Stirn eine ziemlich tiefe Querlinie, der Vorderrand fast gerade. Lefze zerstreut punktirt, vorn

gerade mit abgerundeten Ecken. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn und hinten seicht breit ausgerandet, mit etwas vorstehenden, ziemlich spitzen Ecken, an den Seiten stark gerundet; Rücken nach hinten stark querüber gewölbt, einzeln punktulirt, die Seiten mit flachen Körnern besetzt, beiderseits der Mitte ist ein, öfters ganz verflachtes, schiefes Grübchen. Schildchen fast so lang als am Ende breit, vor demselben beiderseits stark ausgeschnitten. Flügeldecken eiförmig rundlich, vorn mit stumpfer Schulterecke, flach gewölbt, hinten gerade abfallend, dicht und verworren quer gerunzelt, zwischen den Runzeln eingestreute Körnchen und einzelne undeutliche Punkte, auf jeder Ssite vier Längsrippen, die beiden inneren schwach, vorn undeutlich, hinten zusammenlaufend und als einfache Rippe noch eine Strecke gegen die Spitze fortgesetzt, die Aussenrippe, wie die beiden vorigen hinterwärts etwas gesägt und der eng sägezähnigen Randrippe genähert; der Seitentheil runzelartig gekörnt. Unterseite mit flachen Körnern besetzt. Beine mässig, Vorderschienen aussen fast glatt, mit stumpflicher kurzer Ecke.

Bei Neapel.

Pimelia sardea, *Mouxi Deloche.*

P. nigra, ovalis, subparallela, convexiuscula aut supra planulata. Elytris lateribus angulatis, transversim leviter et vage rugatis: costa prima vix conspicua secundaque prominula postice junctis, laterali prominentiore supra marginalem subposita; secundo, tertio quartoque interstitiis lateribusque tuberculis raris, aliquando subobliteratis. Tibiis posticis supra angustis. — Long. $6^1/_2 - 8'''$, *lat.* $4 - 4^2/_3'''$.

Pimelia sardea Mouxi Deloche. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 164. nr. 61.
Pimelia rugosa Dahl.
Pimelia corrugata Ullrich.

var. α. elytris medio dorsi subplanatis, costa prima postice vix conspicua.

var. β. elytris convexioribus brevioribusque, subglobosis.

Mattglänzend, tiefschwarz, eiförmig, etwas verflacht, besonders die Weibchen. Die Fühler sind so lang als das Brustschild breit, gegen das Ende merklich verdickt, das dritte Glied fast so lang als die drei folgenden zusammen, das letzte sehr klein, knopfförmig, kurz zugespitzt. Kopf länglich, gewölbt, der Scheitel sehr fein, die Stirn stärker zerstreut punktirt, an dem geraden Vorderrand narbenartig punktirt; Lefze grofs, punktirt, vorn gerade mit abgerundeten Ecken.

Brustschild mehr als doppelt so breit wie lang, vorn und hinten seicht ausgerandet, an den Seiten bauchig gerundet, oben in die Quere gewölbt, der Rücken glatt oder mit sehr feinen zerstreuten Punkten, die Seiten flach gekörnt, beiderseits in der Mitte der Länge zwei neben einander stehende rundliche, häufig verflachte Eindrücke. Schildchen kurz, am Ende beilförmig verbreitert. Flügeldecken eirundlich, mit stumpfen Schulterecken, flach gewölbt oder verflacht auf dem Rücken, hinten gerade abfallend, undeutlich und flach in die Quere gerunzelt, die Runzeln wenig dicht, vorn und neben der Naht wenig deutlich, auf jedem vier Kielrippen, die innerste undeutlich, die zweite etwas deutlicher, gekerbt, beide hinten zusammenhängend und oft noch als einzelne Rippe eine kurze Strecke fortgesetzt, die dritte deutlich, nach aussen gedrängt, daher oberhalb der Randrippe weglaufend, der zweite, dritte und vierte Zwischenraum mit einzelnen höckerartigen Körnchen besetzt, ebenso die umgeschlagenen Seitentheile, die Körnchen aber öfters sehr verflacht, fast unmerklich. Unterseite schwach glänzend, fein gekörnt. Beine mittelmässig, Vorderschienen aussen sägezähnig, die Ausseneecke verlängert, abgerundet.

Bei manchen Weibchen ist der Rücken fast ganz flach, dagegen sind die corsischen Exemplare meist kürzer, kugliger, höher gewölbt.

Bei Cagliari in Sardinien, in Corsika und Sicilien.

Pimelia incerta, *Solier.*

P. nigra, ovalis, supra depressa; thorace postice angustato; elytris tuberculis parvis, numerosis, transversim junctis; singulo costis quatuor, dorsalibus duabus laevigatis, secunda abbreviata, laterali subcrenata primaque junctis, marginali crenulata. — Long. 7 — 9 1/2‴, lat. 3 3/4 — 4‴.

Pimelia muricata Fabricius Syst. El. I. p. 129. nr. 11.?
— — Dupont et Gory.
Pimelia incerta Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. p. 166. nr. 62.

Gestreckter als P. hesperica, mit der sie nahe verwandt ist, der Hinterleib mehr eiförmig, der Rücken mehr verflacht. Der ganze Käfer einfarbig schwarz, kahl, wenig oder nicht glänzend. Fühler so lang als das Brustschild breit, das dritte Glied fast so lang als die drei folgenden zusammen, das letzte kegelförmig, zugespitzt, rostgelb. Kopf quer, fast dachförmig geneigt bis zu dem geraden Vorderrand, der Scheitel mit einzelnen kleinen, die Stirn mit grösseren häufigeren, der Vorderrand mit grossen narbenartigen Punkten besetzt, sämmtliche Punkte tief eingestochen, zwischen den Fühlern eine seichte Quervertiefung; Lefze abgerundet, quervierreckig, dicht und stark punktirt; bei den Weibchen beiderseits der Stirn zwischen den Augen ein flaches Grübchen. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn und hinten fein gerandet, an den Seiten gerundet, hinten etwas stärker als vorn eingezogen; der Rücken fast

eben, einzeln punktulirt oder glatt, die gewölbten Seitentheile deutlich und ziemlich dicht gekörnt, die Basis fast gerade, nur der Mittcltheil meist sehr schwach winklig vorstehend. Schildchen kurz und verbreitert, beilförmig durch die stark verschmälerte Basis, fast eben, glatt. Flügeldecken eiförmig, abgeflacht, hinten steil oder gerade abfallend, rundlich zugespitzt, jede mit vier erhöhten Rippen, die beiden inneren glatt, die äusseren sägezähnig, die dritte hinten mit der ersten zusammenhängend, die zweite etwas abgekürzt; Randrippe stark gekerbt, fast gekörnt; Zwischenräume eben, mit zahlreichen kleinen körnerartigen, der Quere nach vielfach zusammenhängenden Höckern besetzt, die nach der Spitze zu kleiner aber höher und schärfer werden; die Seitentheile mit dichtstehenden nicht zusammenlaufenden Höckern besetzt. Unterseite fein granulirt, die Vorderthcile mit feiner gelblicher Pubescenz besetzt. Beine kurz, granulirt, die Schienen gerade, vordere kurz, stark verbreitert, die äussere Spitze herabgebogen.

In Spanien (Carthagena von Handschuch) und Portugal.

Pimelia hesperica, *Dejean.*

P. nigra, lata, subovalis, supra depressa. Thorace postice valde angustato, medio dorsi laevigato, lateribus tuberculato. Elytris tuberculis parvis parum densis rugisque transversis vix distinctis, singulo costis quatuor valde prominentibus, dorsalibus postice lateralique serratis, marginali tuberculoso-crenulata. — Long. 6 — 8‴, *lat.* 4 — 4²/₃‴.

Pimelia hesperica Dejean. Solier Annal. de la Soc. entom. de Fr. V. p. 167. nr. 63.

Der P. incerta nahe stehend, durch etwas kürzere Gestalt, kürzeres Brustschild und die hinten nicht vereinigten Kiele der Flügeldecken unterschieden. Einfarbig schwarz, wenig glänzend, zuweilen matt. Fühler so lang als das Brustschild breit, fast kahl, das dritte Glied so lang wie die drei folgenden zusammen, das letzte sehr klein, kurz kegelförmig mit grauröthlicher Spitze. Kopf flach, vorn und an den Seiten narbig, in der Mitte glatt, auf der Stirnfläche mit zwei oder vier paarigen flachen Grübchen. Brustschild mehr als doppelt so breit wie lang, vorn flach ausgerandet mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten bauchig gerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken undeutlich, stumpfwinklig, Basis in der Mitte schwach, bei-

derseits kaum merklich ausgerandet, Oberseite flach, hinten kissenförmig gewölbt, mit glattem Rücken, beiderseits der Mitte ein oft sehr undeutlicher Quereindruck, die Seiten sind erst flach, nach unten deutlicher gekörnt. Schildchen klein, rundlich mit den Flügeldecken verwachsen. Letztere sind kurz, rundlich oder etwas eiförmig, hinten gerade abfallend, auf dem Rücken etwas flach, die Fläche mit kleinen, nicht sehr dicht stehenden Höckerchen und wenig deutlichen Querrunzeln, auf jedem stehen vier ziemlich starke Längsrippen, die beiden inneren hinten, die seitliche schon von der Mitte an schwach sägezähnig, die Randrippe dicht höckerig gekörnt, die beiden inneren sind hinten kürzer. Die umgeschlagenen Seitentheile sind dicht und deutlich gekörnt, die Körner aber nicht zusammenfliessend. Unterseite matt, mit flachen kleinen Körnern ziemlich dicht besetzt. Beine mässig stark, die Vorderschienen kurz, nach vorn stark verbreitert, die übrigen dünn, dreikantig, Tarsen zusammengedrückt, kurz.

In Spanien (bei Carthagena von Handschuch) und der Berberei.

Pimelia bipunctata, *Fabricius.*

P. nigra, obscura, ovalis, supra depressa; capite punctato; thorace cylindrico, dorso dense tuberculato, medio, linea laevigata, bipunctato aut transversim impresso. Elytris subcinereis, subtiliter pubescentibus, transversim dense rugulosis subtiliterque granulatis; costis dorsalibus, laterali suturaque prominulis et laevigatis, secunda abbreviata, marginali parum incrassata, vix tuberculata. — Long. 6—7‴, lat. 4‴.

Pimelia bipunctata Fabricius Syst. El. II. p. 130. nr. 14. — Enc. méth. X. 1. p. 129. — Latreille gen. Cr. et Ins. II. p. 147. — Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 174. nr. 69.
Pimelia muricata Olivier Ent. III. 59. p. 9. nr. 10.
— — *var.* B. Schönher Syn. Ins. I. p. 133.

Schwarz, matt oder nur wenig glänzend, etwas eiförmig, oben verflacht, die Flügeldecken mit feiner greiser sehr kurzer Behaarung dünn besetzt, daher etwas graulich. Fühler so lang als das Brustschild breit, gegen das Ende merklich dicker, schwarz, glänzend, die Glieder mit starren schwarzen Haaren besetzt, das dritte kürzer als die drei folgenden zusammen, das letzte sehr kurz und breit, stumpfspitzig, röthlich. Kopf ziemlich breit, vorn verflacht, dicht und tief, am Rande narbenartig punktirt, der Scheitel polsterförmig gewölbt, mit feiner ziemlich dichter Punktirung, zwischen den Augen ist ein flacher gebogener Quereindruck, weiter vorn zwischen den Fühlern

ein ähnlicher undeutlicher. Lefze punktirt, kaum ausgerandet, roth gewimpert. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, vorn und hinten gleich stark eingezogen, in der Mitte der Basis eine seichte Ausrandung; die Oberseite ist nach hinten zu gewölbt, der Rücken dicht gekörnt, die Seiten mit körnerartigen Höckern besetzt, über die Mitte läuft eine glatte, öfters kaum merklich erhöhte Längslinie, beiderseits derselben ein queres Grübchen, diese Grübchen laufen häufig zusammen und bilden einen bogigen Quereindruck, der beiderseits tiefer ist. An jedem Ende oder neben jedem Grübchen stehen noch zwei kleinere und undeutlichere. Schildchen kurz, breit, glatt. Flügeldecken kurz eiförmig, oft rundlich, Naht und vier Rippen auf jedem ziemlich erhöht, die inneren glatt, Rand- und Seitenrippe schwach gekerbt; die zweite von allen vier die kürzeste; Zwischenräume dicht quer gerunzelt und fein gekörnt, mit wenig zahlreichen, anliegenden greisen Härchen bewachsen. Unterseite undeutlich granulirt, der Bauch ausserdem fein und dicht punktulirt. Beine grob gekörnt, die Vorderschienen stark verbreitet, aussen gekerbt, die Ecke ziemlich lang, scharf abgerundet.

Im südlichen Frankreich nicht selten.

Pimelia subglobosa, *Pallas.*

P. nigra, supra longitrorsum curvata, curta-ovalis, subglobosa. Capite subtiliter granulato; thorace subcylindrico, lateribus tuberculato; elytris dorso tuberculis magnis, densis obtusisque subseriatis, aliquando obliteratis, lateribus tuberculis minoribus, subtriangularibus; singulo costis duabus prominulis, tuberculatis, marginali tuberculis numerosis parvisque. — Long. 7‴, lat. 4 1/2‴.

Tenebrio subglobosus Pall. Icon. 1. p. 50. nr. 16. t. C. f. 16. a. b.
Pimelia subglobosa Schönherr Syn. Ins. 1. p. 133. nr. 12. — Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 179. nr. 72.
Pimelia deserta Steven.

Schwarz, mattglänzend, gewölbt, kurz eiförmig, der Hinterleib fast kuglig. Die Fühler etwas länger als der Kopf, dünn, gegen die Spitze nicht merklich verdickt, das dritte Glied kaum länger als die beiden folgenden zusammen, das letzte kurz, knopfförmig, stumpf zugespitzt, rothgelb. Kopf etwas gross, gewölbt, der Scheitel fast glatt, die Stirn punktirt, der Vordertheil zwischen den Fühlern querüber eingedrückt, zerstreut gekörnelt, am Vorderrand grosse narbenartige Punkte. Lefze quer, vorn ausgerandet, tief punktirt, mit undeutlicher vertiefter Mittellinie. Bei einzelnen Individuen ist auf der Stirn ein kleines Grübchen. Brustschild kurz, doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, hinten fast gerade, fein gerandet, der Rücken sehr fein zerstreut punktirt, die Seiten

mit kleinen, wenig dicht stehenden Körnern besetzt, am Hinterrand jederseits ein, zuweilen verschwindender, schiefer Eindruck. Schildchen quer, sehr kurz, etwas erhöht. Flügeldecken gewölbt, an den Seiten stark gerundet, hinten gerade abfallend, stumpf zugespitzt, die Spitze abgerundet; der Rücken mit ziemlich grossen, ungleichen, fast reihenweise geordneten, abgeflachten, schwach glänzenden Höckern ziemlich dicht besetzt, die Zwischenräume hinten mit gedrängten sehr feinen Körnchen besetzt, die nach vorn immer undeutlicher werden und von der Mitte an ganz verschwinden, auf jeder Seite die inneren beiden Rippen nicht oder nur wenig angedeutet, die beiden äusseren deutlich, etwas kielförmig, die Aussenrippe gesägt, die Randrippe aus zahlreichen kleinen Höckern zusammengesetzt; Seitentheile mit zerstreuten Höckern und zahlreichen sehr kleinen punktförmigen Körnchen dazwischen. Unterseite sehr fein granulirt. Beine mässig lang, ziemlich stark, rauhkörnig, die Aussenkante der Vorderschienen schwach gekerbt, die Aussenecke stumplich, kurz.

Im südlichen Russland.

Pimelia exanthematica, *Dejean.*

P. nigra, supra longitrorsum curvata, ovalis oblonga, dorso pube luteola inter tuberculos tecta. Capite laxe thoraceque dense tuberculatis. Elytris tuberculis vix triangularibus, depressis, densis, mediocribus granulisque minutis, vix distinctis, inter tuberculos positis. Costis laterali marginalique haud prominulis, tuberculatis; tuberculis primariae majoribus oblongisque. — Long. 7‴, lat. $4^1/_3 - 4^3/_4$‴.

Pimelia exanthematica Dejean. Solier Annal de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 183. nr. 76.

Pimelia graeca Brullé Exped. sc. de Morée. Ins. p. 192.

var. α. elytris serie marginali dimidio postico obliterata.

Ziemlich kurz, bauchig eiförmig, gewölbt, schwarz, mattglänzend, auf der Oberseite mit anliegenden Härchen zwischen den Höckern dicht besetzt, wodurch die Oberfläche greis und schwarz gesprenkelt erscheint. Fühler kürzer als das Brustschild breit, nach der Spitze etwas verdickt, schwarz, fein greis pubescent, das dritte Glied so lang wie die drei folgenden zusammen, das Endglied knopfförmig, konisch zugespitzt, gelbroth. Kopf gross, fein greispubescent, der Scheitel sehr fein

punktulirt, die Stirn mit kleinen zerstreuten Körnern, der schwach ausgerandete Vorderrand narbig zerstreut punktirt, zwischen den Fühlern ein sehr seichter Quereindruck. Lefze gross, in der Mitte ausgerandet, der Quere nach runzelartig punktirt. Brustschild über doppelt so breit als lang, vorn seicht ausgerandet, an den Seiten stark gerundet, hinten schnell eingezogen, Basis nur in der Mitte schwach ausgerandet; Oberseite querüber stark gewölbt, in der Mitte fein punktulirt, übrigens fein und dicht gekörnt, über den Mittelrücken eine feine glatte Längslinie. Schildchen klein, beilförmig verbreitert. Flügeldecken eiförmig kuglig gewölbt, hinten gerade abfallend, die Oberfläche mit undeutlich dreieckigen, verflachten Höckerchen besetzt, welche an der Stelle der beiden inneren Rippen dicht beisammen stehen, die Zwischenräume zeigen zahlreiche kleine Körnchen, welche aber nur nach Beseitigung der gelben Härchen sichtbar werden. Die beiden äusseren Rippen sind deutlich, jedoch wenig erhöht, die Seitenrippe aus länglichen etwas grösseren, die Randrippe aus kleinen dicht stehenden rundlichen Höckerchen gebildet, letztere ist zuweilen auf der ganzen Hinterhälfte undeutlich. Der umgeschlagene Seitentheil ist zerstreut gekörnt, mit sehr feinen, je ein gelbes Härchen tragenden Körnchen dazwischen. Unterseite etwas glänzender, fein granulirt, dünn greispubescent. Beine etwas lang, rauhkörnig, Vorderschienen oben fein sägezähnig, die Aussenecke lang, stumpfspitzig.

In Griechenland.

Pimelia sericella, *Latreille.*

P. nigra, supra longitrorsum curvata, ovalis, curta aut subglobosa, pube rufula dense tecta. Capite thoraceque supra valde et dense tuberculatis. Elytris tuberculis parvis granulisque minutissimis, vel pube dense tectis, intersertis; singulo costis quatuor plus minusve angulatis, secunda abbreviata. — Long. $6^1/_2$ — $8'''$, lat. 4—$4^1/_2'''$.

Pimelia sericella Latreille. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 185. nr. 78.

var. α. valde oblongior; elytris costis haud prominulis in serielus tuberculorum mutatis.

var. β. thorace medio dorsi tuberculis obliteratis.

Länglich oder rundlich, gewölbt, schwarz, fast glanzlos, oben, besonders die Flügeldecken mit röthlichen Filzhärchen dicht bekleidet, so dass nur die Spitzen der Höcker daraus hervorragen. Die Fühler sind so lang als das Brustschild breit, schwarz, mit starren röthlichen Härchen besetzt, das dritte Glied etwas länger als die beiden folgenden zusammen, das letzte knopfförmig, stumpfspitzig, rothgelb. Kopf breit, gewölbt, zwischen den Fühlerwurzeln der Quere nach

eingedrückt, vorn gerade abgestutzt, der Oberkopf fast glatt, mit einzelnen Pünktchen, die übrige Fläche zerstreut gekörnt. Lefze schmal, vorn ausgerandet, grob punktirt. Das Brustschild mehr als doppelt so breit wie lang, vorn sehr flach ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten stärker als vorn ausgezogen, Basis fast gerade; Oberseite, besonders gegen den Hintertheil stark gewölbt, der Rücken zerstreut, die Seiten dicht gekörnt, zuweilen die Körnchen des Rückens ganz verflacht, Schildchen kurz, verbreitert. Flügeldecken kurz eirund, gewölbt oder etwas verflacht, die Fläche mit vereinzelten kleinen etwas spitzigen Höckern und, von der Filzbehaarung verdeckten, sehr kleinen Körnchen besetzt; auf jeder stehen vier wenig erhöhte Längsrippen, die zweite ist vor der Spitze abgekürzt, öfters sind die drei inneren Rippen nur durch Längsreihen grösserer Höckerchen angedeutet, die Randrippe besteht aus dicht beisammen stehenden, spitzigen Höckern; der umgeschlagene Seitentheil zeigt zerstreute Höckerchen und eben solche Körnchen, wie die Oberseite, die Behaarung ist aber weit dünner. Unterseite fein pubescent, granulirt, die Seiten des Brustschilds fast unmerklich gerunzelt. Beine mässig, rauhkörnig, Vorderschienen am Aussenrand oben gekerbt, die Aussenecke schnell zugespitzt, etwas vorwärts gerichtet.

In Griechenland.

Pimelia fornicata, *Herbst.*

P. nigra, lata, ovalis, parum convexa Thorace valde transverso, supra subplanato, valde punctato, lateribus tuberculato. Elytra singula tuberculorum magnorum acutorumque triplici serie costaque marginali prominula basi incrassata, dense crenulata; interstitiis tuberculis minoribus acutis inaequalibus satis numerosis aliquando dimidio postico in totum obliteratis. — *Long.* $6^1/_2$—$9'''$, *lat.* 5—$6'''$.

Pimelia fornicata Herbst Käf. VIII. p. 79. nr. 35. t. 122. f. 8. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 133. nr. 19.

Pimelia obesa Dejean. Solier Annal de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 191. nr. 82.

Mattschwarz, wenig gewölbt, ausgezeichnet durch die breiten mit drei Reihen spitziger Tuberkeln versehenen Flügeldecken und das grob punktirte kurze Brustschild. Fühler kurz, nach aussen verdickt, schwarz, mit kurzen röthlichen Borstenhaaren besetzt, das dritte Glied kürzer als die drei folgenden zusammen. Kopf breit, rundlich, vorn ausgerandet, flach gewölbt, vor den Augen querüber seicht eingedrückt, der Scheitel glatt, die Seiten und der Vordertheil mit wenig dichten grossen narbenartigen Punkten. Lefze quer, vorn tief ausgerandet, vereinzelt punktirt. Brustschild mehr als

doppelt so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach seicht ausgerandet, an den Seiten gerundet, die Basis breit ausgerandet; Oberseite nach hinten zu gewölbt, mit glatter schwach erhöhter Mittellinie, der übrige Rücken mit grossen narbenartigen, nach der Quere öfters zusammenfliessenden, seichten Punkten und einem Grübchen jederseits in der Mitte der Länge, die Seiten fast schuppenartig flach gekörnt. Schildchen kurz, quer, etwas erhöht. Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den Schultern stark erweitert, wenig eiförmig, fast kreisrund, hinten gerade abfallend, fast nach vorn etwas eingezogen, sehr flach gewölbt, die Naht etwas erhöht, auf jedem drei Längsreihen von grossen, stumpfspitizigen, nach hinten gerichteten Höckern, die Randrippe ziemlich scharf, dicht gekerbt, an der Basis verdickt; Zwischenräume der vorderen Hälfte mit queren Runzeln und klauenförmigen, nach hinten gerichteten glatten Höckern und eingestreuten Körnern, die hintere Hälfte zeigt blos noch einzelne flache und undeutliche Erhöhungen und zerstreute glänzende Körner; der umgeschlagene Seitentheil ist quergerunzelt und die Runzeln mit kleinen scharfen Körnern besetzt. Unterseite fein runzelartig uneben oder körnig rauh. Beine kurz, dünn, Vorderschienen nach der Spitze breiter, die Aussenecke vorgezogen, abgerundet.

Im südlichen Spanien und Nordafrika.

Pachyscelis ordinata, *Solier.*

P. nigra, oblonga, subparallela. Capite granulato. Thorace dorso tuberculato. Elytris dorso leviter depressis, tuberculis ante maximis oblongis valdeque depressis, postice mediocribus laxis seriebus dispositis minutisque inter priores posticis. Tibiis anticis angustis extrinsecus crenulatis. — Long. 8‴, *lat.* 4⅓‴.

Pachyscelis ordinata Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 58. nr. 2.

Länglich, flach, tiefpechschwarz, glanzlos, häufig die Oberfläche mit einem dünnen Staub- oder Schmutzüberzug versehen. Fühler so lang als das Brustschild breit, schwarz, glänzend, die Glieder mit kurzen vorwärts gerichteten Borstenhaaren besetzt, das dritte so lang wie die beiden folgenden zusammen, das letzte klein, röthlich, knopfförmig zugespitzt. Kopf eben, vorn ausgerandet, Scheitel und Stirn gekörnt, der Vordertheil narbig punktirt, der Seitenrand etwas aufgebogen, glatt; Lefze abgerundet viereckig, stark narbenartig punktirt. Brustschild quer, mehr als 1½ mal so breit als lang, vorn beiderseits etwas ausgerandet, Vorderecken stumpfspitzig, an den Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, Basis in der Mitte ausgerandet,

der Rand aufgeworfen, körnig rauh; die schwach gewölbte Oberfläche dicht mit körnerartigen Höckern besetzt, die auf dem Rücken verflacht, an den Seiten mehr rundlich erhöht sind, über die Mitte läuft eine nur vorn deutliche, zuweilen ganz verschwindende glatte Linie; an den Seiten stehen häufige gekrümmte kurze Borstenhaare. Schildchen kurz, in der Mitte stark eingeschnürt, am Ende beilförmig verbreitert. Flügeldecken eiförmig, hinten abschüssig, stumpfspitzig, die Spitze abgerundet, oben verflacht, mit körnerartigen Höckerchen dicht besetzt, zwischen denen vereinzelte kleine ausgestreut sind, die Höckerchen sind an der Basis am grössten, etwas länglich, nach hinten zu und neben der Naht kleiner aber scharf, sie stehen fast von der Basis an in undeutlichen Längsreihen, von denen jederseits drei ziemlich regelmässig sind nnd den gewöhnlichen Rippen der Pimelien zu entsprechen scheinen; Seitentheile mit kleineren scharfen zerstreuten Höckerchen; Unterseite fein gekörnt, jedes Körnchen mit einem steifen bräunlichen Börstchen besetzt. Beine kurz, gekörnt, die Innenseite der Vorderschienen undeutlich gesägt, aussen schwach gekerbt.

In Kleinasien und Persien.

Pachyscelis obscura, *Solier.*

P. nigra, brevis, subovalis, supra tuberculis subaequalibus dense tecta. Thorace valde transverso. Elytris pilis curtis, luteolis spinisque vestitis. Tibiis posticis obconicis, rectis. — Long. $7^1/_2'''$, *lat.* $3^2/_3'''$.

Pachyscelis obscura Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 65. nr. 9.

Ziemlich kurz, eiförmig, gekörnt, verflacht, mattschwarz, glanzlos, alle Theile mit anliegenden starren Börstchen mehr oder weniger dicht bewachsen. Die Fühler sind etwas kurz, schwarz, glänzend, mit kurzen, vorwärts gerichteten Härchen besetzt; das dritte Glied etwas länger als die beiden nächstfolgenden, die äusseren kaum merklich dicker, das letzte röthlich, klein, die Spitze kegelförmig, scharf. Kopf flach gewölbt, dicht gekörnt, zwischen den Fühlern querüber schwach eingedrückt, vorn flach ausgerandet, der Vordertheil zwischen den Körnern stark narbenartig punktirt. Lefze quer, seitlich abgerundet, narbig punktirt, vorn kaum ausgerandet. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn kaum ausgerandet, an den Seiten gerundet, von der Mitte nach vorn stark eingezogen, hinten schräg, allmählig verschmälert; Basis in der Mitte sehr schwach ausgerandet, Oberfläche

sanft gewölbt, dicht gekörnt, die Körner an den Seiten sehr gedrängt stehend, jedes trägt ein kurzes dickes, nach hinten liegendes Börstchen. Schildchen kurz, gerade abgestutzt. Flügeldecken kurz eiförmig, hinten abfallend, stumpfspitzig, die Spitze abgerundet; der Rücken verflacht, die ganze Fläche gleichmässig mit Körnern besetzt, welche nur wenig grösser sind als als auf den übrigen Theilen, in den Zwischenräumen stehen kurze, anliegende, etwas gebogene starke Borstenhärchen, wodurch die Flügeldecken staubgelblich überlaufen erschienen, jedes Körnchen trägt, wie auf dem Brustschild, noch ein rothes, hinterwärts gerichtetes dickes Börstchen. Unterseite mattglänzend, vorn stärker, hinten schwächer gekörnt, Bauch mit anliegenden gelblichen Härchen dünn bekleidet. Unterseite des Kopfes stark punktirt. Beine mässig lang, die Hinterschienen gerade, gegen die Spitze schwach erweitert, die vorderen an der Aussenkante undeutlich gekerbt.

In Morea und wohl auch in anderen Theilen Griechenlands und der Türkey.

Tentyria mucronata, *Steven.*

T. nigra, obscura vel parum nitida, ovalis, leviter punctulata; capite subtus medio impressionis stria transversa; thorace transverso, lateribus rotundato, supra medio basis lobo truncato, utrinque unidentato, valde producto; elytris leviter striatis. — Long. 6—6½‴, *lat.* 2⅓—2¾‴.

Tentyria mucronata Steven. Solier Annal de la Soc. Ent. de Fr. IV. p. 320. nr. 1.

Pimelia glabra Olivier Ent. III. 59. p. 19. t. 2. f. 23.

Ziemlich klein, etwas gedrungen, eiförmig, gewölbt, tiefschwarz, matt oder schwach glänzend. Die Fühler weit länger als Kopf und Brustschild, schwarz, glänzend, das zweite Glied kaum so lang als die beiden folgenden zusammen, das letzte birnförmig, kurz zugespitzt. Kopf länglich, verflacht, nur der Scheitel querüber gewölbt, durchaus dicht punktulirt, die Längsfalte jederseits neben dem Auge unten verbreitert abgeflacht, die gewöhnlichen Längseindrücke auf dem Kopfschild seicht, wenig bemerklich, Rand des Kopfschilds bogig, in der Mitte stumpf zahnförmig, beiderseits derselben eine kleine Ausrandung; auf der Unterseite des Kopfes in der Mitte des gewöhlichen Quereindrucks eine kurze Querlinie. Brustschild quer, fast doppelt so breit als

lang; vorn sehr seicht ausgerandet, an den Seiten gerundet, hinten in schräger Richtung stark verschmälert, daher die Mitte der Seiten stark vorstehend; Hinterecken stumpf, kaum angedeutet; die Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mittellappen abgestutzt, beiderseits mit einem vorstehenden Zähnchen; die Oberfläche ist gewölbt, gleichmässig dicht punktulirt. Schildchen kurz, flachrund, glatt. Flügeldecken eiförmig, stumpfspitzig, gewölbt, an der Basis mit flachem, etwas ungleichem gekerbtem Rande, die Fläche ist seicht furchenartig längssgetreift, fein punktulirt, die Pünktchen besonders in den Streifen dicht stehend, an den Seiten fast verloschen. Unterseite glänzend, Brust und Hinterleib glatt; Seiten des Brustschilds seicht punktirt, in der Mitte undeutlich längsgerunzelt. Beine mittelmässig, die Hinterschienen leicht gebogen.

Im südlichen Frankreich, nach Solier auch in Algier.

Tentyria taurica, *Tauscher.*

T. nigra, nitidiuscula, ovalis; capite infra sulco transverso, satis profundo, medio dilatato; clypeo antice angulato, medioque dente brevi; thorace transverso, parum convexo, sublunato; prope basin subtruncatam strangulato, dorso punctulato pleuribusque punctis subasperatis, postice plicatis; elytris breviter ovalibus, punctulatis; tibiis parum incrassatis. — Long. $6^1/_2'''$, lat. $2^1/_2$—$2^2/_3'''$.

Tentyria taurica Steven Tent. et Opatr. p. 19. — Solier Annal. de la. Soc. Ent. de Fr. IV. p. 354. nr. 34.

Tiefschwarz, wenig glänzend, etwas gedrungen fast hochgewölbt. Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, schnurförmig, schwarz, das dritte Glied so lang als die beiden folgenden zusammen, das letzte eiförmig, stumpfspitzig. Kopf länglich, fast flach, gleichmässig etwas fein punktirt, das Kopfschild in der Mitte stumpf zahnförmig vortretend, die Falten am inneren Augenrand jederseits nach vorn etwas geschweift und neben den strichförmigen, tiefen Eindruck des Verderrandes allmählig verfliessend; auf der Unterfläche des Kopfes eine starke in der Mitte verbreiterte Querlinie, Brustschild quer, doppelt so breit als lang,

vorn und hinten etwas geschweift und schmal gerandet; an den Seiten stark gerundet; Vorderecken stumpf, die hinteren sehr stumpfwinklig, wenig entwickelt; Oberseite querüber gewölbt, gleichmässig dicht und fein punktulirt, mit feiner glatter Längslinie über die Mitte, beiderseits derselben ein, öfters unmerkbares Grübchen. Schildchen stumpfrundlich, flach, glatt. Flügeldecken eiförmig, zugespitzt, die Spitze abgerundet; oben gewölbt, fast von der Mitte an stark geneigt, die Fläche fein und stellenweise etwas dichter punktirt, zuweilen zeigen sich Andeutungen von Längsfurchen, sowie feine und undeutliche Querrunzeln, die Naht ist eingedrückt, der Seitenrand breit abgesetzt, der Basillarrand flach, angedrückt, von der Schulter bis zum Schildchen fast S förmig geschweift. Unterseite glänzend, Brust und Bauch fast glatt; Seiten des Brustschilds vorn dicht runzelartig punktirt, hinten stark längsgerunzelt. Beine mässig lang. Vorderschenkel schwach keulenförmig, Schienen wenig verbreitert.

Im südlichen Russland.

Tentyria laevis, *Solier.*

T. nigra, nitidula, subtus nitida. Capite supra punctulata, subtus sulco transverso mediocriter profundo, subrecto. Clypeo antice subrotundato, medio breviter acuminato; thorace convexiore, vix transverso, subgloboso, antice emarginato; dorso punctulato; elytris oblongo-ovatis, concexis, laevigatis aut vix obsolete punctulatis. — Long. $6^1/_2$—$7^1/_2'''$, *lat.* $2^1/_3$—$2^2/_3'''$.

Tentyria laevis Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. IV. p. 358. nr. 38.

Ziemlich schlank, oben weniger, unten stärker glänzend, schwarz. Fühler fast so lang als Kopf und Brustschild, dünn, gegen die Spitze kaum merklich dünner, das dritte Glied so lang wie die beiden nächstfolgenden zusammen, das Endglied fast birnförmig, stumpfspitzig. Kopf länglich, an den Seiten etwas gerundet, an den Fühlerwurzeln am breitesten, sehr flach gewölbt, fein punktulirt, am inneren Augenrand eine gerade Längsfalte, am Vorderrand des Kopfschilds ein schwacher gerader Längseindruck, die Gränzlinie des Kopfschilds bogig, der Vorderrand desselben gerundet, in der Mitte stumpf zahnförmig. Unterseite des Kopfes mit fast gerader, vertiefter Querlinie. Brustschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn kaum ausgeran-

det, an den Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, Basis erhöht gerandet, beiderseits sehr seicht ausgebuchtet; die Oberseite gewölbt, durchaus fein punktulirt. Schildchen kurz, rundlich, in der Mitte öfters der Länge nach seicht eingedrückt. Flügeldecken eiförmig, hinten stark verschmälert, mit zwei kleinen Spitzen, welche durch den etwas vorstehenden erhöhten Seitenrand gebildet werden; die Oberseite ist gewölbt, hinten stark geneigt, an den Seiten eingeschlagen, breit gerandet, der Basalrand etwas geschweift, schwach erhöht, an dem Schildchen niedriger und schmäler; die Fläche ist undeutlich fein punktirt, zuweilen zeigen sich schwache Spuren einiger Längsfurchen. Unterseite etwas fettig glänzend, glatt, nur der Anfang der Mittelbrust ziemlich stark punktirt. Beine etwas lang, dünn, Vorderschenkel schwach verdickt Vorderschienen innen undeutlich schwach gekerbt.

Bei Carthagena in Spanien (Handschuch).

Tentyria scabripennis, *Solier.*

T. nigra, ovalis, nitidiuscula; capite supra punctulato, disco laevigato; thorace depresso, antice leviter emarginato, lateribus rotundato, postice angustato, basi leviter sinuato, angulis posticis rectis; elytris ovalibus, convexiusculis, profunde striatis, interstitiis sulcis transversis, interruptis, tuberculis quadrangularibus formantibus; prosterno medio vix producto. — Long. 7—7½‴, lat. 3—3½‴.

Tentyria scabripennis Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. IV. p. 366. nr. 145.

Mit T. Olivieri in der Bildung und der Sculptur der Flügeldecken verwandt, verschieden durch die Sculptur des Kopfes, die Bildung des Brustschilds und deutlichere Streifen, so wie stärkere Querfurchen der Flügeldecken. Der ganze Körper ist schwarz, mässig glänzend; Fühler so lang als das Brustschild breit, nach aussen nicht verdickt. das dritte Glied fast so lang als die beiden folgenden zusammen, das letzte birnförmig, zugespitzt. Kopf länglich, flach, vorn fein und sehr dicht punktirt, nach hinten werden die Punkte allmählig stärker, und stehen weniger dicht, die Mitte des Scheitels der Länge nach glatt. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn seicht ausgeran-

det, mit stumpfen, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, dadurch schmäler als vorn; Hinterecken rechtwinklig, kaum nach aussen vortretend, Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, der Mittellappen kaum vorgezogen, gerade; Oberseite flach gewölbt, dicht punktirt, beiderseits der Mitte ein rundliches Grübchen, über die Mitte läuft eine kurze, undeutliche glatte Linie, der Hinterrand aufgeworfen, der Vorderrand in der Mitte verflacht. Schildchen klein, quer. Flügeldecken zugespitzt eiförmig, die Spitze abgestutzt, flach gewölbt, hinten wenig steil, gestreift, die Zwischenräume mit Querfurchen, wodurch, besonders auf der Mitte, fast viereckige Erhöhungen oder flache Höcker gebildet werden, aussen sind die Furchen geschlängelt, weniger regelmässig. Unterseite etwas glänzend, die Querfurche hinter dem Kinn tief, das Brustschild an den Seiten zerstreut punktirt, fast ohne Andeutung von Falten, die Prosternumsspitze wenig vorstehend, fast abgerundet, erhöht gerandet, der Rand beiderseits nach innen verbreitert, in der Mitte ein flacher vertiefter Längsstreif. Brust seicht punktirt; Hinterleib mit undeutlichen Punkten, an den Seiten etwas runzelig. Beine kurz, ziemlich dünn, etwas rauh punktirt.

Im Orient.

Tentyria Olivieri, *Solier.*

T. nigra, subobscura, oblonga, thorace transverso, subdepresso, antice leviter emarginato, postice angustato, lateribus rotundatis, retrorsum rectis, basi valde sinuato, angulis posticis subacutis; elytris oblongis, striatis, interstitiis planatis, sulcis transversis interruptis et tuberculis quadrangularibus formantibus; prosterno medio postice vix producto. — Long. 6—8‴, *lat.* $2^2/_3$—$3^1/_2$‴.

Tentyria Olivieri Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. IV. p. p. 368. nr. 46.

Grösser als seabripennis, die Zwischenräume der Flügeldecken flacher, die Bildung des Brustschilds anders. Ganz schwarz, kaum glänzend. Fühler fast länger als das Brustschild breit, dünn, fadenförmig, das dritte Glied so lang als die beiden folgenden zusammen, das vorletzte etwas breiter als das letzte, dieses ungleich birnförmig, scharf zugespitzt. Kopf flach, dicht punktirt, vorn beiderseits ein Längseindruck mit einem Endpunkte, die Seitenfalten gerade, nach vorn verlosehen, die Fläche sehr dicht fein und etwas runzelartig punktirt. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet, mit kaum vor-

stehenden Ecken, die Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, an der Basis gerade, Hinterecken scharf rechtwinklig, kaum vorstehend, Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen schmal, wenig vorstehend, flach gerundet; Oberseite flach gewölbt, dicht punktirt, beiderseits etwas hinter der Mitte ein kleines Quergrübchen, welches bei vielen Exemplaren fast verflacht ist. der Hinterrand aufgeworfen, der Vorderrand in der Mitte unterbrochen. Schildchen sehr kurz, erhöht, fast kielförmig. Flügeldecken lang eiförmig, der Basilarrand bis zum Schildchen gleich, hoch, scharf kielförmig; fast zugespitzt, die Spitze gerade abgestutzt, oben verflacht, hinten abschüssig, schwach gestreift, die Zwischenräume flach, durch kurze Querfurchen vielfach unterbrochen, wodurch viereckige höckerartige Erhöhungen gebildet werden. Unterseite etwas glänzend, die Furche an der Unterseite des Kopfes gebogen, in der Mitte fast winklig; Brustschild aussen zerstreut, nach innen runzelartig punktirt; die Prosternumsspitze ausgehöhlt, am Ende etwas nach unten gebogen, der Rand aufgeworfen, in der Mitte eine vertiefte Längslinie. Brust und Hinterleib fein zerstreut punktirt, die Bauchsegmente an der Basis längsgestrichelt. Beine mässig lang, die Schenkel etwas dick, grob punktirt, Hinterschienen kaum gebogen.

Im Süden der Türkey und am Caucasus.

Pachychila impressifrons, *Solier.*

P. nigra, subovata, laevigata; epistomo valde incrassato, ante angulato productoque; capite supra transversim et profunde impresso, infra profunde sulco transverso; thorace valde transverso, subrectangulari, lateribus regulariter rotundato, antice vix emarginato, postice medio producto, utrinque prope angulos posteriores sinu parvo; humeris rotundatis, leviter carinatis. — Long. 6—6½‴, lat. 2½‴.

Pachychila impressifrons. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. IV. p. 299. nr. 9. f. 7.

Tiefschwarz, mässig glänzend, etwas gedrungen, wenig punktirt. Die Fühler sind kaum länger als das Brustschild, fadenförmig, das dritte Glied 1½ mal so lang als das vierte, das letzte klein, knopfförmig, mit kurzer Spitze. Kopf fast abgerundet viereckig, an den Seiten etwas gerundet, der Rand des Kopfschilds verdickt, nach vorn verlängert, die Kopffläche zwischen den Fühlern stark eingesenkt, vorn durch eine starke, wulstige punktirte Quererhöhung begränzt, die übrige Fläche fast glatt, auf dem oberen Theil der Stirn ein schwaches Grübchen. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn kaum ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpflichen Ecken, an den Seiten stark-

gerundet, hinten stärker eingezogen, Hinterecken stumpf, sehr stumpfwinklig, innerhalb derselben jederseits eine flache Ausbuchtung, der Mitteltheil der Basis vorstehend, flach gebogen; die Oberseite mit kaum sichtbaren Pünktchen, ringsum fein gerandet, der Rand an den Hinterecken herabgebogen, die Vorragung des Mittellappens der Basis besteht grösstentheils nur aus dem dort stark verbreiterten Rand. Schildchen sehr klein, rundlich. Flügeldecken eiförmig, hinten verschmälert, abgerundet, gewölbt, mit kaum sichtbaren Pünktchen und sehr seichten undeutlichen Furchen, der Basalrand sehr schmal, kaum erhöht. Unterseite mattglänzend, mit kaum unterscheidbaren Pünktchen, Seiten des Brustschilds undeutlich flach gerunzelt, die Querfurche an der untern Kopffläche aus zwei feinen Bogenlinien bestehend. Beine kurz, ziemlich dünn.

In Nordafrika, in der Provinz Algier.

Asida lutosa, *Steven.*

A. nigro-obscura, interdum terrulenta, parallela, antice planiuscula, supra pilosa, margine ciliata; thoracis angulis posticis vix productis, leviter acutis, baseos sinuatae lobo medio subtruncato fossulaque magna orbiculari impresso; elytris costis sinuatis valde interruptis parumque prominulis, luteo-pubescentibus; antennis gracilibus pedibusque nigris. — Long. 5‴, lat. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴.

Asida lusosa Steven. Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 422. nr. 7.

Matt pechschwarz. zuweilen mit einem hellgrauen Erdüberzug, fast gleichbreit, vorn verflacht, nach hinten gewölbt, mit kurzen steifen Haaren bekleidet, die an den Rändern einen kurzen wimperartigen Saum bilden. Die Fühler schwarz, dünn, fein greis behaart, die äusseren Glieder röthlich, das vorletzte um die Hälfte breiter, das letzte klein, knopfförmig, gelbroth. Kopf flach, grob runzelartig punktirt, mit drei rundlichen Grübchen, eines auf dem Oberkopf, eines jederseits vor den Augen. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, mit vorstehenden spitzen Ecken, an den Seiten gerundet; Hinterecken nur wenig nach hinten vorstehend, stumpflich zuge-

spitzt; die Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen nicht vorgezogen, fast gerade abgestutzt, die Oberseite in der Mitte gewölbt, dicht punktirt, die Punkte etwas tief, länglich, der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, mit kaum merklicher vertiefter Mittellinie, auf dem Hintertheil vor dem Schildchen eine flachrunde Grube; die mässig breit abgesetzten, schwach aufgebogenen Seitenränder narbig punktirt. Schildchen klein, dreieckig, fast ganz bedeckt. Flügeldecken schmal eiförmig, fast gleichbreit, hinten schräg zugespitzt, die Spitze stumpf abgerundet, oben verflacht, nur hinter der Mitte gewölbt, sehr fein und dicht gekörnelt, jede mit drei stark geschlängelten Längsrippen, die erste ist vielfach unterbrochen, zuweilen nur stellenweise angedeutet, die zweite an der Basis eine Strecke weit ganz, ausserdem unterbrochen, die dritte ziemlich gerade, hinten allmählig einwärts gebogen, etwas zerästelt, ausserhalb derselben noch Spuren einer vierten, alle Rippen mit braunrothen steifen Härchen sparsam besetzt. Seitenkiel scharf, etwas aufgebogen; der umgeschlagene Seitentheil schwach glänzend, fein gekörnt. Unterseite fast glanzlos, braunroth pubescent, Brustschild flach narbenartig punktirt, Brust und Bauch fein und sehr dicht gekörnelt. Beine mittelmässig, braunroth pubescent, die Schenkel gekörnt, die Vorderschienen aussen schwach gekerbt, die Auszenecke ziemlich verlängert, stumpfspitzig, die Hinterschienen etwas gebogen, Tarsen röthlich.

In Taurien und in der westlichen Türkey.

Asida setulifera, *Küster.*

A. umbrina, interdum fusco-terrulenta, subparallela; opaca; supra fusco setulosa, marginibus ciliata; thorace granulato-rugoso, angulis posticis acutis, productis, baseos lobo medio obtuse rotundato; elytris subtilissime granulatis, singulo costis quatuor parum prominulis, tertia integra, postice incurva, reliquis interruptis sinuatisque; antennarum apice tarsisque rufis. — Long. 5‴, lat. 2½‴.

Die nächste Verwandte von A. lutosa, von der sie sich durch geringere Grösse, gänzliche Glanzlosigkeit, die dichte Körnelung der Flügeldecken, die Borstenbekleidung und den Mangel des Eindrucks auf dem anders gebildeten Brustschild unterscheidet. Die Fühler sind dünn, so lang als das Brustschild, braun, das dritte Glied weniger länger als das vierte, die beiden letzten sind roth, das vorletzte glockenförmig, doppelt so breit als das knopfförmige, kurze, letzte. Kopf klein, rundlich, rauh punktirt, fast körnig, mit einem flachen dreieckigen Eindruck auf der Stirn, dessen Ecken tiefer eingedrückt sind. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn halbkreisförmig ausgerandet, mit spitzigen vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, mit kur-

zen braunen Börstchen gewimpert, die Hinterecken scharf, nach hinten vorgezogen; Basis beiderseits neben den Ecken stark ausgebuchtet, der Mitteltheil breit aber flach gerundet, wenig vorstehend; Oberseite körnig rauh, mit anliegenden braunen Börstchen bewachsen, der Rücken ist mässig gewölbt, die wenig breit abgesetzten Seitenränder sind schwach aufgebogen, ebenso verworren gekörnt, wie der Rückentheil. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken fast gleichbreit, hinten schräg verschmälert, oben mässig gewölbt, nur vorn etwas flach, an dem aufgeworfenen vorn verbreiterten Seitenkiel borstig gewimpert, die ganze Fläche ist dicht mit kleinen schwarzen Körnchen besetzt, die Zwischenräume mit braunen Börstchen bekleidet, auf jedem stehen vier schwache Längsrippen, von denen die erste und vierte geschlängelt und vielfach unterbrochen sind, die zweite ist nur eine Strecke von der Basis an ganz und gerade, übrigens wie die erste gebildet, nur die dritte ist der ganzen Länge nach vollkommen, hinten bogig einwärts gekrümmt; die umgeschlagenen Seitentheile sind schwach glänzend, zerstreut gekörnt. Unterleib mattglänzend, mit sehr kurzen braunen Börstchen dünn bekleidet, die Seiten des Brustschilds narbenartig punktirt, Brust und Hinterleib dicht und fein grannlirt. Beine dünn, körnig, braunroth pubescent, die Vorderschienen aussen kaum gekerbt, die Aussenecke weniger verlängert, scharf gerundet; die Hinterschienen etwas gebogen.

In Montenegro selten unter Steinen.

Asida lineatocollis, *Küster.*

A. nigro-fusca, rufo-setulosa, ciliataque, subparallela, capite transversim impresso; thorace transverso, anguloso, media lineola elevata, abbreviata, ad basin triimpresso; elytris acute granulatis, costis quatuor minus elevatis, tertia subintegra, reliquis interruptis flexuosisque; antennis, palpis pedibusque rufis. — Long. 5—6‴, lat. 2½—3‴.

Eine sehr nahe Verwandte der A. setulifera und fasciculatis, welche sich von den nahestehenden Arten leicht durch die Bildung des Brustschilds, die feine Längslinie auf demselben und die helle Färbung der Fühler und Beine unterscheidet. Das Männchen gestreckt eiförmig, gewölbt; der Körper schwarzbraun, glanzlos, mit anliegenden röthlichen Borsten dünn bekleidet. Fühler etwas länger als das Brustschild, roth, nach der Spitze zu heller, die Glieder mit ziemlich langen steifen, halbabstehenden, hellen Borstenhaaren besetzt, das dritte 1½ mal so lang als das vierte, das vorletzte glockenförmig, so lang als breit, doppelt so breit als das rundliche letzte. Kopf rundlich, etwas klein, narbig punktirt, mit grossem Eindruck auf der Mitte, vorn flach ausgerandet, Taster hellroth, das letzte Glied stark abgestutzt beilförmig. Brustschild etwas mehr als 1½ mal so breit als lang, vorn fast halbkreisförmig ausgerandet, mit spitzen Ecken, mit kurzen steifen Börstchen gewimpert, eben so die

gerundeten, vorn stärker, hinten schwach eingezogenen Seiten, Basis beiderseits buchtig ausgerandet, wodurch die Hinterecken etwas scharf zugespitzt erscheinen und stumpfwinklig etwas nach hinten vorstehen, der Mittellappen der Basis ist breit, vorstehend, sehr flach gerundet, in der Mitte durch den eingedrückten Rand fast ausgerandet erscheinend: die Oberseite sehr flach gewölbt, narbig runzelartig punktirt, mit feiner, schwach erhöhter, hinten abgekürzter Mittellinie, an der Basis ein querrundlicher grösserer, beiderseits desselben ein kleinerer rundlicher Eindruck, alle drei setzen sich flach bis zum Hinterrand fort, bei dem Weibchen sind die beiden äusseren undeutlicher; der schmal abgesetzte Seitenrand ist wenig aufgebogen, etwas körnig rauh. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken mit kurz gewimperter, vorn eine stumpfe Ecke bildender aufgebogener Seitenkante, die Fläche mit kleinen scharfen schwarzen Körnchen besetzt, die Zwischenräume mit röthlichen anliegenden Börstchen dünn bekleidet, jede mit vier schwach erhöhten Längsrippen, die erste ist der ganzen Länge nach unterbrochen, die zweite ebenfalls, nur vorn eine kurze Strecke weit leistenartig und ganz, die dritte etwas geschlängelt, nach innen mehrere sehr kurze Fortsätze aussendend, die vierte besteht nur aus einzelnen kurzen Höckern; sämmtliche Rippentheile sind mit schwarzen Borsten besetzt; der umgeschlagene Seitentheil ist mit zerstreuten scharfen Körnchen besetzt. Unterseite gelblich behaart, das Brustschild runzelartig punktirt, die übrigen Theile wie die Beine fein granulirt. Vorderschienen aussen kaum gekerbt, die Aussenecke mässig verlängert und spitzig; Beine dunkler, Tarsen gelbroth.

Bei Ragusa in Dalmatien.

Asida terricola, *Küster.*

A. nigro-fusca, opaca, subplana, parallela, subtiliter granulata, setulosa ciliataque; capite transversim impresso; thorace longiusculo angulis posticis acutis, vix productis, lobo basali subtruncato, lato, thoracis dorso postice trigono impresso; elytris singulis costis quatuor elevatis, nigro-ciliatis, tertia integra, postice incurva, reliquis interruptis, antennis piceis; pedibus rufis, tibiis anticis angulo apicali brevissimo, acute trigono. — Long. 5‴, lat. 2½‴.

Diese Art, von der ich nur Männchen kenne, steht zwischen lineatocollis und fascicularis in der Mitte, unterscheidet sich von beiden durch das längere Brustschild und gestrecktere Form, von ersterer durch den Mangel der erhöhten Linie auf dem Brustschild und die Verschiedenheit der Bildung des Basilartheils desselben, von fascicularis durch längere, mehr parallele Flügeldecken, den nicht ausgerandeten Mittellappen des Brustschilds und die nicht verworren unterbrochenen Rippen der Flügeldecken. Der Körper ist schmal, fast gleichbreit, wenig gewölbt, glanzlos, schwarzbraun, etwas erdig. die Obertheile gekörnt. alle tieferen Stellen, so wie die Ränder mit kurzen anliegenden röthlichen Börstchen besetzt. Fühler so lang als das Brustschild, glänzend pechbraun, mit greisen, vorwärts gerichteten Härchen besetzt, das dritte Glied 1½ mal so lang als das vierte, die beiden letzten roth, das vorletzte glockenförmig, breiter als lang, doppelt so breit als das letzte rundliche. Kopf klein. rundlich, körnig rauh und narbig punktirt,

die Stirn querüber stark eingedrückt, der Eindruck nach hinten verflacht, vorn bogig. Brustschild länglich, nicht 1½ mal so breit als lang, vorn halbkreisförmig ausgerandet, mit anliegenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten etwas flach gerundet, hinten nur schwach, vorn mässig, aber weit eingezogen, so dass die grösste Breite zwischen das zweite und dritte Drittheil der Länge fällt, Hinterecken scharf, etwas nach hinten vorstehend, Basis innerhalb derselben ausgebuchtet, der Mittellappen fast gerade, ziemlich breit, wenig vorstehend; Oberseite fast flach, rauh, narbig, flach gekörnt, die Körner zu undeutlichen Querrunzeln zusammenfliessend, an der Basis vor dem Schildchen ein flacher dreieckiger Eindruck, dessen Basis der Hinterrand bildet, die Seitenränder sind breit abgesetzt, nur die vordere Hälfte derselben aufgebogen. Schildchen dreieckig, klein, flach. Flügeldecken sehr schmal eiförmig, vorn so breit als die Basis des Brustschilds, vorn flach, hinten schwach gewölbt, allmählig abfallend, stumpf zugespitzt, die Seitenkante schmal aufgebogen, vorn verbreitert, eine stumpfe Ecke bildend; die Fläche ist fein und dicht gekörnt, mit röthlichen Börstchen dünn bewachsen, auf jedem stehen vier Längsrippen, die erste ist vielfach unterbrochen, die zweite beginnt kielförmig an der Basis und ist weiter hinten ebenfalls in entfernte Höcker zertheilt, die dritte ist ganz, hinten nach innen gekrümmt, an der Innenseite stellenweise etwas verbreitert, die vierte kurz, aus länglichen Erhöhungen bestehend, sämmtliche Rippentheile sind mit schwarzen Börstchen wimpernartig besetzt; der umgeschlagene Seitentheil hat scharfe zerstreute Körnchen. Unterseite dünn röthlich behaart; das Brustschild narbig punktirt, Brust und Hinterleib sehr fein gekörnt. Beine etwas stark, Vorderschienen aussen fast eben, die Aussenecke breit dreieckig, nicht ausgezogen, zugespitzt; Hinterschienen etwas gebogen, die Schenkel und Schienen etwas rauh, wie die Tarsen dunkelroth.

Bei Fort Opus in Dalmatien.

Asida Chauveneti, *Solier.*

A. nigra, obscura; convexa; thoracis dorso punctato-carioso, modio linea laevigata aliquando interrupta, basi medio subtruncata; elytris dense granulatis, singulo costis dorsalibus duabus majoribus laevigatis; interstitio singulo aliquando costa unica parum prominula, sutura costiformi. — Long. 6—7½‴, lat. 3—4½‴,

Asida Chauveneti Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. 5. p. 440. nr. 21.

Schwarz, glanzlos, hochgewölbt, haarlos, meist mit Erdtheilen mehr oder weniger bedeckt, gewölbt. Fühler kürzer als das Brustschild, fadenförmig, nur das vorletzte Glied um ⅔ breiter als die vorhergehenden, das letzte rundlich, knopfförmig, klein, das dritte fast so lang als die beiden folgenden zusammen. Kopf rundlich, ungleich, flach, auf der Stirn zwei Quereindrücke neben einander, welche durch eine kleine wulstförmige Erhöhung geschieden sind, hinter denselben ein dreieckiger, mit der Spitze hinterwärts gerichteter Eindruck, die übrige Fläche zerstreut punktirt, der Vorderrand flach ausgerandet. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, mit vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, vorn eingezogen, die Hinterecken breit dreieckig,

stumpflich zugespitzt, etwas nach hinten vorstehend, Basis beiderseits flach buchtig, die Mitte abgestutzt; die Oberfläche rauh punktirt, die Punkte fast narbig, der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, über die Mitte läuft eine undeutliche glatte Längslinie, beiderseits etwas hinter der Mitte ist in einem flachen Eindruck eine glatte Stelle, die breiten, aufgebogenen Seitenränder narbig punktirt. Schildchen dreieckig, klein. Flügeldecken abgestutzt eiförmig, hinten stark verschmälert, scharf abgerundet, besonders hinter der Mitte gewölbt, der Seitenkiel scharf, Naht und zwei Längsrippen jederseits stark erhöht, glatt, die Zwischenräume mit feinen zerstreuten Körnchen, in jedem eine flache rippenartige Erhöhung, die äussere neben dem Seitenkiel runzelartig verzweigt und vielfach unterbrochen; der umgeschlagene Seitentheil zerstreut gekörnelt. Unterseite glänzend, punktirt, Vorderbrust grob gekörnt, die Basis der Bauchsegmente längsgestrichelt. Beine mässig stark, die Vorderschienen aussen gekerbt, mit langer spitziger Ecke, die hintern etwas ausgebogen.

In der Berberei.

Asida silphoides, *Linné.*

A. nigra, oblonga, parallela; thorace crasse marginato, latitudine elytrorum, cum dorso leviter punctato, in basi sinuato, in medio late sed breviter arcuato-lobato, angulis posticis angustatis, valde productis; elytro singulo costis tribus valde elevatis per paria postice junctis, interstitiis laxe granulatis; pedibus crassioribus. — Long. $7-8'''$, *lat.* $3^1/_2-4'''$.

Tenebrio silphoides Linné Syst. Nat. I. II. p. 677. nr. 26. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 154. nr. 58.

Pimelia silphoides Linné Gmelin I. IV. p. 2008. nr. 51. — Olivier Ent. III. 59. p. 21. nr. 29. t. 3. f. 33.

Asida silphoides Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 442. nr. 22.

Schwarz, wenig glänzend, länglich eiförmig, verflacht, auf der Unterseite mit anliegenden gelben Härchen sparsam bekleidet. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, schwarzbraun, mit gelben Härchen besetzt, das dritte Glied die Hälfte länger als das vierte, die beiden letzten gelbroth, zusammengedrückt, fast kurz herzförmig, doppelt so breit als das letzte, rundliche. Kopf flach, dünn, gelb behaart, punktirt, vor den Augen querüber eingedrückt, der Eindruck beiderseits tiefer. Brustschild quer, beinahe doppelt

so breit als lang; vorn schmal, halbkreisförmig ausgebuchtet, mit anliegenden, stumpfspitzigen Vorderecken, an den Seiten gerundet; Hinterecken scharf zugespitzt, etwas nach hinten vorgezogen, die Basis in der Mitte breit aber nur sehr flach gerundet, beiderseits seicht ausgerandet; Oberseite gewölbt, glänzend, der Rücken fein punktirt, die Punkte am Hinter- und Vorderrand grösser, narbenartig, die Seiten zerstreut und flach gekörnt, die Seitenränder breit abgesetzt, mit aufgestülpter Kante, runzelartig uneben. Schildchen dreieckig, mit zwei undeutlichen gelben Haarflecken an der Basis. Flügeldecken so breit wie das Brustschild, bis zur Mitte kaum erweitert, hinten allmählig verschmälert, flach gewölbt, jede mit drei ziemlich erhöhten glänzenden Längsrippen, welche hinten paarweise zusammenlaufen, die zweite nämlich vereinigt sich mit der ersten hinter dem zweiten Drittheil der Länge, die dritte mit der ersten vor der Spitze; Seitenkiel scharf, aufgebogen, vorn stark verbreitert; Zwischenräume matt, fein gekörnt, die umgeschlagenen Seitentheile zerstreut gekörnt. Unterseite glänzend, das Brustschild mit einzelnen Körnchen an den Seiten, Brust etwas rauhkörnig, Bauch körnerartig punktirt, in jedem Punkt ein gelbes Härchen. Beine stark, gelb behaart, die Vorderschienen aussen kaum gekerbt, mit lang ausgezogener spitzer Aussenecke

In der Provinz Algier.

Asida miliaris, *Erichson.*

A. nigro-picea, subnitida, oblongo-ovalis, convexa; thorace parce subtiliter punctato, lateribus granulato, angulis posticis late trigonis, minus productis: elytris leviter tricostatis, interstitiis longitudinaliter granulatis, parce subtilissime pubescentibus. — Long. 7—8‴, lat. 3½—4‴.

Asida miliaris Erichson. Wagners Algier III. p. 179. nr. 23. t. VII.

Länglich eiförmig, stark gewölbt, matt glänzend, pechschwarz, zuweilen schwärzlich braunroth. Die Fühler so lang wie das Brustschild, ziemlich dünn, mit langen greisen Borstenhärchen besetzt, das vorletzte Glied kurz, doppelt so breit als lang, wie das letzte kleine und knopfförmige gelbroth. Kopf flach, dicht punktirt, die Punkte auf dem Oberkopf feiner, runzelartig zusammenfliessend, beiderseits vor den Augen ein querrundlicher starker Eindruck, der Vorderrand ist fast gerade. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn stark verschmälert, fast halbkreisförmig ausgerandet, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet; Hinterecken breit dreieckig, wenig nach hinten vorstehend, daher nur scharf rechtwinklig, Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mit-

teltheil gerade, nicht vorstehend; die Oberseite ist gewölbt, etwas stark glänzend, zerstreut punktirt, beiderseits fein gekörnt, über die Mitte läuft eine sehr schwache vertiefte Linie, bei manchen Exemplaren ist etwas hinter der Mitte beiderseits ein rundlicher Eindruck, die breit abgesetzten, etwas aufgebogenen Seitenränder sind narbig punktirt, quergerunzelt und granulirt, mit feinen sehr kurzen gelbgreisen Härchen besetzt. Schildchen dreieckig, flach, an der Basis punktirt. Flügeldecken fast gleichbreit; hochgewölbt, mit scharfer, aufgebogener Seitenkante, auf jedem sind drei schwach erhöhte glänzende Längsrippen, die hinten zusammenhängen, indem die zweite sich zur ersten hinkrümmt und weiter hinten die vorn abgekürzte äussere sich ebenfalls mit der ersten verbindet; Zwischenräume glanzlos, fein granulirt, mit grossen, eine unregelmässige Längsreihe bildenden Körnern in der Mitte, mit feinen greisen Härchen dünn besetzt; der umgeschlagene Seitentheil ist zerstreut gekörnt. Unterseite glänzend, das Brustschild aussen glatt, gegen die Vorderhüften undeutlich gerunzelt, an der Basis körnig, Brust undeutlich körnig, Hinterleib mit zerstreuten Querpunkten, von denen jeder ein gelbes Härchen trägt. Beine mässig stark, Vorderschienen aussen ganzrandig, die Aussenecke lang ausgezogen, zugespitzt.

Im nördlichen Afrika, in der Provinz Algier.

Asida sicula, *Dejean.*

A. parallela aut postice leviter dilatata, nigro-obscura, subtus nitidula, dorso omnino punctulato; elytrorum lateribus granalatis, punctis impressis aliquando minimis, suboblíteratis, longitrorsum obsolete biplicato-costulatis, carina satis dilatata, leviter reflexa, dimidio postico distincta, sed supra haud reflexa; thoracis angulis posticis valde productis, baseos medio subtruncato; antennis pedibusque crassiusculis, nigris. — Long. 6—7‴, *lat.* $3\,^2/_3$—$4\,^1/_3$‴.

Asida sicula Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 454. nr. 31.

Eiförmig, mattschwarz, oben fast glanzlos, gewölbt. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, schwarz, hellgreis dünn behaart, das vorletzte Glied breiter, braunroth, das letzte klein, roth; Kopf flach, zerstreut tief punktirt, die Stirn mit einer undeutlichen, bogigen Quervertiefung, der Vorderrand flach ausgerandet. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief fast halbkreisförmig ausgerandet, mit vorstehenden, spitzigen Ecken, an den Seiten gerundet; Hinter-

ecken breit dreieckig, etwas vorstehend; Basis in der Mitte fast gerade abgestutzt; Oberseite gewölbt, narbig punktirt, die Punkte an den Seiten grösser, mehr zusammenhängend, über die Mitte läuft eine glatte Längslinie, beiderseits derselben zwei unregelmässige, glatte glanzlose Stellen, die mässig breiten schwach aufgebogenen Seitenränder grob narbig punktirt. Schildchen dreieckig, mit erhöhtem Mittelkiel, der schon in der Mitte endet. Flügeldecken abgestutzt eiförmig, nach hinten ziemlich stark gewölbt, ziemlich gleichmässig etwas dicht punktirt, gegen den feinen, vorn etwas aufgebogenen Seitenkiel fein gekörnelt, neben der Naht jederseits sehr flache Eindrücke, auf jeder Seite zwei undeutliche faltenartige flache Längskiele, welche beiderseits von sehr flachen furchenartigen Vertiefungen begleitet werden. Der umgeschlagene Seitenrand ist glänzend, zerstreut gekörnt. Unterleib glänzend, die Seiten des Brustschilds mit starken Körnern besetzt; die Mitte grob punktirt, mit gelbgreisen Härchen dünn besetzt; Hinterleib zerstreut punktirt, jeder Punkt trägt ein gelbliches Härchen. Beine etwas stark, dünn gelblich pubescent, die Schienen rauh, die vorderen aussen undeutlich gekerbt, die Aussenecke vorstehend, scharf abgerundet oder stumpfspitzig.

In Sicilien und Calabrien.

Asida laevis, *Solier.*

A. late parallela, nigra, nitidula, subtus nititior; thorace dorso punctis mediocribus parum densis impresso, lateribus valde dilatatis, punctato-rugosis, baseos medio truncato, angulis posticis latis, postice sensim productis; elytris vix subtiliter punctulatis, carina omnino tenuiter supra reflexa; antennis gracilibus; pedibus crassiusculis. — Long. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}'''$, *lat.* $3 - 3\frac{1}{2}'''$.

Asida laevigata Dejean in litt.
Asida laevis Solier Annal. de la Soc. Ent. de Fr. V. p. 464. nr. 41.

Einfarbig schwarz, schwach glänzend, gewölbt, fast gleichbreit, durch die glatten Flügeldecken besonders ausgezeichnet. Die Fühler kaum von der Länge des Brustschildes, dünn, gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt, schwarz, mit greisen Härchen dünn besetzt; das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden zusammen, das vorletzte viel breiter als lang, das letzte rundlich knopfförmig, röthlich pubescent. Kopf kurz, dicht punktirt, flach, zwischen den Fühlern mit einem furchenartigen Quereindruck, vorn seicht ausgerandet, mit etwas aufgeworfenem Rand; Lefze rundlich,

punktirt. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn tief bogenförmig ausgerandet, Ecken stumpfspitzig, an den Seiten stark gerundet, vorn eingezogen; Basis beiderseits schwach ausgerandet, in der Mitte flach bogig, fast abgestutzt, kaum vorstehend, Hinterecken breit dreieckig, stumpfspitzig, etwas nach hinten vorstestehend, daher spitzwinklig; Oberseite mässig gewölbt, gleichmässig dicht punktirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie, die Seitenränder breit abgesetzt, der Quere nach punktartig gerunzelt, die Kante aufgebogen, gerundet. Schildchen klein, dreieckig, glatt und flach. Flügeldecken vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfeckigem Schulterkiel, im Ganzen abgestutzt eiförmig, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben gewölbt, mit sehr feinen zerstreuten Pünktchen und einzelnen verworrenen Runzeln, hier und da auch undeutliche Spuren von glatten Längslinien, der Seitentheil ist durch eine feine, etwas aufgebogene Kante abgegränzt, die von der Schulter bis zur Spitze läuft. Unterseite etwas glänzend, punktirt, die Basis der Bauchsegmente längs-gestrichelt, die Seiten des Brustschildes einzeln punktirt, der breite Rand quergerunzelt. Beine mittelmässig, die Schienen rauh, die vorderen am Aussenrand stumpf gezahnt, die untere Ecke verlängert, zugespitzt.

Im südlichen Spanien (Carthagena von Handschuch).

Pedinus femoralis, *Linné.*

P. atra, nitidula, thorace transverso, dense punctulato, subtus fortiter longitudinaliter plicato; elytris punctata-striatis, interstitiis planis, subtilissime punctulatis; femoribus subclavatis, posticis subtus canaliculatis; palpis tarsisque piceis. — Long. $3^1/_2$—$4'''$, *lat.* $1^1/_2$ —$1^2/_3'''$.

Blaps femoralis Fabricius Syst. El. I. p. 143. nr. 12. — Panzer Faun. Germ. XXXIX. 5. — Herbst Käf. VIII. p. 189. nr. 9. t. 128. f. 10. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 146. nr. 15

Opatrum femoratum Illiger Käf. Pr. I. p. 109. nr. 4.

Pedinus femoralis Latreille gen. Cr. et Ins. II. p. 165. nr. 2.

♀ *elytris latitudine thoracis, convexioribus.*

Tenebrio femoralis Linné Syst. Nat. I. II. p. 679. nr. 32.

Blaps dermestoides Fabricius Syst. El. I. p. 142. nr. 9.— Panzer Faun. Germ. XXXIX. 6. — Olivier Ent. III. 57. p. 17. nr. 23. t. 2. f. 22.

Opatrum femorale Illiger Käf. Pr. I. p. 110. nr. 5.

Helops laevigatus Panzer Faun. Germ. L. 6.

Schwarz, mattglänzend, gewölbt, fein punktulirt. Die Fühler sind etwas länger als das Brustschild, schwarz, die letzten Glieder rund, gelbroth, das dritte $1^1/_2$ mal so lang als das vierte, das letzte etwas länger als breit, gerundet. Palpen pechbraun, das letzte Glied stark beilförmig. Kopf fast flach, dicht punktirt, vorn

tief ausgerandet, um die Augen eingesenkt, zwischen den Fühlern querüber linienförmig vertieft. Brustschild quer, beim Männchen fast doppelt, beim Weibchen 1½ mal so breit als lang, vorn flach ausgerandet, mit etwas vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, Hinterecken scharf rechtwinklig, etwas nach hinten vorstehend; Basis der ganzen Breite nach bogig ausgerandet, die Oberfläche sehr dicht und fein etwas runzelartig punktirt, die Punkte an den Seiten grösser, der Länge nach runzelartig zusammenfliessend. Schildchen breit und kurz dreieckig, stumpflich, glatt. Flügeldecken beim Männchen schmäler und mässig gewölbt, beim Weibchen so breit als das Brustschild und hochgewölbt, hinten gerundet absteigend, fein gestreift, in den Streifen wenig dicht punktirt, die Punkte breiter als die Streifen, Zwischenräume eben, sehr dicht und fein punktulirt, die Streifen hinten paarweise vereinigt. Unterseite glänzend, das Brustschild stark längs gefaltet, in der Mitte punktirt, die Brust flach punktirt, der Hinterleib mit dichten, der Länge nach runzelartig zusammenfliessenden Punkten. Beine mässig stark, die Schenkel etwas keulenförmig, die hintersten tief rinnenartig ausgehöhlt, die Aushöhlung goldgelb behaart, Hinterschienen beim Männchen gekrümmt; Tarsen kurz, pechbraun.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien an sandigen Orten, stellenweise häufig.

Opatrum Dahlii, *Dejean.*

O. fusco-nigrum, opacum, convexum; subtilissime griseo-setulosum, capite disperse granulato, transversim impresso; thorace lato, subtiliter denseque granulato; elytris sulcatis, sulcis planiusculis, rugis transversis impressis, interstitiis angustis, subtiliter granulatis, ranulis griseo-setulosis. — Long. $4^1/_2$—$5'''$, *lat. thor.* $2^1/_4'''$, *lat. elytr.* $2'''$.

Opatrum laticolle Dahl in litt.
Opatrum Dahlii Dejean Cat. ed. 2. p. 193.

Eine der grössten Arten, mässig gewölbt, matt braunschwarz, oben sehr dünn, unten und die Beine dichter mit greisen anliegenden Börstchen besetzt. Fühler rothbräunlich, mit greisen Borstenhärchen sparsam bekleidet, nach aussen etwas dicker, das dritte Glied fast so lang als die beiden folgenden zusammen, am Ende schwärzlich, das letzte stumpf abgerundet, etwas schmäler und kaum länger als das vorletzte. Kopf quer, flach, vorn tief ausgerandet, die Augenecke stumpflich, die Fläche mit ziemlich grossen zerstreuten Körnchen besetzt, vor den Augen ein seichter Querindruck, der sich an beiden Enden nach vorn umbiegt und schmäler fast bis an den Vorderrand läuft. Brust-

schild breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so lang als breit, vorn tief ausgerandet, mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, an der Basis kurz und schwach eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, schwach nach hinten vorstehend, Basis beiderseits ausgerandet, der breite Mitteltheil abgestutzt, in der Mitte sehr flach ausgerandet, fast kürzer als die Hinterecken; Oberseite flach gewölbt, gleichmässig dicht und flach gekörnt, die Körnchen in der Mitte am grössten, an den abgesetzten schwach aufgebogenen Seitenrändern die Körnchen sehr klein, zugeschärft. Schildchen erhöht, flach rundlich, mit vereinzelten Körnchen besetzt. Flügeldecken ziemlich kurz zur Breite, vorn verflacht, hinten gerade abfallend, fast gleichbreit, seicht gefurcht, die Furchen durch Quererhöhungen oder undeutliche Querfalten vielfach unterbrochen, wovon jede ein mehr oder weniger deutliches Höckerchen trägt, und die die Furchen in unregelmässige rundliche oder rundlich viereckige Vertiefungen zertheilen; Zwischenräume schmal, schwach erhöht, dicht mit kleinen, greise anliegende Börstchen tragenden Körnchen besetzt. Unterseite fein und zerstreut gekörnt. Beine kurz, tief braunroth, rauh, die Vorderschienen kaum gekerbt, mit rechtwinkligen abgerundeten Aussenecken, Tarsen rostroth.

In Sardinien von Dahl entdeckt. Nach Exemplaren aus Dahls Händen in Dr. Sturms Sammlung beschrieben.

Opatrum geminatum, *Brulle.*

O. ovato-oblongum, convexum, nigrum, opacum; capite transversim impresso, antice ruguso-punctato, fronte verticeque subtiliter granulatis; thorace transverso, in dorso granulato, angulis posticis acutis, porrectis; elytris subtiliter granulatis, setulosis tuberculisque nitidis rotundatis seriatim dispositis; antennis pedibusque piceo-nigris. — Long. $4^1/_2{}'''$, *lat.* $2'''$.

Opatrum geminatum Brulle Exped. de Morée. Ins. — Waltl in Okens Isis 1838. p. 463. nr. 80.

Länglich eiförmig, fast gleichbreit, schwarz, glanzlos, ziemlich gewölbt. Fühler pechschwarz, glänzend, so lang wie das Brustschild, nach aussen dicker, fein greishaarig, das dritte Glied kaum die Hälfte länger als das vierte, das letzte fast länger aber schmäler als das vorletzte, stumpf gerundet. Kopf flach, mit bogigem Quereindruck, vor demselben grob narbig punktirt, Stirn und Scheitel mit flachen Körnchen dicht besetzt. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Ecken vorstehend, stumpfspitzig, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten sanft geschweift, die Hinterecken scharf zugespitzt, nach hinten vorstehend, länger als der durch

eine ziemlich tiefe Ausrandung abgegränzte, flach bogige, in der Mitte gerade abgestutzte Mittellappen; Oberseite gewölbt, etwas ungleich, dicht mit ziemlich grossen flachen Körnchen besetzt, nur die schmal abgesetzten Aussenränder sind undeutlich und weit feiner gekörnelt, am Hinterrand jederseits in der Mitte der Ausrandung ein leichter Quereindruck. Schildchen kurz, breit, flach abgerundet, fein gekörnt. Flügeldecken beim Männchen etwas breiter, beim Weibchen vorn so breit als das Brustschild, wenig erweitert, hinten etwas scharf abgerundet, gewölbt, hinten fast gerade abfallend, die ganze Fläche fein und ziemlich dicht gekörnelt, auf jedem acht Reihen von grösseren, glänzenden, länglichrunden Höckerchen, bei dem Weibchen sind die Zwischenräume der mittleren sechs Höckerreihen etwas erhöht, die Körnchen mit sehr feinen, kurzen, greisen Börstchen besetzt. Unterseite fein gekörnt, nur an den Seiten des Brustschilds sind die Körnchen etwas grösser. Beine kurz, pechschwarz, rauhkörnig, die Vorderschienen am Rande undeutlich gekerbt, mit etwas vorstehender abgerundeter Aussenecke.

Am Balkan und bei Constantinopel.

Opatrum triste, *Dejean.*

O. oblongo-ovatum, planiusculum, nigrum, opacum; capite transversim impresso, antice dense punctato, fronte verticeque granulatis; thorace transverso, in dorso leviter inaequali, subtilissime denseque granulato, postice utrinque marginato, angulis posticis subrectis, non productis; elytris substriatis, striis seriatim tuberculatis, interstitio tertio, quinto septimoque elevatiusculis. — Long. 5‴, lat. 2 1/3‴.

Opatrum triste Dejean Cat. ed. 2. p. 193. — Sturm Cat. 1843. p. 152.

Mit geminatum nahe verwandt, durch die viel feinere Granulirung des Brustschilds, die weniger scharfen, kürzeren Hinterecken desselben, geringere Wölbung bei bedeutenderer Grösse und die feineren Höcker auf den Flügeldecken vorzüglich unterschieden. Der Körper ist länglich, nur wenig eiförmig, schwarz, kaum gewölbt, matt, Beine und Fühler glänzend pechbraun. Der Kopf breit, kurz, vorn tief ausgeschnitten, vor den Augen querüber gerade eingedrückt, vor dem Eindruck dicht narbenartig punktirt, die Stirn und der Scheitel mit sehr zerstreuten Körnchen besetzt, auf der Mitte des Oberkopfes eine stumpfe etwas glänzende, nicht immer deutliche Beule. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Mitte des Vorder-

randes gerade oder schwach vorgebogen, Ecken wenig vorstehend, scharf abgerundet; die Seiten flach gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, hinten wenig schwächer als vorn eingezogen, Hinterecken scharf schief rechtwinklig, nicht ausgezogen, daher kaum länger als der breite, sehr flach rundliche, in der Mitte abgestutzte Mittellappen, welcher beiderseits durch eine mässige Ausrandung von den Hinterecken gesondert ist; die Oberseite ist flach gewölbt, etwas ungleich, vorn beiderseits der Mitte des Vorderrandes schwach eingedrückt, die Basis ist beiderseits gerandet, der Rand durch eine stark vertiefte Linie abgesondert, die ganze Fläche ist gleichmässig sehr dicht und fein gekörnelt; nur auf dem flach und breit abgesetzten schwach aufgebogenem Aussenrand stehen sehr kleine scharfe zerstreute Körnchen. Schildchen breit und kurz, flachrund, fein granulirt. Flügeldecken flach gewölbt, fast gleichbreit, hinten bogig abfallend, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, seidenartig schimmernd durch die sehr feine und ausserordentlich dichte Körnelung der ganzen Oberfläche, undeutlich gestreift, in dem Streifen eine Reihe von rundlichen scharfen kleinen Höckerchen, hinter deren jedem ein undeutlicher eingedrückter Punkt, der dritte, fünfte und siebente Zwischenraum etwas erhöht. Unterseite schwach glänzend, Seiten des Brustschilds aussen undeutlich fein gekörnt, innen längsfaltig, die Mitte rauh punktirt und gekörnt. Brust und Hinterleib zerstreut gekörnt, die Bauchsegmente undeutlich längsrunzelig. Beine körnig, pechbraun, die Vorderschienen mit ungleichem Rand und etwas vorstehender abgerundeter Aussenecke.

Im südlichen Russland; aus Dr. Sturms Sammlung nach einem von Steven mitgetheilten Exemplar beschrieben.

Opatrum perlatum, *Dejean.*

O. oblongo-ovatum, convexum, nigro-opaeum, subtilissime setulosum, capite transversim impresso, fronte carinula abbreviata nitida; thorace transverso subtilissime granulato, obsolete carinato, utrinque maculis subelevatioribus nitidis; elytris subtiliter granulatis, obsolete striatis, interstitio tertio, quinto septimoque obtuse elevatis, granulatis, utrinque tuberculis nitidis glabris seriatim instructis. Long. $4^1/_2 - 5'''$, lat. $2 - 2^1/_2'''$.

Opatrum perlatum Dejean. Sturm Cat. 1843. p. 152.

Hat einige Aehnlichkeit mit O. verrucosum Germ. unterscheidet sich aber sogleich dadurch, dass nur drei Zwischenräume jederseits erhöht, während bei verrucosum alle, jedoch abwechselnd stärker und schwächer erhöht sind und die Höcker in den dadurch gebildeten Furchen reihenweise stehen. Auch ist perlatum immer etwas gestreckter, mehr gewölbt, die Farbe ein mattes Schwarz ohne Glanz. Fühler so lang oder kürzer als das Brustschild, gegen die Spitze verdickt, pechschwarz, das dritte Glied doppelt so lang als das vierte, das Endglied flachrundlich, so lang aber $^1/_3$ schmäler als das vorletzte. Kopf kurz, flach, nur der Scheitel etwas gewölbt, zwischen den Fühlern ein gerader Quereindruck mit abgerundeten Enden, von ihm

zieht sich in der Mitte eine kurze glatte Längswulst nach oben, welche in einem flachen Beulchen endet, die übrige Fläche ist dicht und fein gekörnt. Brustschild kurz, mehr als doppelt so breit als lang, vorn wenig tief ausgerandet, mit wenig vorstehenden sehr stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, hinten etwas eingezogen, mit nach hinten ausgezogenen stumfpspitzigen Hinterecken, Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen kürzer als die Hinterecken, fast gerade, in der Mitte etwas ausgerandet oder flach; Oberseite gleichmässig sehr fein und dicht gekörnelt, mit deutlicher hinten abgekürzter und in einer kleinen Querschwiele endender erhöhter Mittellinie, neben derselben mehrere schwach erhöhte glänzende, fast glatte Flecken, der Vorderrand flach aufgebogen, beiderseits am Hinterrand eine vertiefte Querlinie. Schildchen kurz, rundlich, fein gekörnt. Flügeldecken flach oder wenig gewölbt, fast gleichbreit, durchaus fein gekörnt, undeutlich gestreift, der dritte, fünfte und siebente Zwischenraum erhöht, schmal; auch die übrigen sind öfters schwach erhöht, neben der Naht und beiderseits den erhöhten Zwischenräumen und neben dem Aussenrand je eine Reihe von glatten, flachen, etwas glänzenden Höckern, welche nach hinten zu kleiner und niedriger werden. Unterseite schwach glänzend, die Seiten des Brustschilds innen undeutlich längsfaltig, die übrige Fläche undeutlich granulirt und runzelartig uneben. Beine körnig rauh, die Vorderschienen aussen fein gekerbt, die Aussenecke etwas vorstehend, stumpf abgerundet.

In Spanien (Dejean, Handschuch) ein Exemplar meiner Sammlung stammt aus Südfrankreich oder Italien. Das beschriebene Exemplar stammt aus Dejeans Hand und wurde mir von Dr. Sturm gütigst mitgetheilt.

Opatrum melitense, *Küster.*

O. subovato-oblongum, convexiusculum, nigrum, opacum, flavo-setulosum; capite utrinque angulato: transversim impresso, vertice medio gibbulo nitidiusculo; thorace transverso, inaequali, lateribus subinflexo; angulis posticis late trigonis, subporrectis; elytris obsolete striatis, sutura interstitiisque alternis elevatis, utrinque seriatim tuberculatis; pedibus nigris, tibiis anticis extus crenulatis, angulo terminali porrecto, acutiusculo. — Long $3^1/_2'''$, *lat.* $2'''$.

Steht zwischen O. verrucosum und alternatum, ist aber von beiden durch grössere Kürze und die weniger verlängerten Hinterwinkel des Brustschilds, von ersterem durch mehr gleichbreite Deckschilde ohne die schwachen Erhöhungen zwischen den erhöhten Zwischenräumen, von alternatum durch die deutlichen Seitenecken des Kopfrandes und die kleineren scharfen Höckerchen auf den Flügeldecken verschieden. Der ganze Körper ist mattschwarz, oben vollkommen glanzlos; mit feinen greisgelben Börstchen besetzt. Fühler so lang als das Brustschild, nach aussen schwach verdickt, greispubescent, das dritte Glied fast so lang wie die beiden folgenden, das vorletzte fast doppelt so breit als lang, das letzte nicht schmäler, rundlich, stumpf-

spitzig. Kopf kurz, vorn tief ausgeschnitten, die beiden Lappen gerundet, die Seiten vor den Augen eine fast rechtwinklige Ecke bildend, die Stirn trägt eine gerade Querfurche, der Vordertheil des Kopfes ist dicht und etwas narbenartig punktirt, die übrige Fläche mit feinen Körnchen besetzt, mitten auf dem Scheitel steht ein kleiner, mattglänzender Höcker. Brustschild mehr als doppelt so breit wie lang, vorn flach ausgerandet, mit vorstehenden scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten sehr wenig eingezogen; Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil flach bogig, wenig vorstehend, daher kürzer als die scharfen, fast rechtwinkligen, wenig nach hinten vorstehenden Hinterecken; Oberseite sanft gewölbt, etwas uneben, mit einer sehr undeutlichen Längslinie über den Rücken, die hinten abgekürzt, in einer kleinen glänzenden, fast zweitheiligen Schwiele endet, die Oberfläche ist dicht mit kleinen etwas flachen fast schuppenartigen Körnchen besetzt, jedes Körnchen ein gelbes Börstchen tragend, der Aussenrand nach vorn zu breit abgesetzt und aufgebogen. Schildchen rundlich, kurz, etwas gewölbt. Flügeldecken gleichbreit, vorn verflacht, hinten und an den Seiten bogig abfallend, durchaus fein gekörnt, wenig deutlich gestreift, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd erhöht, an jeder Seite der erhöhten Stellen je eine Reihe von kleinen glänzenden Höckern, die ziemlich weit auseinander stehen. Unterseite und Beine mattglänzend, fein und dicht gekörnt, die beiden vorletzten Bauchsegmente am Hinterrand roth. Vorderschienen aussen gekerbt, die Aussenecke etwas vorstehend, stumpfspitzig.

Auf der Insel Malta; zwei von Leach erhaltene Exemplare theilte mir Dr. Sturm zur Beschreibung gütigst mit.

Opatrum alternatum, *Küster.*

O. ovato-oblongum, convexiusculum, nigrum, opacum; capite transversim impresso, vertice medio obtuse elevato, thorace transverso, granulato, inaequali, medio linea longitudinali obsoleta, postice abbreviata, dilatata, nitida, distincta; elytris subtiliter granulatis, obsolete striatis, sutura interstitiisque alternis alte elevatis, utrinque seriatim tuberculatis. — Long. $4^1/_2$ $-5'''$, *lat.* $2^1/_3 - 2^1/_2'''$.

Steht dem O. verrucosum in Form und Bildung der Oberfläche sehr nahe, doch sind die Unterschiede eben so standhaft als auffällig und bei einer grossen Zahl vorliegender Exemplare gleich gut ausgeprägt. Der Körper ist weniger breit, das Brnstschild kürzer, die erhöhte Linie hinten jedesmal schwielig verbreitert und glänzend, die Flügeldecken gleichbreit oder allmählig nach hinten schmäler zulaufend und die Zwischenräume sind abwechselnd flach und erhöht, während sie bei verrucosum abwechselnde schmale und breite Erhöhungen bilden, auch sind die Höckerchen an denselben bei unsrer Art grösser und weniger regelmässig, von perlatum ist sie durch den flachen Rücken und die hohen Zwischenräume verschieden. Der Käfer ist mattschwarz, wenig ge-

wölbt. Die Fühler so lang als das Brustschild, etwas dünn, fast fadenförmig, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden, das vorletzte fast doppelt so breit als lang, das letzte länger, rundlich, stumpfspitzig. Kopf flach, vorn breit ausgeschnitten, mit narbenartigen Punkten, auf der Stirne eine starke gerade Querfurche, die Fläche hinter derselben fein gekörnt, mit einem stumpfen Höcker auf der Mitte. Brustschild, fast $2^1/_2$ mal so breit als lang, vorn mässig tief ausgerandet, die Ausrandung in der Mitte gerade, Vorderecken stumpfspitzig; Seiten besonders vorn gerundet, hinten kaum eingezogen, Hinterecken breit dreieckig, etwas nach hinten ausgezogen, spitzig, länger als der sehr flache und rundliche, in der Mitte gerade oder schwach ausgerandete Mitteltheil, die Ausrandung beiderseits desselben ziemlich breit; Oberseite flach gewölbt, ungleich, fein und dicht gekörnt, mit undeutlicher, schwach erhöhter, hinten abgekürzter Mittellinie, das Hinterende in eine rundliche, flache, etwas glänzende Schwiele verbreitert, neben der Mittellinie mehrere, mehr oder weniger deutliche, schwache meist längliche Erhöhungen. Schildchen klein, rundlich. Flügeldecken schmäler als das Brustschild, fast gleichbreit oder nach hinten allmählig verschmälert, flach gewölbt, bogig abfallend, undeutlich gestreift, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd erhöht, die Ränder dieser erhöhten Stellen mit je einer Reihe von grösseren glänzenden, etwas ungleichen Höckerchen; ausserdem die ganze Oberfläche mit feinen Körnchen dicht besetzt. Unterseite kaum glänzend, überall fein und wenig dicht aber scharf gekörnt. Beine kurz, körnig, die Vorderschienen kamm gekerbt, vorn schräg nach innen abgeschnitten, mit rundlicher Aussenecke.

In der Türkey nicht selten.

Opatrum areolatum, *Küster.*

O. oblongo-ovatum, convexum, nigrum, subnitidum; capite transversim impresso, postice medio gibbulo nitido; thorace transverso, convexo, granulis squamiformibus dense obsito, angulis posticis acutis, non porrectis; elytris dense granulatis, obsolete striatis, sutura interstitiisque alternis elevatis, utrinque tuberculatis, tuberculis transversim junctis. — Long. 4‴, lat. vix. 2‴.

Eine mit geminatum in der Form, mit perlatum auch in der Bildung der Deckschilde sehr verwandte Art, welche jedoch von beiden durch die mehr rein länglich eiförmige Gestalt, die eigenthümliche Bildung der Körnchen auf dem Brustschild, und die der Quere nach zusammenhängenden Höcker auf den Flügeldecken leicht zu unterscheiden ist. Der Körper ist mattschwarz, fast glanzlos, mässig gewölbt, länglich eiförmig. Fühler von der Länge des Brustschilds, schwarz, glänzend, nach aussen allmählig verdickt, das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, kürzer als die beiden folgenden, das vorletzte fast doppelt so breit als lang, das letzte etwas schmäler, doppelt so lang, stumpf zugespitzt. Kopf quer, vorn tief ausgeschnitten, mit einer Querfurche uber die Mitte, welche

vorn von einer wulstigen Erhöhung begränzt wird, die Vorderhälfte des Kopfs ist narbenartig punktirt, die andere fein und dicht gekörnt, auf dem Scheitel ein glänzender, etwas in die Quere gezogener Höcker. Brustschild quer, fast über doppelt so lang als breit, vorn ziemlich seicht ausgerandet mit vorstehenden abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, vorn und hinten gleich stark eingezogen, vor den breit dreieckigen, rechtwinklichen Hinterecken etwas geschweift; Basis beiderseits breit ausgerandet, der Mittelthеil kaum vorstehend, abgestutzt; Oberseite gewölbt, hinter dem Vorderrand querüber etwas eingesenkt, der Seitenrand nach vorn zu aufgebogen, vor den Ansrandungsstellen des Hinterrandes ein querer strichförmiger Eindruck, die ganze Fläche ist dicht und fein schuppenartig gekörnt, d. h. die Körner sind nach vorn abgeflacht, besonders auf der Mitte. Schildchen breit, sehr kurz herzförmig, fein gekörnt. Flügeldecken so breit wie die Basis des Brustschilds, gleichbreit, hinten bogig verschmälert, gewölbt, undeutlich gestreift, Naht und die Zwischenräume abwechselnd erhöht, an den Seiten mit Reihen von glänzenden Höckerchen besetzt, welche besonders auf dem Rücken der Quere nach durch flache Erhöhungen zusammenhängen und so in den tieferen Zwischenräumen ungleich viereckige Vertiefungen bilden, ausserdem ist die ganze Oberfläche fein und dicht schuppenartig granulirt. Unterseite glänzend. fein schuppenartig gekörnt, die Seiten des Brustschilds fein und dicht längsrunzelig. Beine kurz, körnig, Vorderschienen an der Seite gekerbt, vorn geschweift, am Ende bogig ausgerandet, Aussenecke nicht vorstehend, abgerundet.

In der Türkey.

Opatrum lucifugum, *Küster.*

O. nigrum, opacum, brevior, convexum, subparallelum, granulatum; thorace transverso, inaequali, medio lineola elevatiuscula longitudinali, margine postico utrinque transversim impresso; elytris obsolete striatis, interstitiis alternis suturaque elevatioribus, tuberculis nitidiusculis utrinque obsitis. — Long. $3^1/_3'''$, lat. $1^3/_4'''$.

Kürzer als O. sabulosum, stärker gewölbt, beiderseits mehr gerundet, vorzüglich durch die erhöhte Längslinie auf dem Brustschild und die zahlreicheren zweireihigen Höckerchen auf den Deckschilden unterschieden. Der ganze Käfer ist schwarz, oben matt, unten etwas glänzend, gewölbt, fast gleichbreit. Fühler kürzer als das Brustschild, nach aussen deutlich verdickt, das dritte Glied kaum die Hälfte länger als das vierte, das vorletzte doppelt so breit als lang, das letzte $1^1/_2$ so lang, rundlich, stumpf. Kopf kurz, quer vorn schmal aber tief ausgebuchtet, der Seitenrand vor den Augen stumpfeckig, die Fläche dicht gekörnt, durch eine tiefe Querfurche getheilt, der Scheitel gewölbt, mit einer glänzenden flachen Erhöhung auf der Mitte. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn

mässig tief ausgerandet, die Ecken etwas vorstehend stumpf, fast abgerundet, an den Seiten gerundet, hinten fast gerade, Hinterecken scharf zugespitzt, etwas nach hinten vorstehend, Basis beiderseits weit innen ausgerandet, der Mitteltheil fast gerade, kaum vorragend, in der Mitte flach ausgerandet; Oberseite gewölbt, etwas ungleich, dicht und fein gekörnt, die schwach erhöhten Stellen mattglänzend, über die Mitte läuft eine undeutliche, schwach erhöhte Längslinie, welche hinten in einer mattglänzenden undeutlichen Quererhöhung verlischt, die Basis ist querüber etwas eingesenkt, vor jeder Ausrandung ist ein breit dreieckiger, strichförmiger Quereindruck, die Seitenränder breit abgesetzt, eben, durch eine seichte Bogenlinie von der Wölbung abgegränzt. Schildchen kurz, breit, fast halbmondförmig, beiderseits abgestutzt, fein gekörnt. Flügeldecken schmäler als das Brustschild, gleichbreit, hinten schnell verschmälert, scharf abgerundet; oben gewölbt, dicht gekörnelt, undeutlich längsstreifig, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd erhöht, beiderseits mit einer Reihe von glänzenden Höckerchen besetzt, nur der achte zeigt eine einfache Reihe kleinerer Höcker. Unterseite etwas glänzend, das Brustschild zerstreut gekörnelt, innen undeutlich längsfaltig, Vorderbrust dicht punktulirt, Brust gekörnt, Hinterleib fast netzartig längsrunzelig, das letzte Segment nabelartig körnig. Beine kurz, Mittelschienen aussen deutlich, Hinter- und Vorderschienen undeutlich gezähnelt, die letzteren mit etwas nach aussen vorgezogener abgerundeter Aussenecke.

Bei Zara in Dalmatien unter Steinen selten.

Opatrum gibbum, *Parreiss.*

O. oblongo-ovatum, convexum, nigrum, opacum, flavo setulosum, capite transversim impresso; thorace transverso, granulato, medio linea longitudinali elevata, integra, angulis posticis subacutis, productis, lobo intermedio non breviore, elytris subtiliter granulatis, sutura interstiisque alternis elevatis, striis tuberculis nitidis seriatim obsitis. — Long. 4‴, lat. vix 2‴.

Opatrum gibbum Parreiss. Sturm Cat. 1813. p. 152.
Opatrum convexum Dahl (sec. Dejean)?

Sehr nahe mit O. geminatum verwandt, aber kleiner, die Erhöhungen der Zwischenräume, sowie die glänzenden Höckerchen der Flügeldecken stärker, leicht kenntlich an der vollständigen Rückenlinie des Brustschilds. Der Körper ist eiförmig, gewölbt, braunschwarz, oben vollkommen glanzlos, mit rückgerichteten gelben kurzen Börstchen besetzt. Fühler rostroth, glänzend, dünn greis behaart, fast kürzer als das Brustschild, nach aussen schwach verdickt, das dritte Glied 1½ mal so lang als das vierte, das letzte rundlich, etwas schmäler und eben so lang als das vorletzte. Kopf kurz, vorn tief ausgeschnitten, zwischen den Fühlern quer bogig eingedrückt, dicht narbig punktirt,

die Stirn rauh durch eingestreute Körner. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn wenig tief ausgerandet, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, die Seiten sind flach gerundet, hinten gerade, Hinterecken breit dreieckig, nach hinten ausgezogen, Basis beiderseits tief ausgerandet, der Mittellappen bogig vorstehend, in der Mitte gerade abgestutzt, so lang als die Hinterecken; Oberseite gewölbt, der Rücken etwas ungleich, mit feiner erhöhter, durchausgehender Längslinie, die übrige Fläche ist gekörnelt, nur die breit abgesetzten Seiten mit aufgebogenem Rand zeigen kleinere scharfe und mehr vereinzelte Körnchen, die des Rückens tragen je ein gelbes Börstchen. Schildchen kurz, breit, rundlich, körnig rauh, mit einzelnen gelben Börstchen. Flügeldecken kurz, wenig eiförmig, hinten schräg zulaufend, scharf abgerundet; oben, besonders nach hinten, ziemlich stark gewölbt, steil im flachen Bogen abfallend, wenig deutlich gestreift, mit einzelnen grossen flach eingedrückten Grübchen oder grossen Punkten und einer Reihe von rundlichen mattglänzenden Höckerchen in den Streifen, Naht und die Zwischenräume abwechselnd etwas erhöht, mit scharfen Körnchen besetzt, deren jedes ein gelbes glänzendes Börstchen trägt. Unterseite fein gekörnt, mit kurzen, gelben Borstenhärchen dünn besetzt. Beine pechbraun, glänzend. Die Schenkel und Schienen körnig rauh, Tarsen heller, Vorderschienen fast gekrümmt, nach unten verbreitert, Aussenecke rechtwinklich, abgerundet.

Auf Corfu von Parreis gesammelt. Die Exemplare aus der Hand des Entdeckers von Dr. Sturm zur Beschreibung mitgetheilt.

Opatrum granulato - striatum,

Küster.

O. ovato - suboblongum, fusco-nigrum, opacum; capite transversim impresso; vertice medio obtuse elevato; thorace transverso, subtiliter granulato, angulis posticis acutis, non porrectis; elytris subtilissime denseque granulatis, striatis, striis granulis singulis majoribus longitrorsum obsitis, interstitiis aequalibus. — Long. $4^1/_2'''$, lat. $2'''$.

♂ elytris planioribus, granulis striarum minoribus

♀ elytris convexis, granulis distinctioribus.

Hat grosse Aehnlichkeit mit O. geminatum, unterscheidet sich aber durch die mehr eiförmige Gestalt, die deutlicheren Streifen der Flügeldecken und die weit schwächeren Körner derselben, die nicht vorgezogenen Hinterecken des Brustschilds und die weit mehr verflachte Oberseite der Männchen. Der Körper ist bräunlich schwarz, glanzlos oder schwachglänzend, beim Männchen die Oberseite ziemlich flach, beim Weibchen gewölbt. Fühler kaum so lang als das Brustschild, nach aussen verdickt, pechschwarz, greis pubescent, das dritte Glied fast so lang wie die beiden folgenden zusammen, das vorletzte doppelt so breit

als lang, das letzte schmäler, stumpfspitzig. Kopf kurz, etwas breit, vorn grob narbig punktirt, zwischen den Fühlern ein starker gerader Quereindruck, die hinteren Theile sind fein gekörnt, auf der Mitte des Scheitels ist ein heulenartiger, stumpfer, etwas glatter Höcker. Brutsschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, mit stumpfspitzigen fast abgerundeten Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten so stark als vorn eingezogen, Hinterecken durch die Ausrandung beiderseits der Basis geschärft, aber nicht vorstehend, Mittellappen der Basis kürzer, gerade abgestutzt; Oberseite beim Männchen flach, beim Weibchen etwas stärker gewölbt, durchaus fein und dicht gekörnt, nur die Mitte des Vorderrandes etwas glatt und schwach glänzend, zuweilen zeigt sich eine Spur einer schwachen Längslinie, die Basis ist beiderseits längs der Ausrandung neben deren Rand der Quere nach strichförmig eingedrückt. Schildchen kurz, rundlich, fein gekörnt. Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, beim Männchen gleichbreit, oben bis hinter die Mitte flach, beim Weibchen mehr eiförmig länglich, von vorn bis hinter die Mitte allmälig ansteigend, durchaus dicht und fein gekörnt, wenig deutlich gestreift, in den Streifen eine Reihe von meist nicht sehr deutlichen grösseren Körnern. Unterseite etwas glänzend, fein gekörnt, Seiten des Brustschilds nach innen zu undeutlich längsgerunzelt; Bauch zerstreut punktirt, die Punkte mit feinen greisen Borstenhärchen besetzt. Beine rauh punktirt, Vorderschienen gegen das Ende allmählig verbreitert, mit rechtwinkliger abgerundeter Aussenecke und kaum gekerbtem Rand.

In der Türkey und dem südlichen Russland.

Opatrum dardanum, *Steven.*

O. ovale, convexum, fusco-nigrum, opacum, flavo-setulosum; thorace transverso, medio longitrorsum irregulariter rudeque plicato, lateribus granulato, angulis posticis acutis, elytris late et minus profunde striatis, striis obsolete punctatis, granis oblongis obsitis; interstitiis granulatis, aequalibus, dense flavo-setulosis; antennis pedibusque rufis. — Long. 3—3$^1/_2$‴, *lat.* 1$_3{}^1/_2$ — 1$^3/_4$‴.

Opatrum dardanum Steven. Starm. Cat. 1843. p. 152.

Ziemlich kurz und breit, eiförmig, hinten verschmälert, gewölbt, glanzlos, braunschwarz, Fühler und Beine roth. Fühler kaum so lang als das Brustschild, greis behaart, gegen die Spitze dicker, das dritte Glied doppelt länger als das vierte, das Endglied rundlich. Kopf kurz, breit und nicht sehr tief ausgerandet, in der Mitte querüber seicht und etwas bogig eingedrückt, vor dem Eindruck schwach wulstförmig erhöht, die Fläche vorn narbenartig punktirt, Stirn und Scheitel rauh von länglichen körnerartigen Erhöhungen, überall mit zerstreuten gelben anliegenden Börstchen besetzt. Brustschild quer, mehr als doppelt so breit als lang, vorn mässig tief ausgerandet, die Ausrandung in der Mitte gerade,

Ecken stumpfspitzig, etwas vorstehend, die Seiten vorn gerundet, hinten fast gerade, Hinterecken breit dreieckig, stumpflich zugespitzt, vorgezogen, Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mittellappen kürzer als die Hinterecken, wenig gerundet, in der Mitte flach ausgerandet; Oberseite gewölbt, mit undeutlicher feiner, vertiefter, öfters unterbrochener Mittellinie, die Mitte mit längslaufenden kürzeren und längeren Erhöhungen und eingestreuten Körnern, die Seiten gekörnt, die ganze Fläche mit kurzen gelben Börstchen dünn besetzt. Schildchen kurz, flachrund, fein gekörnt. Flügeldecken 2½ mal so lang als das Brustschild, bogig gewölbt, mit breiten, flachen, furchenartigen Streifen in denen der Länge nach schwache Körner stehen, hinter jedem derselben ist ein flach eingedrückter Punkt; Zwischenräume schmal, etwas erhöht, von gleicher Höhe, dicht gekörnt, jedes Körnchen mit einem gelben rückgerichteten kurzen Börstchen, auch an den Seitenrand stehen wimperartige etwas keulenförmige Börstchen. Unterseite fein gekörnt, mit gelben Borstenhärchen besetzt, die Seiten des Brustschilds undeutlich längsfaltig, Beine körnig, die Schienen rauh, die vorderen aussen gekerbt, die Aussenecke etwas vorstehend, abgerundet.

Im südlichen Russland und der Türkey, zur Beschreibung mitgetheilt von Dr. Fr. Sturm.

Opatrum vestitum, *Küster.*

O. oblongo-ovatum, convexiusculum, fusco-nigrum, opacum, supra pilis accumbentibus griseo-rufescentibus vestitum; thorace brevi, angulis posticis acutis, non porrectis, lobo basali medio emarginato; elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, aequalibus. — Long. $4'''$, *lat.* $1^1/_2 - 1^3/_4'''$.

Eine durch die dichte grauröthliche anliegende Haarbekleidung der Oberseite leicht kenntliche Art. Der Körper ist braunschwarz, oben glanzlos, unten etwas glänzend, flach gewölbt. Fühler röthlich, länger als das Brustschild, nach aussen ziemlich verdickt, das dritte Glied kaum so lang als die beiden folgenden, das vorletzte fast doppelt so breit als lang, das letzte eben so breit, die Hälfte länger, quer elliptisch, abgerundet, gelbroth. Kopf vorn breit ausgeschnitten, in der Mitte der Stirn eine etwas bogige, vertiefte Querlinie, der Vorderkopf narbenartig punktirt, Stirn und Scheitel mit kleinen Körnern besetzt, die ganze Fläche mit gelbröthlichen, etwas langen, borstenartigen, seitwärts liegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn gerade, mit stark vorstehenden dreieckigen spitzigen Ecken, der Vorderrand in der Mitte schwach ausgerandet; Seiten

flach gerundet, hinten wenig eingezogen, Hinterecken breit dreieckig, wenig vorstehend, spitzig, kaum länger als der breite, flach gerundete, in der Mitte deutlich ausgerandete Mitteltheil der Basis; Oberseite flach gewölbt, etwas ungleich, besonders hinter dem Vorderrand seicht eingedrückt, die ganze Fläche gleichmässig fein gekörnt, wie der Kopf mit gelbröthlichen Haaren bekleidet, die schwach aufgebogenen Seiten scheinen etwas röthlich durch. Schildchen rundlich, hinten erhöht, fein gekörnt und röthlich behaart. Flügeldecken kaum breiter als das Brustschild, beim Männchen gleichbreit, beim Weibchen schwach eiförmig, flach gewölbt, hinten im flachem Bogen absteigend; vertieft gestreift, die Streifen schmal, dicht punktirt; Zwischenräume schwach gewölbt, gleich, fein gekörnt, mit röthlichen Haaren fast reihenweise besetzt. Unterseite dünn gelbpubescent, überall punktirt, die Punkte des Hinterleibs etwas feiner, weniger dicht. Beine greis pubescent, punktirt, Enden der Schienen und Tarsen gelbroth, Vorderschienen aussen fast gezähnelt, am Ende bogig schief nach innen abgeschnitten, die Aussenecke fast rechtwinklig, nicht vorgezogen.

Im südlichen Europa.

Es wäre möglich, dass diese Art mit dem nirgends beschriebenen O. vestitum Dej zusammengehört, da die Behaarung eine solche Bezeichnung wohl rechtfertigt.

Opatrum obscurum, *Sturm*,

O. oblongo-subovatum, convexiusculum, fusco-nigrum, opacum; thorace transverso, angulis acutis, posticis rectis; elytris punctato-striatis, interstitiis elevatiusculis, disperse granulatis, setulis griseis obsitis, antennis pedibusque nigris, tibiis intermediis intus gibbulo dentiformi. — Long. $3^1/_4 - 4'''$. *lat.* $1^1/_3 - 1^1/_2$.

Opatrum obscurum Sturm Cat. 1843. p. 153.

Eine durch das schmale scharfeckige Brustschild, die punktirt-gestreiften, hinten verbreiterten Flügeldecken und den zahnartigen Höcker an der Innenseite der mittleren Schienen sehr ausgezeichnete und kenntliche Art. Der Körper ist länglich, wenig eiförmig, flach, niedrig, glanzlos, braunschwarz. Fühler ⅓ länger als das Brustschild, aussen ziemlich verdickt, fein greis pubescent, das dritte Glied so lang als die beiden folgenden zusammen, das letzte röthlich, so breit und länger als das vorletzte, stumpf gerundet. Kopf klein, vorn etwas breit und rundlich ausgeschnitten, die dadurch gebildeten Lappen flach ausgerandet, der Seitenrand neben den Augen verbreitert, rundlich; die Kopffläche ist vor dem gewöhnlichen Quereindruck narbig punktirt, hinten gekörnt. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn gerade, mit dreieckigen

stark vorstehenden spitzigen Ecken, die Seiten gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken scharf rechtwinklig, schmal dreieckig, etwas nach aussen gerichtet; Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mittellappen flach, in der Mitte kaum merklich ausgerandet, Oberseite flach, sehr fein und dicht körnig uneben, mit sehr kurzen zerstreuten gelben Börstchen, die Seiten wenig abgesetzt, kaum aufgebogen. Schildchen rundlich, etwas grösser als bei den übrigen Arten, fein narbig punktirt. Flügeldecken breiter als das Brustschild, mit abgerundeten Schulterecken, bis hinter die Mitte schwach erweitert; oben flach gewölbt, hinten bogig absteigend, fein gestreift, in den Streifen dicht punktirt, die Punkte vorn quer verbreitert, hinten undeutlich; Zwischenräume flach erhöht, fein gekörnelt und undeutlich quer gerunzelt, die Körnchen mit sehr kurzen gelben Börstchen besetzt. Unterseite schwach glänzend, fein gekörnelt, sparsam mit gelblichen Borstenhärchen besetzt. Beine etwas lang und dünn, gekörnelt und mit gelben Härchen besetzt, die Vorderschienen kaum verbreitert, mit stumpf rechtwinkliger Aussenecke, die Mittelschienen innen von der Basis bis zur Mitte seicht ausgerandet, am Ende der Ausrandung ein zahnförmiges, bei dem Männchen deutlicheres Höckerchen, Hinterschienen einfach.

In Sicilien, zur Beschreibung mitgetheilt von Dr. Sturm.

Opatrum setulosum, *Handschuch.*

T. elongatum, convexiusculum, piceo-nigrum, subopacum; capite thoraceque granulatis, flavo-setulosis; elytris striato-punctatis, interstitiis planis, transversim subrogosis, triseriatim flavo-setulosis. — Long. $4-4\,^1/_2{}'''$, *lat.* $1\,^1/_2-1\,^3/_4{}'''$.

Opatrum setulosum Handschuch in litt.

Ziemlich langgestreckt, wenig gewölbt, fast gleichbreit, matt, schwarzbraun, durch die anliegenden gelben Börstchen der Oberfläche gelblich überlaufen. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, dunkelbraun, die Spitze gelbroth, dss dritte Glied fast so lang wie die beiden folgenden zusammen, die drei letzten breiter, das letzte länglich, sehr stumpf abgerundet. Kopf flach, zwischen den Augen eingedrückt, vorn ausgerandet, der Seitenrand bis zur Mitte der Augen hereintretend, eine abgerundete Ecke bildend, die Fläche ist ungleich gekörnt und narbig punktirt, mit gelben nach hinten gerichteten Börstchen mässig dicht besetzt. Brustschild quer, doppelt so breit wie lang, vorn ausgerandet, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, fast etwas heraustretend, Basis beiderseits ziemlich breit und mässig tief ausgerandet, der Mitteltheil flach, etwas vorstehend, in der Mitte schwach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, ziemlich dicht aber undeutlich gekörnt, jede Erhöhung trägt ein röthlich-

gelbes gebogenes, hinterwärts liegendes Börstchen, die Seitenränder sind schmal abgesetzt, etwas aufgebogen. Schildchen rundlich dreieckig, flach, uneben, mit wenigen Borstenhaaren besetzt. Flügeldecken etwas breiter als das Brustschild, hinten schräg verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben flach, hinten etwas gewölbt, gestreift, in den Streifen mit ziemlich grossen Punkten; Zwischenräume fast flach, mit undeutlichen Querrunzeln, jeder mit drei Reihen von röthlichgelben Börstchen besetzt, die der äusseren Reihen sind schräg nach innen gerichtet, die der inneren Reihe stehen gerade nach hinten. Unterseite etwas glänzend, mit kurzen gelben Borstenhärchen dünn bekleidet, das Brustschild grob, die übrigen Theile etwas feiner und mässig dicht punktirt. Beine dünn, greispubescent, pechschwarz, die Tarsen röthlich.

Bei Carthagena in Spanien (Handschuch).

Opatrum famelicum, *Banon.*

O. elongatum, planum, nigro-piceum, ferrugineo-setulosum, antennarum basi apiceque, geniculis tarsisque rufis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, transversim obsolete rugulosis, indistincte punctatis, vage granulatis. — Long. $4 - 4^1/_3'''$; *lat.* $1^1/_2'''$.

Opatrum famelicum Banon. Sturm. Cat. 1843. p. 152.

Eine sehr schlanke, besonders durch die flachen fast eingesenkten, stark gestreiften Flügeldecken, die rostgelben Börstchen und die Färbung der Fühler und Beine sehr ausgezeichnete Art. Die Oberseite ist glänzend, wie die übrigen Theile schwärzlich pechbraun oder pechschwarz, durch die rostgelben Borsten gelblich überlaufen erscheinend und etwas sammtartig glänzend, flach, besonders der Rücken der Flügeldecken. Fühler etwas länger als das Brustschild, tief pechbraun, die Spitze des ersten, das zweite und letzte Glied rostroth. Kopf vorn breit dreieckig ausgeschnitten, dicht und etwas stark narbenartig punktirt und gerunzelt, nur auf dem Scheitel granulirt, auf dem Vordertheil eine gerade eingedrückte Querlinie, die Ecken des Seitenrandes stumpfspitzig, die Fläche mit ziemlich dichter Bekleidung von rostgelben Börstchen.

Brustschild fast über doppelt so breit als lang, vorn etwas flachrundlich ausgebuchtet, mit vorstehenden, nicht sehr langen, dreieckigen, stumpfspitzigen Ecken, die Seiten mässig gerundet, vorn nur wenig stärker eingezogen; Hinterecken etwas spitzwinklig, nicht oder kaum vorstehend; Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil kaum vorstehend, fast kürzer als die Hinterecken, breit gerade abgestutzt; Oberseite kaum gewölbt, dicht gekörnt, die Körner des Rückens länglich, der Seiten rund, scharf und weniger dicht stehend, die ganze Fläche ist mit rostgelben Börstchen ziemlich dicht besetzt, nur über die Mitte zieht sich ein wenig deutlicher, beiderseits abgekürzter, kahler und körnerloser, etwas eingesenkter schwarzer Streifschildchen sehr kurz herzförmig dreieckig, fast glatt, mit einzelnen Börstchen. Flügeldecken gleichbreit, hinten schon vom letzten Drittheil an verschmälert, oben flach, vorn fast eingesenkt, tief und breit längsgestreift, in den Streifen stark punktirt, Zwischenräume mässig gewölbt, sehr undeutlich in die Quere gerunzelt, mit verloschenen Punkten und eingestreuten Körnchen, jeder mit rostgelben Börstchen der ganzen Länge nach fast reihenweise besetzt. Unterseite glänzend, mit sehr kurzen, fast schuppenartigen gelben Borstenhärchen sparsam besetzt, die Seiten des Brustschilds zerstreut gekörnt, Brust und Hinterleib wenig dicht punktirt. Beine pechbraun, Kniee und Füsse rostroth, die Vorderschienen sehr wenig verbreitert, schief abgestutzt, mit fast rechtwinkliger Aussenecke.

In Griechenland.

Opatrum substriatum, *Jan.*

O. oblongum, convexiusculum, piceo-nigrum, nitidulum; pallide griseo-setulosum; fronte utrinque transversim impressa; thorace transverso, subtiliter granulato, medio linea longitudinali glabra, angulis acuminatis, posticis non porrectis; elytris profunde-striatis, striis fortiter punctatis, interstitiis vage granulatis, aequalibus; pedibus piceis, tarsis ferrugineis. — Long. 4‴, lat. 1⅔.

Opatrum substriatum Jan. Sturm Cat. 1843. p. 153.

Dem O. setulosum nahe verwandt, unterschieden durch die helle Farbe der Borsten, an den Seiten weniger gerundetes, hinten nicht geschweiftes Brustschild, die tieferen Streifen der Flügeldecken und die gleiche Breite derselben mit der Basis des Brustschilds. Der Körper ist pechschwarz, sehr wenig gewölbt, fast gleichbreit, mit weisslichgelben Börstchen bekleidet. Fühler so lang als das Brustschild, schwärzlich pechbraun, gegen die Spitze allmählig verdickt, gelbroth, das dritte Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen, das vorletzte fast nur 1½ mal so breit als lang, das letzte eben so breit, stumpf birnförmig und abgestutzt. Kopf vorn breit dreieckig ausgeschnitten,

oben zwischen den Fühlern jederseits mit einem Quereindruck, vorn grob punktirt, übrigens körnig rauh, mit anliegenden Börstchen ziemlich dicht bekleidet. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn bogig tief ausgerandet, mit stark vorstehenden, dreieckigen, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten flach gerundet, hinten etwas eingezogen, die Ecken scharf rechtwinklig, nicht vorstehend; Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil breit, sehr flach gerundet, vor dem Schildchen fast seicht ausgerandet, die ganze Oberseite ist sehr fein körnig rauh, mit undeutlichen Körnern, ziemlich dicht mit Borsten bekleidet, über die Mitte zieht sich eine kahle, etwas eingesenkte, hinten abgekürzte Längslinie; die Seitenränder sind wenig deutlich abgesetzt, nicht aufgebogen. Schildchen flachrundlich, schuppenartig körnig, mit einzelnen Borsten. Flugeldecken lang, fast gleichbreit, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinten stark verschmälert, daher scharf abgerundet, oben mässig gewölbt, der Vorderrücken flach, furchenartig längs gestreift, in den Streifen stark punktirt, die Zwischenräume gleich hoch, kaum breiter als die Streifen, zerstreut gekörnt, mit unregelmässigen Reihen sehr kurzer weisslicher Börstchen; die Naht dachförmig erhöht. Unterseite glänzend, mit feinen greisen Härchen sparsam besetzt, die Seiten des Brustschilds gekörnt, die übrigen Theile zerstreut punktirt. Beine tief pechbraun, die Tarsen rostroth, die Vorderschienen ziemlich schmal, aussen glatt, mit stumpfer Ecke, vorn schief abgestutzt.

In Italien. Zur Beschreibung wurde ein Originalexemplar von Jan durch Dr. Sturm gefälligst mitgetheilt.

Opatrum lugens, *Dahl.*

O. oblongo-subovatum, convexiusculum, fusco-nigrum, nitidulum, griseo-setulosum: thorace transverso, granulato, granulis dorsalibus oblongis; angulis posticis acutis, lateribus rotundatis; elytris late striatis, striis fortiter punctatis; interstitiis subtilissime angulosis granulatisque, seriatim setulosis, aequalibus. — Long. $2^2/_3 - 3'''$, lat. $1^1/_5 - 1^1/_4'''$.

Opatrum lugens Dahl. Sturm. Cat. 1843. p. 153.

Eine kleinere, durch die ziemlich regelmässigen Borstenreihen der Flügeldecken, so wie durch den ganzen Bau und die sanfte Wölbung sehr zierliche Art. Der Körper ist gestreckt, sehr wenig eiförmig, etwas glänzend, braunschwarz. Fühler braunroth, die ersten Glieder und besonders die Spitze heller, die äusseren Glieder allmählig breiter werdend, das dritte kürzer als die beiden folgenden zusammen, das vorletzte doppelt so lang, eben so breit, rundlich kegelförmig mit breit abgestutzter Spitze. Kopf breit und tief rundlich ausgeschnitten, mit feiner Querlinie zwischen den Fühlern, der Seitenrand bis zur Hälfte in das Auge fortgesetzt, eine deutliche, hinten gerade nach innen abgeschnittene Ecke bildend; die Fläche ist run-

zelartig punktirt, auf dem Scheitel gekörnt, mit hell greisgelben Börstchen besetzt. Brustchild doppelt so breit als lang, vorn verhältnissmässig flach ausgerandet, besonders beim Weibchen, die Ecken daher wewig vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten mässig gerundet, vorn und hinten gleich stark eingezogen, Hinterecken kurz, scharf rechtwinklig, die äusserste Spitze sehr schwach nach aussen vorstehend; Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil sehr flach gerundet, etwas weiter als die Hinterecken vorstehend, in der Mitte deutlich flach ausgerandet; Oberseite gekörnt, die Körner des Rückens länglich, flach, die Seitenränder ziemlich breit abgesetzt, kaum aufgebogen, röthlich durchscheinend, die ganze Fläche ist mit kurzen schuppenförmigen Börstchen besetzt. Schildchen flachrund, kurz, feinkörnig. Flügeldecken vorn kaum merklich breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert, hinten flach bogig verschmälert, sanft gewölbt, nach hinten sehr wenig ansteigend, breit längsgestreift, die Streifen stark punktirt, die Oberfläche fein runzelartig uneben, Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, mit ziemlich regelmässigen Borstenreihen. Unterseite mit kurzen gelben Borstenhärchen sparsam besetzt, die Seiten des Brustschilds gekörnt, Brust und Hinterleib punktirt. Beine braunroth, Tarsen rostroth; Vorderschienen schmal, aussen gekerbt, vorn gerade abgestutzt, die Aussenecke rechtwinklig.

In Sardinien. Beschrieben nach zwei Dahl'schen Originalexemplaren aus Sturms Sammlung.

Opatrum patruele, *Sturm.*

O. elongatum, subplanum, fusco-nigrum, opacum, griseo-setulosum; thorace transverso, subtiliter ruguloso-punctato, linea longitudinali obsoleta, glabra; elytris late striatis, striis subobsolete-punctatis, interstitiis planis, setulosis; pedibus piceis, antennis tarsisque rufis. — Long. $3^1/_2'''$, lat. $1^2/_5'''$.

Opatrum patruele Sturm Cat. 1843. p. 152.

Hat grosse Aehnlichkeit mit setulosum, ist aber weit kleiner, mehr gleichbreit, die Borsten der Oberseite sind heller, der Mitteltheil des Brustchilds länger als die Hinterecken, die Streifen der Flügeldecken undeutlicher punktirt etc. Die Fühler sind roth, glänzend, nach aussen nur wenig dicker, die ersten Glieder etwas heller, das dritte Glied merklich länger als die beiden folgenden zusammen, das vorletzte kaum doppelt so breit als lang, das letzte eben so breit, abgerundet stumpf dreieckig, mit gelbrother Aussenhälfte. Kopf vorn sehr breit und wenig tief ausgeschnitten, der Ausschnitt etwas gerundet; auf der Stirn ein seichter, nur durch eine schwielige Erhöhung an seinem vorderen Rand bemerklicher Quereindruck, die Fläche narbenartig punktirt, der Scheitel mit kleinen Körnchen besetzt, jeder Punkt und jedes Körnchen trägt ein gelbliches hinterwärts liegendes Börstchen. Brustschild kaum doppelt so breit als lang, vorn etwas flach aus-

randet, die Ecken ziemlich kurz, dreieckig, stumpfspitzig; die Seiten sind flach gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen; Hinterecken scharf rechtwinklig; Basis beiderseits mässig ausgerandet; der Mitteltheil etwas länger als die Hinterecken heraustretend, in der Mitte breit gerade abgestutzt; Oberseite fein körnigrauh, mit zerstreuten Hohlpunkten, welche meist mit einem wulstigen Ring umgeben sind, die ganze Fläche ist mit gelblichen fast schuppenförmigen Börstchen mässig dicht bekleidet, nur in der Mitte zieht sich ein kahler, ziemlich breiter, nicht punktirter Längsstreif fast bis zur Basis, in dessen Mitte eine sehr feine vertiefte kurze Linie verläuft; die Seiten sind schmal abgesetzt, röthlich durchscheinend, der Rand etwas aufgebogen. Schildchen kurz, flachrundlich, etwas ungleich, zerstreut punktirt, mit einzelnen Borsten besetzt. Flügeldecken vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte kaum merklich verbreitert, hinten in einem schön flach gerundeten Bogen verschmälert, nach hinten kaum ansteigend, im Bogen abfallend; ziemlich breit aber seicht längsgestreift, in den Streifen grosse aber flache undeutliche Punkte; Zwischenräume gleich, fast eben, sehr fein und undeutlich der Quere nach gerunzelt, mit einzelnen Körnern und Hohlpunkten dazwischen und länglichen hellgelben Börstchen ziemlich dicht besetzt. Unterseite mit kurzen Borstenhärchen sparsam besetzt, glänzend, die Seiten des Brustschilds mit einzelnen Körnern, Brust undeutlich granulirt, Hinterleib mit wenig dicht stehenden Punkten. Beine pechbraun, punktirt, Kniee röthlich, Tarsen rostroth, die Vorderschienen schmal, vorn schief abgestutzt.

In Südfrankreich bei Montpellier. Nach dem Sturm'schen Originalexemplar beschrieben.

Opatrum assimile, *Sturm.*

O. oblongum, planum, nigrum, subopacum, subtilissime griseo-setulosum; capite late sed minus profunde emarginato; thorace transverso, vage granulato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis, acutis; elytris punctato-striatis, subtiliter rugulosis, singulatim granulatis; antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. 3‴, lat. 1 1/3‴.

Opatrum assimile Sturm. Cat. 1843. p. 152.

Weit kleiner wie O. terrosum, aber grösser als lugens, ist diese Art von ersterem durch das hinten stärker eingezogene Brustschild, welches daher vorn etwas breiter ist, und die stärker punktirten Streifen der Flügeldecken, von lugens durch geringere Wölbung, indem die Flügeldecken nach hinten nicht ansteigen und die schwächeren Streifen der Flügeldecken gut unterschieden. Der Körper ist niedrig, flach, mattschwarz, mit sparsamer Borstenbekleidung. Fühler etwas länger als das Brustschild, röthlich pechbraun, die hellere Spitze wenig verdickt, greis pubescent, das dritte Glied 1½ mal so lang als das vierte, das vorletzte kaum die Hälfte breiter als lang, das letzte fast breiter, deutlich länger, rundlich. Kopf quer, vorn wenig tief und ziemlich breit rundlich ausgeschnitten, zwischen den Fühlern querüber gerade eingedrückt,

der Vordertheil grob punktirt, der Scheitel gekörnt, die ganze Fläche mit gelblichen Börstchen dünn bekleidet. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn rundlich tief ausgerandet, beiderseits innerhalb der Ecken noch eine sehr schwache Ausrandung, die Ecken selbst vorstehend, breit dreieckig, stumpfspitzig; die Seiten stark gerundet, hinten stärker eingezogen als vorn, daher dort schmäler, vor den Ecken geschwungen, diese sind kurz, scharf rechtwinklig nach aussen vorstehend; Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, der Mittcltheil fast länger als die Ecken, sehr flach gerundet, in der Mitte breit abgestutzt; Oberseite wenig gewölbt, zerstreut gekörnt, die Seiten verflacht mit schwach aufgebogenem Rand; die gewöhnlichen Börstchen sehr dünn stehend. Schildchen flachrundlich. Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte fast unmerklich verbreitert, oben flach, nicht ansteigend gegen die Spitze, hinten bogig abfallend, gestreift, die Streifen etwas flach, mit grossen dichtstehenden Punkten; Zwischenräume gleich, fast eben, sehr fein der Quere nach runzelartig rauh, mit einzelnen Körnern und streifenartig stehenden Börstchen. Unterseite etwas glänzend, die Seiten des Brustschilds stark gekörnt, weit innen längsfaltig; Hinterleib mit körnerartigen Erhöhungen und länglichen Punkten, alle Theile mit greisen Borstenhärchen sparsam besetzt. Beine röthlich pechbraun, dünn greis behaart, die Vorderschienen nicht erweitert, vorn schief abgestutzt, die Aussenecke stumpf; Tarsen hellbraunroth.

In Sardinien. Beschrieben nach dem Originalexemplar der Sturm'schen Sammlung.

Opatrum modestum, *Sturm.*

O. elongatum, subparallelum, planiusculum, nigrum, opacum; thorace brevi, vage et subtiliter granulato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis, acutis; elytris striatis, striis obsolete punctatis; interstitiis, aequalibus, vage granulatis, subtiliter setulosis; antennis rufo-piceis, basi apiceque, rufis; pedibus nigro-piceis, geniculis tarsique rufescentibus. — Long. $4^1/_3'''$, *lat.* $1^2/_5'''$.

Opatrum modestum Sturm Cat. 1813. p. 153.
Opatrum fuscum Dejean.

Gestreckt, fast gleichbreit, in Form und Grösse am meisten mit O. terrosum übereinstimmend, jedoch durch die sehr schwache Borstenbekleidung, die seichten Streifen der Flügeldecken, das auffallend kurze Brustschild mit feinen zerstreuten Körnchen hinreichend verschieden. Der Körper ist fast gleichbreit, flach, die Flügeldecken nach hinten etwas ansteigend, mattschwarz. Fühler röthlich pechbraun, Basis und Spitze roth, das dritte Glied fast länger als die beiden folgenden zusammen. Kopf vorn breit nnd etwas stumpf dreieckig ausgerandet, Seitenecken abgerundet, die Oberfläche vorn narbenartig punktirt, hinten zerstreut

gekörnt, mit einzelnen greisen Börstchen bewachsen, zwischen den Fühlern eine seichte Querfurche. Brustschild kurz, doppelt so breit wie lang, vorn ausgerandet, die Ausrandung innen ziemlich flach, Vorderecken wenig vorstehend, breit dreieckig, stumpfspitzig; die Seiten mässig gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen, nicht geschweift, scharf rechtwinklig, etwas nach hinten vorstehend, Mitteltheil der Basis nicht länger, breit, sehr flachrundlich, neben demselben jederseits eine flache Ausrandung; die Oberseite kaum gewölbt, zerstreut und fein gekörnt, die Körner scharf, Seitenränder wenig abgesetzt, schwach aufgebogen. Schildchen fast halbkreisförmig, fein narbig punktirt, mit röthlich durchscheinendem Rand. Flügeldecken vorn so breit als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, oben besonders nach vorn zu verflacht, nach hinten etwas ansteigend, dann bogig abfallend; gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt; die Zwischenräume gleich, eben, mit zerstreuten Körnchen und sehr kurzen greisen Börstchen wenig dicht fast reihenweise besetzt. Unterseite etwas glänzend, mit sparsamen greisen Borstenhärchen, die Seiten des Brustschilds gekörnt, Brust und Bauch zerstreut punktirt. Beine pechbraun, etwas dünn, Knie und Tarsen braunroth, Vorderschienen schwach erweitert, am Rande sehr fein gekerbt, vorn schief abgestutzt, die Aussenecke stumpfwinklig, nicht vorstehend.

Im südlichen Frankreich. Beschrieben nach einem Dejeanischen Exemplar aus Sturms Sammlung.

Opatrum lineare, *Parreiss.*

O. elongatum, subparallelum, planiusculum, nigrum, nitidulum, subtilissime griseo-setulosum; capite sulco transverso minus profundo; thorace transverso, antice profunde emarginato, dense granulato, lateribus rotundato, angulis posticis acutis, subporrectis; elytris punctato-striatis; interstitiis transversim rugulosis, vage granulatis, alternatim latioribus subelevatioribusque; antennis pedibusque piceo-rufis. — Long. $3^1/_2'''$, *lat.* $1^2/_5'''$.

Opatrum lineare Parreiss. Sturm Cat. 1843. p. 155.

Gestreckt, fast gleichbreit, wenig gewölbt, mattglänzend, braunschwarz mit feiner Borstenbekleidung; von den verwandten Arten durch die schmale Gestalt und besonders die abwechselnd breiteren und sehr schwach höheren Zwischenräume unterschieden. Die Fühler sind länger als das Brustschild, gegen die Spitze wenig verdickt, rothbraun, die ersten Glieder heller, die letzten roth, das vierte kaum kürzer als die beiden nächstfolgenden, das vorletzte $1^1/_2$ mal so breit als lang, das letzte nicht schmäler aber von fast doppelter Länge, verkehrt birnförmig, mit abgestutzter Spitze. Kopf vorn breit und tief dreieckig ausgerandet, mit stark vorstehenden gerundeten Lappen, die Seitenecken gerundet, zwischen den Fühlern mit einer flachen, undeutlichen Querfurche, die Fläche ist rauh,

vorn narbig punktirt, auf dem Scheitel mit eingestreuten Körnern, die Borstenbekleidung sehr dünn. Brustschild tief bogig ausgerandet, daher die Vorderecken stark vorstehend, stumpfspitzig, fast scharf abgerundet, die Seiten sind ziemlich flach gerundet, hinten schwach eingezogen und vor den Hinterecken sanft geschweift; diese sind dreieckig, scharf, im spitzen Winkel etwas nach hinten ausgezogen; Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mittellappen breit, in der Mitte flach ausgerandet, so lang als die Hinterecken; Oberseite fein und sehr dicht schuppenartig gekörnt, die Körnchen des Rückens etwas grösser, jedes trägt ein sehr kurzes gelbes Börstchen, der Seitenrand ist kaum abgesetzt, sehr wenig aufgebogen. Schildchen kurz, rundlich dreieckig, flach, verworren narbenartig punktirt. Flügeldecken vorn nur sehr wenig breiter als das Brustschild, sehr schwach verbreitert, bald hinter der Mitte in flachem Bogen verschmälert, oben nach hinten sehr schwach ansteigend, nach vorn verflacht, fein gestreift, in den Streifen dichte und grosse Punkte; Zwischenräume abwechselnd etwas breiter, die breiteren zuleich, wie die Naht, schwach erhöht, der zweite auf der Mitte des Rückens der Länge nach etwas eingesenkt, sie sind sämmtlich dicht und fein quergerunzelt, mit wenig dicht stehenden, kaum sichtbare Börstchen tragenden Körnchen. Unterseite glänzend, das Brustschild fein gekörnt, die übrigen Theile mit etwas grossen Punkten. Beine pechbraun, Knie und Tarsen röthlich, die Vorderschienen nach unten erweitert, am Ende ausgerandet, abgestutzt, die Aussenecke stumpfwinklig, nicht vorstehend.

Auf Corfu. Nach einem Exemplar aus Parreiss Hand in Sturms Sammlung beschrieben.

Opatrum rugulosum, *Küster.*

O. elongatum, convexiusculum, nitidulum, griseo-nigrum; antennis piceo-rufis, basi apiceque dilutioribus; thorace transverso, dense granulato, lateribus rotundato, angulis posticis acutis, prominulis; elytris punctato-striatis, interstitiis dense granulatis, in dorso transversim rugulosis, subtilissime griseo-setulosis; pedibus rufo-piceis. — Long. $3^1/_2 - 4'''$, *lat.* $1^1/_3 - 1^1/_2'''$.

Eine sehr ausgezeichnete Art, welche durch die mattglänzende Oberfläche, die etwas nach aussen vorspringenden Hinterecken des Brustschilds, die deutlich und regelmässig punktirt gestreiften Flügeldecken, deren Zwischenräume dicht gekörnt und auf dem ganzen Rücken dicht und fein quer gerunzelt sind, leicht kenntlich ist. Der Körper ist fast gleichbreit, gestreckt, schwach gewölbt, nach hinten nicht ansteigend, etwas seidenartig glänzend, grauschwarz. Fühler nach aussen allmählig schwach verdickt, braunroth, an der Basis und Spitze heller, das dritte Glied etwas über $1^1/_2$ mal so breit als das vierte, das vorletzte fast doppelt so breit als lang, das letzte kaum schmäler, abgestutzt stumpf birnförmig. Kopf vorn tief ausgeschnitten,

rauh punktirt, mit sparsamen feinen Börstchen, zwischen den Fühlern seicht querüber eingedrückt, der Scheitel dicht gekörnt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn fast halbkreisförmig ausgerandet die Ecken ziemlich kurz, breit dreieckig, stumpfspitzig, die Seiten mässig oder fast flach gerundet, hinten schwach eingezogen, vor den Hinterecken geschweift, diese scharf rechtwinklig, mit etwas nach aussen vorstehender Spitze, Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil breit vortretend, sehr flach gerundet, in der Mitte gerade, so lang als die Hinterwinkel; Oberseite sanft gewölbt, gleichmässig dicht gekörnt. Schildchen kurz, gerundet, punktirt, etwas röthlich durchscheinend. Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, mit rechtwinkligen Schulterecken, fast gleichbreit, sanft gewölbt, hinten nicht ansteigend, regelmässig punktirt gestreift, die Zwischenräume gekörnt, auf dem ganzen Rücken sehr dicht quer gerunzelt, nur an der Basis sind die Runzeln stärker, indem hier die Körnchen, der Quere nach zusammenfliessend, diese Runzeln bilden, welche hinten und aussen undeutlich werden, die Körnchen sind mit sehr kurzen schuppenartigen greisen Börstchen besetzt, welche sehr unregelmässige Längsreihen bilden, der zweite ist gewöhnlich etwas höher als die übrigen. Unterseite glänzend, mit gelblichen Härchen sparsam besetzt, das Brustschild an den Seiten zerstreut gekörnt, die übrigen Theile punktirt, die Punkte gross, tief. Beine röthlich pechbraun, die Vorderschienen mässig verbreitert, unten schräg abgestutzt und ausgerandet, die Aussenecke stumpf rechtwinklig, Tarsen röthlich.

In der Türkey von M. Wagner gesammelt.

Opatrum nitidulum, *Küster.*

O. elongatum, minus convexum, nitidulum, griseo-nigrum; antennis rufo-piceis; thorace confertim granulato; lateribus rotundatis; angulis posticis acutis, subporrectis, elytris punctato-striatis, interstitiis vage granulatis, subtiliter setulosis, tertio quintoque elevatiuscutis; pedibus piceo-nigris, geniculis tarsique rufescentibus. — Long. $2^4/_5 - 3^1/_4'''$, *lat.* $1^1/_3 - 1^2/_5'''$.

Diese Art erscheint beim ersten Anblick als kleinere Abart des O. rugulosum, unterscheidet sich aber in folgenden sehr wesentlichen Punkten. Das Brustschild ist aussen noch schärfer gerundet, die Hinterwinkel springen wohl nach hinten aber nicht nach aussen vor, die Flügeldecken zeigen nicht so regelmässige Punktreihen, die Zwischenräume sind zerstreut gekörnt und der dritte und fünfte sind jedesmal etwas höher als die übrigen; auch sind die Vorderschienen wohl schief abgestutzt aber nicht ausgerandet. Der Körper ist etwas kurz, gleichbreit, wenig gewölbt, nach hinten kaum merklich ansteigend, schwach glänzend, grauschwarz, Fühler etwas länger als das Brustschild, allmählig verdickt, das dritte Glied nur

$^1/_3$ so lang als das vierte, das vorletzte doppelt so breit als lang, das letzte nicht schmäler, kurz, stumpf abgerundet. Kopf vorn breit dreieckig ausgeschnitten, die Fläche vorn narbig punktirt, hinten gekörnt, mit einzelnen Börstchen besetzt, der Eindruck zwischen den Fühlern schwach, etwas gebogen, die Wangenecken sind etwas kurz aber deutlich, mit abgerundeter Spitze. Brustschild doppelt so breit als lang, sanft gewölbt, gleichmässig dicht gekörnt, vorn mässig ausgerandet, die Ausrandung in der Mitte etwas flach, Vorderecken vorstehend, breit dreieckig, stumpfspitzig, die Seiten flach gerundet, hinten kaum geschweift, die Hinterecken scharf rechtwinklig mit etwas nach hinten ausgezogener Spitze; Basis beiderseits flach ausgerandet, mit wenig vorstehendem Mitteltheil, dieses in der Mitte abgestutzt, zuweilen fast ausgerandet. Schildchen flachrundlich, röthlich durchscheinend. Flügeldecken kaum merklich breiter als des Brustschild, fast gleichbreit, sanft gewölbt, nach hinten nicht ansteigend, sondern schon vor der Mitte am höchsten, ziemlich undeutlich punktirt gestreift; Zwischenräume zerstreut gekörnt, jedes Körnchen ein röthliches Börstchen tragend, die Naht, der dritte, fünfte und öfters auch der siebente Zwischenraum etwas höher und breiter. Unterseite und Beine pechschwarz, glänzend, die Seiten des Brustschilds fein zerstreut gekörnt, die übrigen Theile mässig dicht und tief punktirt, auf dem Hinterleib die Punkte runzelartig der Länge nach zusammenfliessend. Beine mit röthlichen Knieen und Tarsen, Vorderschienen aussen schwach gekerbt, vorn schief abgestutzt, die Aussenecke etwas stumpfwinklig.

In der Türkey, von M. Wagner gesammelt.

Opatrum meridionale, *Handschuch.*

O. nigrum, opacum, plerumque tenuissime pulverosum; thorace granulis acutis, nigris, minus densis, ante scutellum rotundato-impresso; elytris striato-punctatis, punctis majoribus, interstitiis subtilissime granulatis, alternis latioribus subelevatiusque; antennis pedibusque piceo-nigris. — Long. $3-3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Länglich, fast gleichbreit, wenig gewölbt, fast verflacht, mattschwarz, häufig mit einem dünnen staubigen Ueberzug, wodurch der ganze Käfer schwarzgrau erscheint, die Flügeldecken und häufig auch das Brustschild, besonders an den Rändern mit sehr kurzen, kaum sichtbaren schwarzen Borstenhärchen besetzt. Die Fühler sind pechschwarz, an der Spitze gelbröthlich, etwas länger als das Brustschild, das dritte Glied ist so lang als die beiden folgenden zusammen, die äusseren sind etwas breiter, kurz, das letzte rundlich, stumpf abgerundet. Kopf flach, vorn tief ausgerandet, zwischen den Augen der Quere nach seicht bogig eingedrückt, fein aber scharf und wenig dicht gekörnt, der Seitenrand zur Mitte der Augen reichend, eine starke stumpfe Ecke bildend. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, mit stumpfspitzigen

vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, die Hintereecken scharf zugespitzt, etwas nach aussen und hinten vorstehend, die Basis beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil breit, wenig vorstehend, flach gerandet, in der Mitte gerade abgestutzt, oder flach ausgerandet; die Oberseite sehr flach gewölbt, zerstreut sehr fein gekörnt, an der Basis vor dem Schildchen ein flacher rundlicher Eindruck; die Seitenränder wenig abgesetzt mit aufgebogener Kante. Schildchen kurz, rundlich. Flügeldecken fast breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpflicher rechtwinkliger Schulterecke, fast gleichbreit, hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich verschmälert, und scharf abgerundet; oben wenig gewölbt, fast gefurcht, punktstreifig, die Punkte gross, wenig dicht stehend; Zwischenräume etwas erhöht, mit sehr feinen Rauhigkeiten und vereinzelten Körnchen besetzt, wovon jedes ein schwarzes Härchen trägt; die Zwischenräume sind abwechselnd etwas breiter und sehr schwach erhöht. Unterseite fast glanzlos, rauh, mit zerstreuten, ein schwarzes Härchen tragenden Körnchen besetzt. Beine kurz, etwas dick und undeutlich fein gekört, die Vorderschienen am Aussenrande undeutlich fein gezähnelt.

Bei Carthagena in Spanien (Handschuch).

Opatrum nigrum, *Sturm.*

O. oblongum, subovatum, convexum, nigro-opacum, subtiliter setulosum; antennis fusco-rufis; thorace transverso, granulato, lateribus rotundato, angulis posticis anguste trigonis, acutis, subporrectis; elytris obsolete punctato-striatis, interstitio secundo plano, subimpresso, tertio, quinto septimoque elevatiusculis; pedibus piceis, tarsis rufescentibus. — Long. 3 — $3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_4 - 1^1/_2'''$.

Opatrum nigrum Sturm. Cat. 1843. p. 152.

Eine etwas kleinere, durch die abwechselnd höheren Zwischenräume mit interstitiale nahe verwandt, leicht aber durch den eingesenkten flachen zweiten Zwischenraum, sowie die Bildung des Brustschilds kenntliche Art. Die Form ist mehr parallel als eiförmig, die Oberseite sehr flach gewölbt, nur die Flügeldecken hinten schwach ansteigend, mattschwarz. Die Fühler sind braunroth, länger als das Brustschild, Basis und Spitze heller, nach aussen verdickt, das dritte Glied kurz, nur $1^1/_3$ so lang als das vierte, das vorletzte $1^1/_2$ mal so breit als lang, das letzte fast breiter, abgerundet dreieckig. Kopf kurz, vorn stumpf dreieckig, kurz ausgeschnitten, die Seitenecken deutlich, an der Spitze

abgerundet, zwischen den Fühlern ein etwas gebogener Quereindruck, vorn narbig punktirt, die Stirn und der Hinterkopf gekörnelt, mit feinen greisen Börstchen. Brustschild quer, mehr als doppelt so breit als lang, vorn tief fast halbkreisförmig ausgerandet, die Vorderecken breit dreieckig, vorstehend, spitzig, die Seiten mässig gerundet, hinten fast ohne Schweifung schräg einwärts laufend, die Hinterecken scharf zugespitzt, beim Männchen gerade und etwas vorstehend, beim Weibchen etwas nach aussen gerichtet; Basis beiderseits flach ausgerandet, Mitteltheil breit, flach gerundet, fast die Hinterecken an Länge übertreffend, in der Mitte gerade abgestutzt; Oberseite flach gewölbt, fein und dicht gekörnt, fast ohne Borsten, der Seitenrand wenig abgesetzt, schwach aufgebogen. Schildchen kurz, rundlich, narbig punktirt. Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte merklich erweitert, der Rücken vorn verflacht, hinter der Mitte ansteigend, hinten bogig abfallend, undeutlich punktirt gestreift, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd etwas erhöht, der zweite flach, bis hinter die Mitte eingesenkt, alle mit feinen, scharfen, börstchentragenden Körnchen besetzt. Unterseite mattglänzend, die Seiten des Brustschilds gekörnt, die übrigen Theile zerstreut punktirt, mit greisen Börstchen sparsam besetzt. Beine pechbraun, Vorderschienen kaum erweitert, unten schräg abgeschnitten, mit stumpfer Aussenecke. Tarsen röthlich.

Im südlichen Frankreich bei Montpellier. Männchen und Weibchen zur Beschreibung aus Sturms Sammlung.

Opatrum interstitiale, *Küster.*

O. nigrum, opacum, subparallelum, convexiusculum, capite profunde sinuato; thorace transverso, granulato, linea longitudinali impressa, postice utrinque sinuata, medio subemarginata; elytris striato-punctatis, interstitiis rugulosis granulatisque, tertio suturaque elevatis, reliquis alternis elevatiusculis. — Long. $2\,^1/_2 - 2\,^3/_4$‴, *lat.* $1\,^1/_3$.

Eine der kleineren Arten, mit C. alternatum nahe verwandt, aber fast die Hälfte kleiner, braunschwarz, glanzlos, fast gleichbreit, wenig gewölbt, vorn fast flach, mit spärlicher röthlichgelber Borstenbekleidung. Die Fühler sind länger als das Brustschild, nach dem Ende zu stark verdickt, tief pechbraun, das letzte doppelt so lang als das vorletzte, röthlich, das dritte $1\,^1/_2$ mal so lang als das vierte. Kopf flach, vorn tief dreieckig ausgeschnitten, das Kopfschild durch eine gerade Querlinie, welche sich beiderseits nach vorn krümmt und schief gegen den Vorderrand läuft, abgegränzt, der Seitenrand bis zur Mitte des Auges hereintretend, eine stumpfe rundliche Ecke bildend; die Fläche ist uneben durch narbige Punkte mit kielförmig erhöhten Zwischenräumen, welche stellenweise körnerartig sind und niederliegende röthlichgelbe Börstchen tragen. Brustschild quer, fast

mehr als doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte eingezogen, dann bis zur Hinterecke gerade, diese scharf, etwas nach hinten ausgezogen; die Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen breit, kürzer als die Hinterecken, fast gerade, in der Mitte schwach ausgerandet, Oberseite fast flach, mit kleinen scharfen Körnchen ziemlich dicht besetzt, mit rothgelben Börstchen in den Zwischenräumen, über die Mitte läuft eine sehr seichte fast verloschene Längslinie, die Basis ist vor dem Hinterrand undeutlich der Quere nach eingedrückt, an der Ausrandung ist aber ein deutliches Grübchen; die Seitentheile sind nur schwach abgesetzt, kaum aufgebogen. Schildchen rundlich, flach, uneben. Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte schwach erweitert, hinten scharf abgerundet, oben fast eben, nur hinten etwas ansteigend, punktstreifig, die Punkte gross, nicht gedrängt stehend; Zwischenräume mit feinen Unebenheiten und eingestreuten, mit gelben Börstchen versehenen Körnchen, die unregelmässige Reihen bilden, der zweite und die Naht stärker, die übrigen abwechselnd schwächer erhöht. Unterseite etwas glänzend, fein gekörnt, das Brustschild mit grösseren Körnchen, gegen die Vorderhüften fein längsfaltig; alle Körnchen der ganzen Unterseite tragen je ein gelbes feines Borstenhärchen. Beine etwas dünn, mässig lang, Vorderschienen wenig verbreitert, die Aussenecke nicht vorgezogen, fast etwas stumpfwinklig; Tarsen rothbraun.

In Montenegro bei Cettigne auf trockenen Grasplätzen.

Opatrum pusillum, *Fabricius.*

O. ovato-oblongum, convexiusculum, fusco-nigrum, griseo-setulosum; thorace transverso, lateribus fortiter rotundato, angulis posticis acutis, subporrectis, lobo basali haud longiore, lato, medio subemarginato; elytris punctato-striatis, interstitiis granulatis, subseriatim griseo-setulosis; antennis pedibusque obscure rufis, tarsis ferrugineis. — Long. $2^1/_2$—$2^2/_3$‴, lat. 1—$1^1/_3$‴. long. elytr. $1^2/_3$‴.

Opatrum pusillum Fabricius Syst. El. I. p. 120. nr. 28. — Illiger Mag. I. p. 334. nr. 28. — Herbst Käf. V. p. 224. nr. 16. t. 52. f. 10. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 124. nr. 30.

Eine der kleineren Arten von länglich eiförmigem Bau, der Körper ist braunschwarz, fast glanzlos, sanft gewölbt, oben mit greisen kurzen, auf den Flügeldecken fast schuppenförmigen Börstchen bekleidet. Die Fühler sind roth, kaum so lang als das Brustschild, nach aussen allmählig verdickt, das dritte Glied kaum $1^1/_2$ mal so lang als das vierte, das vorletzte doppelt so breit als lang, das letzte kaum schmäler, flachrundlich mit weisslich pubescenter Spitze. Kopf quer, vorn mässig ausgeschnitten, die Ecken des Seitenrandes nicht abgestumpft, schief rechtwinklig, die Stirn

mit seichter gerader Querfurche, vor derselben mit narbenartigen Punkten, hinter derselben fein gekörnt, die ganze Fläche mit kurzen anliegenden glänzenden Börstchen besetzt. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Ausrandung gerade, daher die Ecken breit dreieckig, vorstehend, stumpfspitzig, Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, hinten wenig eingezogen, an den Hinterecken geschweift, diese wenig vorstehend, zugespitzt, nicht länger als der breite, flachrundliche, in der Mitte abgestutzt oder fast ausgerandete Mitteltheil der Basis; Oberseite sanft gewölbt, körnig rauh, wie der Kopf mit Börstchen bekleidet, die etwas aufgebogenen Seitenränder scheinen röthlich durch und sind an der Kante etwas kerbenartig ungleich, die Basis ist schmal, in der Mitte unterbrochen, gerandet. Schildchen rundlich, fast glatt. Flügeldecken beinahe gleichbreit, sanft gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume gleich, fein gekörnt, mit feinen Börstchen fast zweireihig besetzt, die Börstchen etwas länger als auf Kopf und Brustschild, meist etwas röthlich. Unterseite ebenfalls mit greisen Börstchen sparsam besetzt, gekörnt, die Körner auf den vorderen Theilen rundlich, auf dem Hinterleib flach und länglich. Beine kurz, röthlich, mit gelben Tarsen, Vorderschienen aussen gekerbt, (bei älteren Exemplaren abgerieben und glatt), die Aussenecke fast spitzwinklig, nicht vorgezogen.

Im südlichen Tyrol, Oberitalien und Ungarn.

Opatrum pygmaeum, *Dejean.*

O. subparallelum, convexiusculum, fusco-nigrum, griseo-setulosum; thorace transverso, lateribus rotundato, angulis posticis angustis, subporrectis, lobo basali longiore; elytris late striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis aequalibus, biseriatim setulosis.— Long. $2^1/_2$‴, *lat.* $1^1/_4$‴.

Opatrum pygmaeum Dejean Cat. ed. 2. p. 193.
Opatrum rotundicolle Dahl.

Durch geringe Grösse, Form, Sculptur und Behaarung dem O. pusillum nahe stehend, unterscheidet sich diese Art durch fast parallele Seiten, die etwas anders geformten Brustschildseiten und den längeren Mittellappen der Basis, die undeutlich punktirten Streifen der Flügeldecken und die schmalen Zwischenräume. Der Körper ist kaum eiförmig, fast schmal elliptisch, sanft gewölbt, glanzlos, braunschwarz. Fühler kaum so lang als das Brustschild, rostroth, das dritte Glied nur wenig länger als das vierte, das vorletzte doppelt so breit als lang, das letzte eben so breit, rundlich, stumpfspitzig. Kopf vorn breit aber nicht tief ausgeschnitten, zerstreut gekörnt, die Körner etwas gross, gelbliche glänzende Börstchen tragend, der Vorderkopf rauh narbenartig punktirt, über die Stirn eine seichte

Querfurche. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief ausgeschnitten, der Vorderrand gerade, die Ecken stark vorstehend, breit dreieckig, stumpfspitzig, die Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten schwach eingezogen, fast gerade; Hinterecken etwas schmal dreieckig, spitzig, kaum vorstehend, der Mittelheil der Basis breit, flach gerundet, länger als die Hinterecken, in der Mitte fast abgestutzt; Oberseite sanft gewölbt, dicht gekörnt, jedes Körnchen trägt ein glänzendes, anliegendes schuppenartiges Börstchen; die Seiten sind nur nach vorn zu flach abgesetzt und scheinen röthlich durch, von jedem Hinterwinkel läuft ein feiner eingedrückter Querstrich gerade nach innen. Schildchen kurz, rundlich, mit einzelnen Körnchen. Flügeldecken so breit wie die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte fast gleichbreit, sanft gewölbt, breit fast furchenartig längsgestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume gleich, fein granulirt, jeder mit zwei etwas unregelmässigen Reihen von gelblichen Börstchen. Unterseite matt, die vorderen Theile undeutlich gekörnt, der Hinterleib rauh, fast körnig punktirt, alle Theile mit greisen Borstenhärchen dünn besetzt. Beine röthlich mit helleren Füssen, die Aussenseite der Vorderschienen fast gezähnelt, mit etwas vorstehender stumpfspitziger Aussenecke.

Im südlichen Frankreich. Das beschriebene, von Dejean selbst herrührende Exemplar wurde mir von Dr. Sturm zur Beschreibung mitgetheilt.

Opatrum Sturmii, *Küster.*

O. oblongo-ovale, convexiusculum, fusco-nigrum, obscurum, subtiliter griseo-setulosum; thorace transverso, lateribus rotundato, angulis posticis acutis, porrectis, lobo basali lato, brevissimo, truncato; elytris vage granulatis, obsoletissime striatis; antennis pedibusque rufis. — Long. $2^1/_3'''$, lat. $1^1/_5'''$.

In Grösse und Form mit O. pusillum verwandt, jedoch durch die, besonders nach aussen, fast unmerklichen Deckschildstreifen leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind roth, kürzer als das Brustschild, gegen das Ende allmählig verdickt, das dritte Glied kaum 1½ mal so lang als das vierte, das vorletzte doppelt so breit als lang, das letzte fast kreisrund, nur wenig schmäler. Der Kopf seicht aber breit ausgeschnitten, mit stumpfspitzigen schief rechtwinkligen Ecken des Seitenrandes, auf dem vorderen Stirntheil mit breiter etwas gebogener Querfurche, vor dieser grob punktirt, hinter derselben fein und dicht gekörnt. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn tief ausgeschnitten, der Innenrand des Ausschnittes gerade, die Ecken breit dreieckig, stumpfspitzig, weit vorstehend; Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten fast schräg,

wenig verschmälert; Hinterecken scharf rechtwinklig, wenig vorstehend, neben denselben der Hinterrand schwach ausgerandet, der Mitteltheil der Basis breit, rundlich, sehr kurz, in der Mitte abgestutzt; Oberseite sanft gewölbt, dicht und fein gekörnt, wie auf dem Kopf jedes Körnchen ein gelbgreises, hinterwärts liegendes Börstchen tragend, die Seiten breit abgesetzt etwas aufgebogen, mit fein gekerbtem Rand. Schildchen kurz, flachrund, eben, fast glatt. Flügeldecken vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, bis zur Mitte sehr schwach verbreitert, daher gestreckt eiförmig, mässig gewölbt, undeutlich gestreift, nur die zwei oder drei ersten Streifen etwas deutlich und verloschen punktirt, bei reinen Stücken werden die Streifen durch die, unregelmässige Längsreihen bildende, hellgelben Börstchen der Zwischenräume deutlicher, die ganze Oberfläche, auch die seichten Streifen, mit zerstreuten kleinen Körnchen besetzt. Unterseite fast matt, mit gelben Borstenhärchen wenig dicht bekleidet, die vorderen Theile granulirt, die ersten Bauchsegmente rauh, körnerartig punktirt, die letzten mit grossen Punkten. Beine roth, die Vorderschienen fein gekerbt, vorn gerade abgeschnitten, die Aussenecke kaum vorstehend, rechtwinklig.

In Ungarn, in zwei Exemplaren zur Beschreibung mitgetheilt von Dr. Sturm.

Opatrum pesthiense, *Frivaldzsky.*

O. subovatum, convexiusculum, fusco-nigrum, dense griseo-setulosum, opacum, thorace transverso, lateribus fortiter rotundato, angulis, posticis trigonis haud porrectis, lobo basali lato, subrecto, medio truncato; elytris brevioribus, planis, punctato-striatis, interstitiis latis, planis, granulatis; antennis piceis, pedibus rufis. — Long. 2 1/3‴, lat. 1 1/3‴, long. elytr. 1 2/5‴,

Opatrum pesthiense Frivaldzsky. Sturm Cat. 1843. p. 152.

So sehr auch diese Art dem O. pusillum gleicht, so ist sie doch in mehreren wesentlichen Punkten verschieden, die Fühler sind pechbraun, der Körper ist viel breiter, die Flügeldecken verhältnissmässig weit kürzer, die Zwischenräume der Streifen auf denselben breiter als die Streifen, was bei pusillum weniger der Fall ist, auch ist die Borstenbekleidung viel dichter, so dass die Oberfläche wie gelblich bestaubt erscheint. Der Körper ist fast gleich breit, sehr wenig eiförmig, sanft gewölbt, braunschwarz, oben glanzlos, unten schwach glänzend. Die Fühler sind glänzend, tief pechbraun, kürzer als das Brustschild, das dritte Glied 1½ mal so lang als das vierte, das vorletzte doppelt so breit als lang, das letzte schmäler

$1\frac{1}{2}$ mal so lang, stumpf zugespitzt. Kopf vorn etwas breit ausgeschnitten, die Lappen flach gerundet, die Fläche vorn rauh punktirt, zwischen den Fühlern eine feine gerade, beiderseits punktförmig eingedrückte Querlinie, die oberen Theile sind gekörnt, die ganze Fläche mit kurzen gelblichen, glänzenden Börstchen besetzt. Brustschild quer, etwas mehr als doppelt so breit wie lang, vorn ausgeschnitten, der Innenrand des Ausschnittes gerade, die Ecken stark vorstehend, breit dreieckig, fast abgerundet; die Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, hinten schräg einwärts laufend, wenig breiter wie vorn; Hinterecken kaum vorstehend; stumpfspitzig; Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, der Mitteltheil sehr flach bogig vorstehend, nicht länger als die Hinterecken, in der Mitte abgestutzt; Oberseite gleichmässig dicht gekörnelt, mit gelben Börstchen ziemlich dicht besetzt, die Seiten breit abgesetzt, vor der Mitte etwas aufgebogen, röthlich durchscheinend. Schildchen sehr kurz, glatt, mattglänzend. Flügeldecken vorn kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, fast gleichbreit, nach hinten zu stärker gewölbt, ziemlich steil abfallend, punktirt gestreift, die Zwischenräume gekörnt, mit hellgelben Börstchen besetzt, breiter als die Streifen und eben. Unterseite etwas rauh, mit gelblichen Borstenhärchen sparsam bekleidet, körnerartig punktirt. Beine roth, fast kahl, die Vorderschienen fein gekerbt, unten gerade abgeschnitten, die Aussenecke rechtwinklig, nicht vorgezogen.

In Ungarn.

Leichenum pictum, *Fabricius.*

L. oblongo-ovatum, convexum; rufo-piceum, supra dense albo fuscoque squamulatum, elytris punctato-striatis, interstitiis elevatis, albo-nigroque tesselatis, setulis elevatis seriatim positis; infra griseo-pubescens; pedibus rufis; tibiis anticis tridentatis, angulis apicalibus longis, porrectis. — Long $1^2/_3 - 1^3/_4'''$. *lat.* $^4/_5 - 1'''$.

Opatrum pictum Fabricius Syst. El. I. p. 117. nr. 12. — Illiger Mag. I. p. 333. nr. 12. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 123. nr. 12.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, nach hinten schwach ansteigend, glanzlos, rothbraun, die Oberseite mit rundlichen Schüppchen dicht bekleidet. Die Fühler sind nur so lang als der Kopf, keulenförmig, am Ende abgerundet, da das drittletzte Glied das breiteste, die beiden letzten wieder schmäler sind, die Farbe ist braunroth, an der Spitze heller. Kopf breit, vorn seicht ausgeschnitten, beiderseits vor der Fühlerwurzel eine schief nach innen gerichtete, feine, vertiefte Längslinie, die ganze Fläche weiss beschuppt, mit kurzen keulenförmigen gelben Borsten dazwischen. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Mitte der Ausrandung flach bogig vortretend, Vorder-

ecken kurz, breit, stumpfspitzig; die Seiten flach gerundet, hinten eingezogen und sanft geschweift, der Rand mit keulenförmigen Borsten wimpernartig besetzt; Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis beiderseits ausgerandet; der Mitteltheil flach gerundet, etwas länger als die Hinterecken; Oberseite ungleich, mässig gewölbt, dicht weisslich beschuppt, mit eingestreuten gelben Borsten; am Vorderrand eine dichte rostgelbe Borstenreihe, über die Mitte läuft eine seichte Längsfurche, an der Basis beiderseits ein tiefer rundlicher Eindruck, ein schwächerer vor ihm etwas weiter nach aussen. Schildchen kahl, braun, rauh, nach hinten breiter, stumpf abgerundet. Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, abgestutzt schmal eiförmig, gewölbt, besonders nach hinten zu, stark gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, Zwischenräume kielförmig erhöht, mit je einer Reihe von keulenförmigen Börstchen, welche halb aufrecht stehen, auch am Rand stehen wimpernartig ähnliche Borsten, die ganze Fläche ist ausserdem dicht beschuppt, die Schuppen weisslich, mit bräunlichen abwechselnd, wodurch undeutliche Flecken entstehen, die Nacht röthlich, die inneren Zwischenräume abwechselnd weiss und schwärzlich. Unterseite glanzlos, braunroth, ziemlich dicht mit weisslichen Schuppenhärchen besetzt, fein gekörnt. Beine kurz, bräunlichroth, dünn schuppenhaarig, Vorderschienen an der Aussenseite ober der Mitte mit drei spitzigen Zähnen, dann ausgerandet, die Aussenecke in einen sehr langen Zahn gerade nach aussen tretend, auch die innere zahnförmig nach innen ausgezogen.

In Ungarn.

Leichenum pulchellum, *Klug*,

L. oblongo-ovatum, convexum, piceum, supra squamulosum et clavato-setulosum; thorace lato, antice utrinque anguste emarginato, angulis laeviter porrectis, lateribus fortiter rotundato, supra inaequali, nigro-maculato; elytris striatis, interstitiis elevatis, seriatim setulosis, nigro-maculatis; tibiis anticis extus quadridenticulatis, angulo apicali longe porrecto. — Long. $3^1/_3{}'''$, *lat.* $1^1/_6$.

Leichenum pulchellum Klug. Sturm Cat. 1813. p. 153.
Leichenum tigrinum Dahl.

Grösser als L. pictum, durch die Färbung der Schuppen, Bildung des Brustschilds und der Vorderschienen weit verschieden. Der Käfer ist länglich eiförmig, mässig gewölbt, nach hinten sehr schwach ansteigend, oben pechbraunschwarz, fast überall dicht beschuppt, mit gelben keulenförmigen Börstchen dazwischen. Fühler kaum länger als der Kopf, lang keulenförmig, pechschwarz, an der Basis gelbroth. Kopf vorn breit rundlich ausgeschnitten, zwischen den Augen bogig quer eingedrückt, der Scheitel wulstig erhöht, in der Mitte kahl, schwarz, die übrige Fläche nicht sehr dicht weissgrau beschuppt. Brustschild fast mehr als doppelt so breit als lang, vorn gerade abge-

schnitten, mit vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, der Vorderrand an der Innenseite der Ecken schmal ausgeschnitten; die Seiten sind stark gerundet, hinten so stark als vorn eingezogen, geschweift, die Hinterecken scharf rechtwinklig; Basis beiderseits weit aussen seicht ausgerandet, der Mitteltheil länger als die Hinterecken breit, flach gerundet; Oberseite sanft gewölbt, ungleich, grob runzelartig punktirt, die Vorderhälfte so breit wie der Kopf, querüber eingesenkt, mit einem länglich dreieckigen Eindruck in der Mitte der Einsenkung, die flachen Seitentheile und der dreieckige Eindruck sind weisslich beschuppt, die Hinterhälfte röthlich, mit schwärzlichen Flecken. welche zwei, vor dem Schildchen entspringende und schief nach vorn und aussen gerade fortlaufende gelbrothe Streifen frei lassen, der Vorder- und Hinterrand sind mit rostgelben, die Seitenränder mit weisslichen Börstchen wimpernartig besetzt. Schildchen klein, verbreitert, braunschwarz. Flügeldecken schmal eiförmig, vorn etwas breiter als das Brustschild, gewölbt, nach hinten wenig ansteigend, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume erhöht, mit Borstenreihen, die Naht, der dritte und fünfte blassröthlich, die übrigen weisslich beschuppt, mit braunschwarzen unregelmässigen Flecken; der Rand ebenfalls mit keulenförmigen Börstchen eingefasst. Unterseite röthlich, dünn schuppenhaarig. Beine kurz, gelbroth, schuppenhaarig, die Vorderschienen aussen vierzähnig, vor der Aussenecke kurz ausgerandet, diese zahnförmig starck nach aussen vorstehend, die innere stumpf rechtwinklig.

In Italien bei Neapel.

Leichenum variegatum, *Küster.*

L. subovatum, convexiusculum, supra squamulosum, clavato-setulosum; infra griseo-pubescens; thorace transverso, medio canalicalato, lateribus fortiter rotundato, angulis prominulis; elytris fusco-alboque variis, striato-punctatis, interstitiis carinato-elevatis, secundo, quarto, sexto octavoque elevatioribus, latioribus; tibiis anticis tridenticulatis. — Long. 2—2 1/4‴, lat. 3/4—1 1/4‴.

Von L. pictum durch bedeutendere Grösse, andere Färbung, von palchellum durch andere Bildung des Brustschilds und dünnere Beschuppung der Oberseite, von beiden durch die abwechselnd erhöhten Zwischenräume der Flügeldeckstreifen hinreichend verschieden. Der Körper ist ziemlich breit, etwas eiförmig, im Verhältniss flach gewölbt, braun, unten staubgrau pubescent, oben verschiedenfarbig dicht beschuppt. Fühler kürzer als der Kopf, keulenförmig, einfärbig pechbraun. Kopf vorn breit dreieckig ausgeschnitten, die Lappen scharf gerundet; die Fläche etwas rauh, zwischen den Fühlern der Quere nach breit eingedrückt, der Eindruck von einer feinen Kiellinie durchschnitten, welche bis auf die Mitte des wulstigen Scheitels fortläuft, die ganze Fläche dicht erdgrau beschuppt mit gelblichen Börstchen gemischt. Brustschild mehr als

doppelt so breit als lang, vorn seicht ausgerandet, die Ecken breit, wenig verstehend, scharf abgerundet, die Seiten sind stark gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken etwas nach aussen vorstehend, spitzdreieckig; Basis beiderseits nach innen zu ausgerandet, der Mitteltheil dadurch etwas schmal, sanft gerundet, kaum länger als die Hinterecken; alle Ränder sind mit abstehenden feinen und kurzen, etwas keulenförmigen Börstchen besetzt; die Oberseite ist sanft gewölbt, der Vorderrand in der Mitte etwas aufgeworfen, über die Mitte zieht sich eine flache, vorn und hinten etwas stärker und rundlich eingedrückte Längsfurche, in der Mitte zwischen dieser und den Hinterecken ist jederseits ein fast, förmiger eingedrückter Längsstrich, mit der hohlen Seite nach innen gekehrt; die Fläche ist dicht mit grauweissen, auf dem Rücken etwas bräunlichen Schüppchen dicht bedeckt, zwischen diesen ragen zerstreute schwarze Körnchen hervor, welche mit häufigeren Borsten abwechseln. Schildchen kurz, quer, schwarzbraun. Flügeldecken etwas eiförmig, mässig gewölbt: hinten kaum ansteigend, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume kielförmig, jeder mit einer Borstenreihe, der zweite, vierte, sechste und achte breiter und höher als die übrigen, wie der mit Borsten gewimperte Aussenrand weiss und braun gefleckt; die übrigen erdbraun der Länge nach beschuppt, die Naht etwas röthlich. Unterseite dicht schuppenartig behaart; Beine rothbraun, mit gleicher Behaarung; Vorderschienen aussen dreizähnig, vorn etwas breit und tief ausgerandet, die Aussenecke nach aussen verlängert, scharf abgerundet, die innere stumpf rechtwinklig.

Bei Carthagena in Spanien von Handschuch gesammelt.

Leichenum mucronatum, *Küster.*

L. oblongo-ovatum, convexiusculum, piceum, supra squamulosum, infra dense griseo-pubescens; thorace transverso, medio longitudinaliter obsolete impresso; elytris punctato striatis, griseo-fuscoque variis, mucrone brevi, recto terminatis; tibiis anticis extus quadridentatis angulo apicali porrecto, dentiformi. — Long. $2^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_6'''$.

Von den übrigen Arten durch geringere Wölbung, die längeren Randborsten, unregelmässig grossfleckigen Flügeldecken, besonders aber durch die stumpfen geraden Spitzen am Hintertheil derselben unterschieden. Der Körper ist gestreckt eiförmig, wenig gewölbt, schwarzbraun, oben beschuppt, unten mit dichter erdgrauer Haarbekleidung. Die Fühler sind schwarzbraun an der Basis hellroth. Kopf quer, vorn breit und flachrund ausgeschnitten; die Fläche rauh, beiderseits innerhalb der Augen eingedrückt, ziemlich dicht weisslich beschuppt, mit gelben Borsten untermischt. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn flach ausgerandet, die Mitte der Ausrandung etwas bogig vorstehend, Ecken wenig vorstehend, breit, abgerundet; die Seiten stark gerundet, vorn und hinten

gleich stark eingezogen, vor den Hinterecken kaum geschweift, diese spitzwinklig, etwas nach hinten vorstehend; Basis beiderseits schmal ausgerandet, der Mittelttheil breit, weiter vorstehend als die Hinterecken, sanft gerundet; Oberseite flach gewölbt, mit seichter Mittelfurche, welche in der Mitte und vor dem Hinterrand stärker vertieft ist, beiderseits in der Mitte der Breite und Länge steht ein rundliches Grübchen, welches in einen flachen Eindruck bis zum Hinterrand fortgesetzt ist, und sich dort wieder vertieft und ausbreitet, die Seiten sind erdgrau beschuppt, die Seitengrübchen schwärzlich, die Mitte erdbraun, die Mittelfurche weisslich in der Mitte schwarzbraun; die Ränder so wie die Oberfläche, besonders auf den Seitentheilen, mit etwas langen und dünnen, wenig keulenförmigen Börstchen besetzt. Schildchen klein, schwarzbraun. Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, schwach eiförmig, hinten allmählig verschmälert, jede mit einer stumpfen, geraden kurzen Dornspitze am Ende; oben punktirt gestreift, die Zwischenräume kielförmig erhöht, jeder mit einer Borstenreihe besetzt, hell erdgrau und braun beschuppt, die braunen Schuppen bilden mehrere unregelmässige, theilweise zusammenhängende Querflecken, die Naht ist etwas röthlich. Unterseite rothbraun, dicht erdgrau behaart; Beine roth, mit gleicher Behaarung, Vorderschienen aussen vierzähnig, vor der Aussenecke schmal aber tief ausgerandet, diese lang nach aussen vorstehend, am Ende abgerandet.

In Mesopotamien von Helfer gesammelt, zur Beschreibung mitgetheilt von Dr. Sturm.

Eledona agricola, *Fabricius.*

B. fusco-piceus, opacus, convexus; antennis pedibusque fusco-rufis; thoracis lateribus crenulatis, angulis posticis obtusis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis angustis, carinatis. — Long. $1^1/_2{}'''$, lat. $^2/_3{}'''$.

Boletophagus agricola Fabricius Syst. El. I. p. 114. nr. 3. — Illiger Käf. Pr. I. p. 106. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 120. nr. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 602. nr. 2.

Opatrum agricola Herbst Käf. 5. p. 222. nr. 11. t. 52. f. 9. — Olivier Ent. III. 56. p. 11. nr. 11. t. 1. f. 11. a. b. — Paykull Faun. Suec. I. p. 84. nr. 4. — Panzer Faun. Germ. XLIII. 9.

Ziemlich klein, pechbraun oder schwärzlich rothbraun, glanzlos, mässig gewölbt, etwas eiförmig. Fühler bräunlich rostroth, etwas länger als das Brustschild, die letzten Glieder heller. Kopf herabgesenkt, flach gewölbt, an den Rändern roth durscheinend, vor den Augen bildet der Seitenrand eine deutliche etwas abgerundet zugespitzte Ecke; die ganze Fläche ist dicht und netzartig rauh punktirt. Brustschild mehr als $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet, der Mitteltheil flach bogig, die Ecken schwach vorstehend, stumpfspitzig; die Seiten flachrundlich, mit gekerbtem Rand; Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet; Basis beiderseits ausgerandet, die Ausrandung weit

innen; die Oberfläche ist wenig gewölbt, rauh netzartig punktirt, die Punkte narbenartig, der Länge nach theilweise zusammenlaufend. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, nach hinten schwach erweitert, gemeinschaftlich flach abgerundet, oben gewölbt, tief und breit gestreift, in den Streifen grob punktirt, die Zwischenräume schmal, erhöht, kielförmig zugeschärft. Unterseite hell pechbraun, fein punktirt. Beine braunroth, mit dunkleren Schenkeln; Vorderschienen schwach gekerbt.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, England, Oberitalien und Ungarn.

Notoxus cornutus, *Fabricius*

N. nigro-piceus, sericeo-pubescens, antennis, pedibus elytrisque testaceis, his fasciis tribus nigris; thoracis cornu obtuse crenato, ovato. — Long. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴, *lat.* $^2/_5$—$^1/_2$‴.

Notoxus cornutus Fabricius Ent. Syst. I. p. 211. nr. 7. — Panzer Faun. Germ. LXXIV. 7. — Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 84. nr. 3.

Notoxus trifasciatus Rossi Faun. Etr. Mant. ed Hellw. I. p. 384. nr. 113.

Anthicus cornutus Fabricius Syst. El. I. p. 289. nr. 2. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 55. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 491. nr. 2.

var. α. thorace rufo-piceo.

var. β. pro fascia basali elytrorum macula tantum scutellaris.

var. γ. fasciis elytrorum tribus inter se confluentibus, pedibus rufo-testaceis.

Etwas kleiner und kaum schlanker als N. monoceros, matt glänzend, mit dichter ziemlich langer greiser Haarbekleidung. Fühler grauröthlich, gegen die Spitze pechbraun, greis pubescent. Kopf pechbraun, fast schwärzlich, mit breiter, flacher, fein und dicht punktirter Stirne, die oben durch eine wulstige Querwölbung begränzt wird; Mundtheile braunroth. Brustschild so lang als breit, rundlich, sanft gewölbt, hin-

ten eingezogen, der Hinterrand flach gebogen, aufgeworfen, der Grund schwärzlich pechbraun, zuweilen heller, bis dunkel gelbröthlich, fein punktirt; das Horn ist entweder an den Seiten flach bogig, schwach verbreitert und dadurch löffelförmig, oder schmäler, an den Seiten geradlinig, der Rand mit einigen stumpfen Kerbzähnen versehen, die Spitze mehr oder weniger scharf abgerundet. Der obere Rand ist scharf erhöht, vorn scharf gerundet, gezähnt, und schliesst ein rauhkörniges Feld ein, dieses so wie die Hornfläche ist roth, die Ränder schwärzlich. Schildchen sehr klein, rundlich, schwarz. Flügeldecken dreimal so lang als das Brustschild, sanft gewölbt, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, hinter der schwarzen Basalbinde querüber eingedrückt, fein und dicht punktirt, röthlichgelb, mit drei schwarzen Querbinden, die erste an der Basis, häufig unterbrochen und zuweilen bis auf einen kleinen Flecken am Schildchen schwindend; die zweite fast in der Mitte, beiderseits in der Mitte etwas ausgerandet; an der Naht nach vorn und hinten ausgezogen, die dritte nimmt die Spitze ein und ist gerade abgeschnitten. Unterseite schwarz, fein punktirt, greispubescent. Beine rothgelb, die wenig keulenförmigen Schenkel in der Mitte gebräunt, zuweilen ganz rothgelb.

Oefters fliessen alle drei Binden an der Naht zusammen, so dass von der hellen Grundfarbe nur zwei schmale, in der Mitte unterbrochene Querbinden übrig bleiben.

In Schweden, dem südlichen Deutschland, der Schweiz, Oberitalien, Südfrankreich und Ungarn.

Notoxus armatus, *Schmidt.*

N. oblongus, convexus, niger, subtiliter sericeo-pubescens; thorace rufo; antennis, pedibus elytrorumque fasciis duabus testaceis; thoracis cornu lineari, margine integro. — *Long.* $1-1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{3}{8}'''$.

Notoxus armatus Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 86. nr. 4.

Eine mit N. cornutus sehr verwandte Art, welche sich indess durch schmalen Körper, einfarbig gelbröthliche Fühler, dünnere kürzere Behaarung der Oberseite, kürzeres Brustschild und die Form des Horns auf demselben hinreichend unterscheidet. Der Körper ist sehr gestreckt, ziemlich gewölbt, glänzend, der Glanz indessen auf der Oberseite durch die dünne und kurze greise Behaarung gemildert. Fühler bis hinter die Basis des Brustschilds reichend, fadenförmig, fein greis pubescent, gelbröthlich, das dritte Glied wenig länger als das vierte (bei cornutus ½ mal so lang.) Kopf schwarz, glänzend, mit aufrechten greisen Haaren dünn besetzt, die Stirn flach, fein punktirt, mit wulstiger Querwölbung am oberen Ende. Mundtheile dunkel gelbröthlich. Brustschild fast kuglich, so lang als breit, an den Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, der Hinterrand flach gebogen, aufgeworfen, der Grund gelbroth, an den Seiten zuweilen gebräunt, fein

punktirt; das Horn ist kürzer als bei cornutus, schmal, in eine scharf abgerundete Spitze geendigt, der Rand glatt oder nur undeutlich gekerbt, der obere Rand undeutlich, indem er mit den körnerartigen Rauhigkeiten des Feldchens fast zusammenfliesst, etwas kerbenartig uneben, die beiden Schenkel desselben vorn nicht in einem Bogen, wie bei cornutus, sondern in einem spitzigen Winkel zusammenstossend. Schildchen sehr klein, rundlich, punktirt, roth. Flügeldecken kaum eiförmig, wenigstens $3^1/_2$ mal so lang als das Brustschild, oben sanft gewölbt, an der Basis neben dem Schildchen schwielig erhöht, sehr fein punktirt, schwarz, mit zwei gewöhnlich an der Naht unterbrochenen, schmalen gelbrothen Querbinden. Unterseite schwarz, greispubescent, fein punktirt. Beine dunkel gelbröthlich, die Schenkel oben bis zur Spitze braun angelaufen.

Im südlichen Tyrol.

Anthicus sellatus, *Panzer.*

A. niger, obscurus, griseo-pubescens, crebre punctatus, antennis, pedibus elytrisque rufo-testaceis, his fascia media lata, nigra. — Long. $2^{'''}$, *lat.* $^{7}/_{3}{}^{'''}$.

Notoxus sellatus Panzer Faun. Germ. XXXVIII. 2. — Illiger Käf. Pr. I. p. 288. nr. 2. —

Anthicus sellatus Schönherr Syn. Ins. II. p. 57. nr. 21. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 493. nr. 4. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 158. nr. 3. — Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 125. nr. 1.

Anthicus arenarius Dahl. Dejean Cat. ed 2. p. 216.

var. α. elytrorum apice femoribusque vel posticis tantum infuscatis. — Schmidt var. β.

var. β. fascia media elytrorum lata cum apicis nigredine fere omnino confluenti. Schmidt var. γ.

var. γ. elytris fusco-testaceis, macula tantum communi picea. — Schmidt a. a. O. var. δ.

Eine der grössten Arten; schwarz, wenig glänzend, mit etwas dichter greiser Pubescenz; Flügeldecken, Fühler und Beine rostroth, gelb oder gelbroth; erstere mit schwarzer Querbinde. Fühler fast länger als Kopf und Brustschild, fein greis pubescent, gegen die Spitze kaum verdickt. Kopf herabgebeugt, rundlich,

sehr flach gewölbt, dicht und etwas stark punktirt, die Stirn undeutlich längsgekielt; Mundtheile rothbraun. Brustschild etwas länger als vorn breit, an der Spitze flach gerundet, die Seiten mässig gerundet, hinten allmälig schräg verschmälert, Basis gerade abgestutzt; Oberseite gewölbt, dicht und fein punktirt, schwarz, durch die ziemlich dichte Pubescenz grau erscheinend. Schildchen klein, dreieckig, schwarz. Flügeldecken dreimal so lang wie das Brustschild, vorn doppelt so breit wie die Basis desselben, wenig eiförmig, sanft gewölbt, dicht und ziemlich stark punktirt, gelbröthlich, mit einer schwarzen, durch die Behaarung meist etwas undeutlichen breiten Querbinde etwas hinter der Mitte, welche an den Rändern und der Naht gewöhnlich nach vorn und hinten etwas ausgezogen ist, auch der Spitzenrand ist gewöhnlich pechbraun, welche Färbung öfters an der Naht mit der Binde zusammenhängt, oder die Flügeldecken sind bräunlich und zeigen nur an der Stelle der Binde eine verwaschene gemeinschaftliche Makel. Unterseite pechschwarz, greis pubescent, fein punktirt. Beine gelbroth, alle oder nur die Hinterschenkel zuweilen gebräunt.

Auf dem kahlen Treibsand der Flüsse und Seeküsten, in Lappland, Schweden, Preussen, Pommern, Sachsen, Bayern (Erlangen von mir), Oesterreich, Krain, Istrien und Oberitalien.

Anthicus bimaculatus, *Illiger.*

A. pallide testaceus, punctatissimus, pube grisea depressa tectus; elytris macula dorsali abdomineque nigro-piceis. — *Long.* $1^2/_3 - 2'''$, *lat.* $^3/_4 - ^7/_8'''$.

Notoxus bimaculatus Illiger Mag. I. p. 80. nr. 4 — 5.

Anthicus bimaculatus Schönherr Syn. Ins. II. p. 57. nr. 22. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 499. nr. 9. — Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 125. nr. 2.

var. α. supra totus pallide testaceus. Schmidt var. β.

var. β. elytris postice V. *nigro notatis.* Schmidt var. γ.

Anthicus sagitta Frivaldzsky in litt.

var. γ. ut β. elytris postice striga marginali nigro-fusca obsoleta. — Schmidt var. δ.

var. δ. ut elytris juxta scutellum macula fusca obsoleta. Schmidt var. ε.

Eine der grösseren Arten von gedrungenem Baue, seidenartig glänzend, blass gelbröthlich, mit gelbgreiser dünner Pubescenz bekleidet. Fühler so lang oder etwas länger als Kopf und Brustschild, gelbröthlich, fein pubescent, nach der Spitze zu sehr allmählig und wenig verdickt. Kopf fast so breit als das Brustschild, sanft gewölbt, dicht und fein punktirt; Mundtheile

gleichfarbig. Augen vorstehend, rund, tiefschwarz. Brustschild kaum so lang als vorn breit, herzförmig, vorn beiderseits sehr verbreitert, hinter der Mitte stark eingezogen, die Basis fast gerade, mit aufgeworfenem Rand; Oberseite sanft gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Schildchen rundlich dreieckig, fast ohne alle Punkte. Flügeldecken abgestutzt länglich eiförmig, vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds dreimal so lang wie dieses, oben mässig gewölbt, dicht und etwas stärker punktirt als die übrigen Theile, die Pubescenz ebenfalls dichter, so wie die Farbe heller als an Kopf und Brustschild, hinter der Mitte näher der Naht ist auf jedem ein schwarzer Flecken, welcher zuweilen undeutlich wird oder ganz verschwindet, bei andern Exemplaren ist er deutlicher und nach hinten und innen in einen gleichfarbigen Streifen fortgesetzt, wodurch die Figur eines V. gebildet wird; im letzteren Fall zeigt sich gewöhnlich, seitwärts der gewöhnlichen Zeichnung, ein undeutlicher schwarzer Strich, selten auch ein schwarzer Anflug um das Schildchen. Unterseite schwarz, fein punktirt, dünn greis pubescent, die Hinterleibsspitze roth; Beine mit den Hüften blass gelbröthlich.

In Schweden, Preussen, (Stettin, Danzig, Frankfurt a. O.) und Südrussland, auf dem Sand der Dünen und Flüssufer.

Anthicus floralis, *Fabricius.*

A. nigro-brunneus, nitidus, glabriusculus, subtilissime punctulatus; antennis, pedibus, thoraceque rufis; elytris antice ferrugineis. — Long. $1^1/_2 - 1^1/_3'''$, *lat.* $^1/_2'''$.

♂ *capite thoraceque majori, hoc antice tuberculis duobus.*

♂ *capite thoraceque minori, hoc plano.*

Notoxus floralis Fabricius Ent. Syst. I. p. 212. nr. 10. — Panzer Faun. Germ. XXIII. 5. — Illiger Käf. Pr. I. p. 288. nr. 4.

Lagria floralis Rossi Faun. Etr. ed. Hellw. p. 159. nr. 279.

Anthicus floralis Fabricius Syst. El. I. p. 291. nr. 15. — Paykull Faun. Succ. II. p. 256. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 57. nr. 25. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 495. nr. 6. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 159. nr. 6. — Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 131. nr. 7.

Anthicus basalis Villa in litt. ♂

var. α. thoracis angulis anticis, antennis extrorsum femoribusque fusco-piceis.

Notoxus bicolor Olivier Ent. III. 51. p. 3. t. 1 f. 4. a. b.

var. β. totus fere ferrugineus (immaturus.)

Notoxus calycinus Panzer Faun. Germ. VIII. 3.

Notoxus myrmecocephalus Rossi Ent. Etr. ed. Hellw. I. p. 387. nr. 117.

Etwas kurz und gedrungen, glänzend, sehr fein punktirt, mit sehr kurzen, feinen Härchen dünn bekleiXVI. 73.

det. Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, mit feinen abstehenden Härchen besetzt, nach der Spitze schwach verdickt, einfarbig gelblichroth oder gegen die Spitze braunschwarz. Kopf rundlich viereckig, gross. bei dem Männchen breiter als das Brustschild, gewölbt, glänzend, schwarzbraun, sehr fein und dicht punktulirt; im Nacken ein dreieckiger Eindruck. Mundtheile, zuweilen auch der Scheitel röthlich. Brustschild roth, so breit als lang, herzförmig, vorn stark erweitert und gerundet, gegen die Basis schräg verschmälert, hinter der Mitte etwas geschweift, oben gewölbt, fein punktulirt, mit einer Längsrinne auf der Mitte des Vordertheils, welche beim Männchen vorn durch ein Höckerchen jederseits begränzt wird, die dem Weibchen durchaus fehlen, auch ist die Rinne weit schwächer; an der Basis ist ein rinnenförmiger gebogener Quereindruck. Schildchen dreieckig, flach, undeutlich punktirt, rothbraun oder roth. Flügeldecken kaum eiförmig, vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, kaum dreimal so lang als dieses, flach gewölbt, mit aufgetriebenen Schultergegenden, wodurch die Naht hinter dem Schildchen eingesenkt erscheint, hinter dieser Auftreibung querüber eingedrückt, die Fläche gleichmässig fein und dicht punktulirt, beinahe das ganze vordere Drittheil rostroth, das übrige schwarzbraun, die Naht und der Spitzenrand gewöhnlich etwas heller, verloschen blass gelblichroth. Unterseite schwarzbraun, sehr fein punktulirt, mit dünner Pubescenz bekleidet. Beine länglich, gelbroth, Schenkel keulenförmig, öfters pechbraun angelaufen, zuweilen ganz pechbraun, in diesem Falle sind auch die Vorderecken des Brustschilds braun.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien und Ungarn.

Anthicus bifasciatus, *Rossi.*

A niger, nitidus, subtiliter pubescens; thorace postice rufo, antennis rufis; elytris singulis maculis duabus flavis; tibiis tarsisque testaceis. — Long. $1^1/_4'''$, *lat.* $^3/_8'''$.

Notoxus bifasciatus Rossi Faun. Etr. ed. Hellw. 1. p. 389. nr. 122.—
Anthicus bifasciatus Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 170. nr. 10.

Anthicus quadripustulatus Dahl
Anthicus quadriguttatus Latreille } Dejean Cat. 2. ed. p. 216.

var. α. antennarum apice nigricante, thorace femoribusque nigris.

var. β. fascia humerali maculaque postica subfasciata.

var. γ. elytris macula humerali subobsoleta, postice fascia distincta, integra.

Mit. A. quadriguttatus in naher Verwandtschaft stehend, jedoch kleiner und schlanker, sehr ausgezeichnet durch die vereinzelten abstehenden und kurzen anliegenden greisen Haare, womit der Körper oben bekleidet ist; der Glanz wird dadurch etwas seidenartig. Die Fühler bis hinter die Basis des Brustschilds reichend, dünn greishaarig, gegen die Spitze schwach verdickt, einfarbig gelbröthlich oder gelbröthlich mit schwärzlicher Spitze. Kopf gross, mehr rundlich als

viereckig, beim Weibchen etwas kleiner, schwarz, glänzend, glänzend, gewölbt, gleichmässig dicht punktirt; Augen gross, gewölbt; Mundtheile braunroth, bei dunkleren Exemplaren pechbraun. Brustschild fast länger als breit, vorn abgerundet, an den Seiten bauchig gerundet, hinten stark eingezogen, mit einem Quereindruck an jeder Seite, oben sanft gewölbt, glänzend, dicht punktirt, vorn schwarzbraun, der hintere schmale Theil heller oder dunkler roth oder rothbraun. Schildchen klein, abgerundet dreieckig, undeutlich punktirt, schwarz. Flügeldecken wenig eiförmig, vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, dreimal so lang wie dieses, in der Mitte am breitesten, oben flach gewölbt, glänzend, punktirt, schwarz, hinter der Schulter steht ein dreieckiger gelber Flecken, welcher zuweilen mit dem der anderen Seite bindenartig zusammenfliesst, zuweilen aber etwas undeutlich wird, hinter der Mitte ist ein ovaler hellgelber Querflecken, der ebenfalls häufig sich so ausdehnt, dass er eine an der Naht unterbrochene, selten auch vollständige Querbinde bildet, ausserdem ist auch die Spitze hellgelb gesäumt. Unterseite pechschwarz, glänzend, fein punktirt, das letzte Bauchsegment gelbbraun. Beine mittelmässig, Schenkel gelb mit pechbrauner Spitze, zuweilen schwarz mit rostgelber Basis, Schienen und Tarsen rostgelb, erstere öfters mit schwärzlicher Spitze.

Im mittleren und südlichen Europa, in Sachsen, Oesterreich, Steyermark, Ungarn, der Schweiz, Oberitalien und Südfrankreich.

Anthicus agilis, *Küster.*

A. nitidus, punctatus, griseo-pubescens; capite pectore, abdomineque piceis, thorace rufo, postice longitrorsum impresso; elytris piceo-nigris, fascia antica maculaque communi ante apicem ferrugineo-rufis; antennis pedibusque pallide rufis. — Long. $1^1/_3'''$, *lat.* $^1/_2'''$.

In der Gestalt dem A. lateralis ähnlich, etwas grösser und breiter, schwach glänzend, mit feiner, kurzer, greiser Behaarung. Die Fühler sind hellgelbroth, fein weisslich behaart und reichen bis zur Basis des Brustschilds, das letzte Glied ist dicker als das vorletzte, kaum $1^1/_2$ mal so lang, birnförmig. Kopf röthlich pechbraun, glänzend, sehr sparsam mit feinen abstehenden Härchen besetzt, sanft gewölbt, mässig dicht punktirt; Mundtheile roth. Brustschild länger als breit, an den Seiten vorn stark gerundet, hinter der Mitte bis zur Basis $^1/_3$ schmäler, der schmälere Theil gegen die Basis wieder schwach verbreitert, Hinterrand fast gerade; Oberseite gewölbt, zerstreut aber tief punktirt, mit anliegenden greisen Härchen sparsam bekleidet, vor dem Schildchen ein breiter länglicher Eindruck, der sich nach vorn bis zur Mitte flach furchenartig fortsetzt; der Grund ist oben und unten einförmig roth. Schildchen rundlich dreieckig,

schwarz, Flügeldecken flach eiförmig, doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, mit stark entwickelten gerundeten Schulterbculen, oben sanft gewölbt, um das Schildchen schwach eingesenkt, die Naht nach hinten schwach erhöht, neben derselben eine seichte furchenartige Einsenkung, die ganze Fläche ist deutlich aber wenig dicht punktirt, dünn behaart, pechschwarz, an der Basis eine breite rostgelbe Querbinde, welche die Schultern mit einschliesst, am Schildchen aber durch einen schwärzlichen Schatten verengt wird, vor der Spitze ist ein grosser, querrunder rostrother gemeinschaftlicher Flecken, durch dessen Mitte sich die schwarze Naht wie ein feiner Faden fortzieht. Brust und Hinterleib sind fein punktirt, stark glänzend, pechschwarz, dünn greispubescent. Beine mittelmässig, gelbroth, die Schenkel oben gegen die Spitze schwach gebräunt.

In Dalmatien bei Fort Opus (Narenta) von mir gefunden.

Anthicus sardous, *Kunze.*

A. rufus, nitidus, pubescens, punctatus; elytris ovalibus ferrugineo-rufis, fascia media lata nigricante obsoleta. — Long. $1^{'''}$, *lat.* $^1/_3{}^{'''}$.

Anthicus sardous Kunze. Schmidt in Stett. Ent. Zeitg. 1842. p. 175. nr. 15.

Sehr klein und schmal, glänzend, mit dünner, nicht ganz anliegender greiser Haarbekleidung versehen. Fühler bis zur Wurzel des Brustschilds reichend, greis pubescent, hellroth, gegen die Spitze wenig verdickt, das Endglied fast doppelt so lang aber nicht dicker als das vorletzte. Kopf ziemlich gross, länglichrund, roth, zerstreut punktirt, mit etwas abstehenden Haaren dünn besetzt, die Stirn ist sanft gewölbt; Augen gross, hochgewölbt, schwarz. Brustschild etwas länger als breit, etwas herzförmig, vorn stark verbreitert, hinter der Mitte stark verschmälert, bis zur Basis fast gerade, am Anfange der Verschmälerung an jeder Seite ein tiefer Eindruck; Oberseite sanft gewölbt, zerstreut punktirt, überall gleichmässig roth. Schildchen sehr klein, rundlich dreieckig, roth. Flügeldecken schwach eiförmig, vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, kaum $2^1/_2$ mal so lang wie dieses, die Schultern abgerundet, oben mässig gewölbt, glänzend, zerstreut punktirt, vorn mehr hellroth, hinten roströth-

lich, beiderseits hinter der Schulter bräunlich, über die Mitte läuft eine undeutlich begränzte schwärzliche Querbinde. Unterseite greis pubescent, das Brustschild roth, wie oben, Brust braunroth, Hinterleib stark glänzend, pechschwarz, zerstreut fein punktirt, dünn behaart, die Spitze und die Mitte des ersten Segments roth. Beine gelbroth, die Schenkel, besonders die vorderen ziemlich keulenförmig.

Bei Cagliari und Nurri in Sardinien von mir gefunden.

Anthicus lateralis, *Küster.*

A. rufus, nitidus, pubescens; elytris ovalibus, piceo-nigris, basi suturaque rufis. — $1^1/_4'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Etwas grösser wie A. sardous, mit dem er hinsichtlich der Form und Färbung Aehnlichkeit hat. Der Körper ist mässig glänzend, dünn greis behaart, roth, die Flügeldecken aussen pechschwarz. Die Fühler bis zur Basis des Brustschilds reichend, durchaus gelbroth, mit feinen abstehenden weissgelben Härchen besetzt, nach aussen wenig verdickt, das letzte Glied etwas breiter und weit länger als das vorletzte. Kopf fast abgerundet viereckig, mit abstehenden greisen Härchen sparsam besetzt, sanft gewölbt, zerstreut punktirt. Augen hoch, rund, tiefschwarz. Brustschild etwas länger als breit, vorn stark erweitert, bis hinter die Mitte schräg einwärts verlaufend, von da gerade, die Basis fast wieder etwas verbreitert, am Anfange des schmäleren Theils beiderseits ein starker Quereindruck; Oberseite sanft gewölbt, zerstreut punktirt, die Punkte tief eingestochen, die Fläche mit anliegenden langen Haaren sparsam besetzt, der bogige Hintertheil stärker und dichter punktirt. Schildchen klein, dreieckig, roth. Flügeldecken flach eiförmig, vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, $2^1/_2$ mal so

lang wie dieses, sanft gewölbt, mässig dicht und stark punktirt, dünn gelbgreis behaart, die Naht nach hinten zu schwach kielförmig erhöht, neben derselben jederseits eine sehr schwache, hinten verlöschende Längsfurche, die Gegend hinter dem Schildchen länglichrund verflacht, der Grund ist pechschwarz, Basis und eine gemeinschaftliche breite Längsbinde auf der Naht, die bis zur Spitze verläuft, hellroth; die Nahtbinde wird zuweilen nach der Spitze zu schmäler oder undeutlich, häufig ist auch der Seitenrand roth. Unterseite des Brustschilds und der Brust roth; Hinterleib glänzend, pechschwarz, fein punktirt und sparsam behaart. Beine durchaus gelbroth, die Schenkel ziemlich keulenförmig.

In Dalmatien bei Fort Opus (Narenta), Macarsca, und Almissa am Boden in der Nähe der Gewässer.

Anthicus gracilis, *Panzer.*

A. lineari-elongatus, niger, punctatus, pubescens, subopacus; antennis pedibusque flavis; elytris testaceis, sutura margineque laterali infuscatis, hoc puncto medio nigro. — Long. $1\,^1/_2 - 1\,^7/_8'''$, *lat.* $^1/_2 - ^3/_4'''$.

Notoxus gracilis Panzer Faun. Germ. XXXVIII. 21. — Illiger Käf. Pr. I p. 298. nr. 5.

Anthicus gracilis Dejean Cat. ed. 2. p. 216. — Schmidt in Stett. ent. Zeitg. 1842. p. 183. nr. 24.

Anthicus lateripunctatus Sturm. Cat. 1826. p. 70. t. 3. f. 23.

var. α. puncto laterali elytrorum majori, suturam attingente.

var. β. elytris fascia nigra, retrorsum obliqua.

Gestreckt, ziemlich schlank, mässig glänzend, der Glanz durch die feine, anliegende, graue Haarbekleidung schwach und etwas seidenartig. Fühler bis zur Basis des Halsschilds reichend, gegen die Spitze allmählig schwach verdickt, entweder durchaus gelbröthlich oder nach aussen schwärzlich, das Endglied birnförmig, länger als das vorletzte. Kopf gross, breiter als das Brustschild, rundlich, schwarz, glanzlos, dicht und stellenweise runzelig punktirt, die Stirne kaum oder wenig gewölbt, mit einer unscheinbaren kurzen glänzenden Längslinie auf der Mitte. Palpen schwarzbraun. Brustschild länger als breit, vorn abgerundet,

ziemlich breit, die Seiten vorn bauchig, gegen die Basis schräg verschmälert, der Hinterrand flach gerundet, etwas aufgeworfen; oben sanft gewölbt, der Mittelrükken hinten verflacht, fast eingesenkt, die Fläche dicht punktirt, die Punkte gross, der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, der Grund mattschwarz. Schildchen klein, dreieckig, schwarz. Flügeldecken vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, mehr als dreimal so lang wie dieses, bis zur Mitte wenig erweitert, die Schultern abgerundet, die Basis innerhalb der Schultern schwach eingedrückt, übrigens fast flach, gleichmässig ziemlich dicht punktirt, heller oder dunkler gelb, bis rostgelb, die Naht und der Aussenrand schwarz eingefasst, zuweilen der hintere Theil des Randes ebenfalls gelb, in der Mitte der Länge neben dem schwarzen Aussenrand und mit ihm zusammenhängend, ein grosser, gleichfarbiger Fleeken. Unterseite schwarz, fein punktirt, dünn greis pubescent, glänzend. Beine gelbröthlich, die Schenkel ziemlich stark, keulenförmig verdickt.

Der schwarze Seitenfleck ist zuweilen sehr klein, fast punktförmig, öfters dehnt er sich so weit aus, dass er eine vor der Naht abgekürzte Binde bildet oder er verbindet sich mit der Naht und bildet so eine vollständige, beiderseits schräg nach hinten gebogene Querbinde.

In Deutschland, der Schweiz, Oberitalien und Ungarn, auf dem Boden und an Zäunen und Büschen.

Anthicus humilis, *Germar.*

A. elongatus. nigro-piceus, subnitidus, griseo-pubescens, punctatissimus; capite atro; thorace postice valde constricto; antennarum basi, tibiis tarsisque rufis. — Long. $1^1/_4'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Anthicus humilis Germar Faun. Ins. Eur. X. 6. — Schmidt Stett. ent. Zeitg. 1812. p. 188. nr. 28.

Anthicus riparius Dejean. Cat. 2. ed. p. 217.

var. α. femoribus nigris, tibiis tarsisque obscuris.

var. β. antennis pedibusque totis rufis vel his rufis geniculis nigris.

var. γ. elytris piceis, macula humerali obsoleta rufa.

var. δ. elytris rufo-piceis vel brunneis, macula humerali apicalique rufa obsoleta; pedibus rufis, vel rufis, geniculis nigris.

Mittelgross, ziemlich schlank, gewöhnlich tief pechbraun, schwach glänzend, mit feiner greiser Behaarung, die Fühler etwas über die Wurzel des Brustschildes reichend, gegen die Spitze mässig verdickt, schwärzlich, die ersten Glieder gelbroth, oder ganz gelbröthlich, mit feinen weisslichen Härchen besetzt. Kopf länglich, fast eiförmig gerundet, glänzend, schwarz, fein behaart, die Härchen etwas grünlich schimmernd, dicht punktirt, sanft gewölbt, der Hinterrand des Kopfes

eine stumpfe Spitze bildend. Brustschild länglich, etwas herzförmig, nicht so breit als lang, vorn abgerundet, verbreitert, hinter der Mitte stark eingezogen und von dort bis zur Basis fast gerade verlaufend, der Basilarrand flach gerundet, etwas aufgeworfen, vor der Basis ist eine oben wenig, an den Seiten merklichere Quereinschnürung; Oberseite sanft gewölbt, schwärzlich pechbraun, gleichmässig dicht punktirt und mit greisen anliegenden Härchen besetzt. Schildchen klein, dreieckig, schwärzlich, undeutlich punktirt. Flügeldecken vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, mehr als dreimal so lang wie dieses, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, Schultern abgerundet rechtwinklig, die Oberfläche wenig gewölbt, die Naht vorn kurz eingesenkt, hinterwärts schwach erhöht, hinter den Schultern ein wenig deutlicher Eindruck, weniger dicht aber stärker punktirt als das Brustschild, die Härchen dicker und kürzer; der Grund ist gewöhnlich tief pechbraun, bei jüngeren Individuen zeigt sich an den Schultern ein verloschener rother Fleck, noch jüngere Stücke haben ausser diesem Flecken auch eine röthliche Spitze, kürzlich entwickelte sind braunroth, mit pechbraunem Kopf. Unterseite pechschwarz, glänzend, dünn greis pubescent; sehr fein punktirt. Beine stark, öfters ganz rothgelblich, gewöhnlich sind aber die keulenförmigen Schenkel schwarzbraun mit heller Basis; selten sind auch die Schienen und Tarsen braun angelaufen.

Auf salzhaltigem Boden, daher am Seestrand und an Salzquellen oder salzigen Wassern, bei Kiel, am Mannsfelder Salzsee, bei Magdeburg, in Ungarn, bei Triest, in Istrien, Dalmatien, Corfu, Südfrankreich und Sardinien.

Mordella leucaspis, *Küster.*

M. nigra, nitidula, punctulata, subtiliter nigro-pubescens, scutello albido-piloso; pectore lateribus flavo-piloso, argenteo-micante. — Long. c. acul. $3^1/_3'''$, *lat.* $1'''$.

In Grösse, Form und durch den kurzen Afterstachel mit M. fasciata und bipunctata verwandt, schwarz, mässig glänzend, durch die dichte schwarze Behaarung seidenartig schimmernd, an dem hellen Schildchen leicht kenntlich. Die Fühler kaum so lang als das Brustschild, schwarz, innen schwach sägezähnig, die vier ersten Glieder dünn, einfach, das letzte hirnförmig, aussen stumpf abgerundet. Kopf gewölbt, ziemlich gross, fein und dicht punktulirt. Brustschild breiter als lang, vorn beiderseits kaum eingedrückt, mit abgerundeten Ecken, die Seiten sind, von oben gesehen, flach gerundet, von der Seite zeigen sie sich sanft geschweift; Hinterecken rechtwinklig, schwach nach hinten vorstehend; Basis beiderseits tief ausgerandet, mit breitem, beiderseits etwas gerundetem, in der Mitte breit abgestutztem, vor dem Schildchen etwas ausgerandetem Mittellappen, der weiter nach hinten heraustritt als die Hinterecken; die Oberseite ist gewölbt, der Hinterrand beiderseits etwas eingedrückt und an dieser Stelle mit hell messingglänzenden Här-

chen gesäumt. Schildchen klein, abgerundet dreieckig, mit gelblichen, weisslich schimmernden Härchen besetzt. Flügeldecken vorn etwas schmäler als die Basis des Brustschilds, von den Schultern an allmählig verschmälert, am Ende einzeln abgerundet, jedoch mit stumpfer Aussenecke; oben sanft gewölbt, innerhalb der flachen, rundlichen Schulterbeulen schwach eingedrückt, die Naht vom Anfange vertieft, der Nahtrand der ganzen Länge nach deutlich erhöht, durch einen feinen durchgehenden Streif abgesondert, die ganze Fläche ist, wie das Brustschild, sehr fein und dicht punktulirt, der Anfang der Naht und der Vordertheil jeder Flügeldecke an der Stelle der Ausrandung des Brustschilds mit gelbröthlichen, hellgelb schimmernden Härchen besetzt. Unterseite ebenfalls fein punktulirt und behaart, die Haare der Brust und der Basis des ersten Bauchsegments messinggläuzend und, besonders an den Seiten, in gewisser Richtung weisslich schimmernd; Bauch mit grauschwarzen Härchen besetzt, Afterstachel kurz, ziemlich dick, am Ende abgestutzt, doppelt so lang wie das letzte Bauchsegment. Beine schwarz; die Unterseite der Hinterschenkel und Schienen bräunlich messinggelb behaart,

Bei Cattaro in Dalmatien auf Blüthen von mir gefunden.

Mordella micans, *Germar.*

M. elongata, angusta, nigra, sericea, punctatissima, subtiliter pubescens, supra cupreo-infra fusco-micans; thoracis lobo basali rotundato, apice truncato; elytris parallelis, postice attenuatis; apice singulatim rotundatis. — Long. c. acul. $2^1/_2'''$, lat. $^2/_3'''$.

Mordella micans Germar Reise n. Dalmat. p. 212. nr. 168.

Schmal und lang, wenig gewölbt, durchaus schwarz, glänzend, mit Seidenschimmer; dicht mit feinen anliegenden Härchen bekleidet, welche auf der ganzen Oberseite schön bläulich oder röthlich kupferfarben, auf der Unterseite bräunlich schimmern, in gewissen Richtungen zeigen auch einzelne Stellen der Unterseite den bläulichrothen Schimmer, wie die obere. Die Fühler sind so lang wie das Brustschild, schwarz, fadenförmig, mit feinen, bräunlich schimmernden Härchen bekleidet. Kopf herabgebeugt, gleichmässig gewölbt, sehr dicht und fein punktirt. Brustschild so lang als breit, vorn beiderseits der Mitte eingedrückt, Seiten etwas geschweift, die Vorderecken abgerundet, die hinteren stumpf rechtwinklig; Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen ziemlich vorstehend, beiderseits rundlich, in der Mitte gerade abgestutzt; Oberseite sehr fein punktulirt, mässig gewölbt, etwas regenbo-

genfarbig schimmernd, der Hinterrand beiderseits des Mittellappens schwach eingedrückt. Schildchen rundlich, nicht länger als breit, fein punktulirt, mit einem etwas weisslich schillernden stärkeren Haarsaum. Flügeldecken gleichbreit, vorn nicht breiter als das Brustschild, ungefähr dreimal so lang wie dieses, vorn einzeln gerundet, am Anfange die Naht etwas vertieft, übrigens sehr sanft gewölbt, fein punktulirt, an der Spitze einzeln abgerundet. Unterseite eben so fein punktulirt und behaart wie die obere, besonders die Seiten der Brust, die letzten Bauchsegmente und die Unterseite der Schenkel kupferröthlich schimmernd. Afterstachel kaum gebogen, dünn, mehr als doppelt so lang wie das letzte Bauchsegment. Beine kurz, die hintern sehr stark; alle Schenkel auf der Unterseite dicht fein behaart.

In Dalmatien bei Spalato, Ragusa und Cattaro.

Sitaris humeralis, *Fabricius.*

S. nigra, opaca, breviter pilosa; elytris basi flavescentibus, abhumeris attenuatis, subulatis, tibiis tarsisque obscure fusco-rufis. — Long. $4^1/_2 - 5'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Necydalis humeralis Fabricius Syst. El. II. p. 371. — Rossi Faun. Etr. I. p. 175. nr. 434. — Marsham Ent. Brit. 1. p. 359. nr. 3. — Panzer Ent. Germ. I. p. 277. nr. 11.

Cantharis humeralis Olivier Ent. III. 46. p. 19. nr. t. 22. t. 2. f. 22.

Sitaris humeralis Latreille Gen. Cr. et. Ins. II. p. 222. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 311. nr. 1.

Schwarz, wenig glänzend, mit sehr kurzer, feiner aber dichtstehender schwarzer Behaarung. Die Fühler sind so lang als die Flügeldecken, etwas dick, fadenförmig, das dritte Glied $1^1/_3$ so lang als das vierte, das letzte länger als das vorletzte, walzig, stumpfspitzig. Kopf herabgebeugt, sanft gewölbt, runzelartig punktirt. Augen quer, schmal, vorn tief ausgerandet. Brustschild fast viereckig, vorn flach abgerundet, etwas breiter als hinten, an den Seiten eingedrückt, die Basis gerundet, mit etwas aufgebogenem Rand; Oberseite wenig gewölbt, die Mitte des Vorderrandes etwas erhoben, der Rand schwach wulstig an dieser Stelle, hinter derselben beginnt eine flache, hinten verbreiterte Mittelfurche, die Fläche ist vorn feiner, an den Seiten und oben zerstreut und stärker punktirt. Schildchen

herzförmig, undeutlich punktirt, vor der Spitze eingedrückt, diese etwas wulstig erhöht und glatt. Flügeldecken vorn gemeinschaftlich ausgerandet, mit stark entwickelten abgerundeten Schultern, innerhalb derselben neben dem Schildchen eine grosse flache beulenartige Auftreibung, hinter dem Schildchen, sowie hinter der Schulter verschmälert, daher stark klaffend, fast ahlenförmig, von der Mitte an schwach nach aussen gebogen, am Ende abgerundet, dicht punktirt und gerunzelt, russschwarz, an der Basis hell rostgelb. Flügel russbraun, schwärzlich gerandet. Unterseite etwas glänzend, sehr fein und dicht punktirt, Hinterleib mit gelben Seitenflecken. Beine etwas lang, Schenkel schwarz, röthlich angelaufen, Schienen und Füsse, besonders die vorderen, dunkel braunroth, Fussspitzen pechbraun.

In England, Frankreich und Oberitalien.

Sitaris rufipennis, *Dufour.*

S. niger, subopacus, nigro-pilosus, abdomine elytrisque flavo-rufis, his ab humeris attenuatis, apice divergentibus.—Long. $5'''$, *lat.* $2'''$.

Sitaris rufipennis Dufour. Dejean. Cat. ed. 2. p. 227.

Noch grösser wie humeralis, nicht nur in der Färbung, sondern auch durch die hinten stark nach aussen gebogenen Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Die Hauptfarbe ist ein tiefes Schwarz, alle so gefärbten Theile mit kurzen abstehenden Wollhaaren dicht besetzt, Flügeldecken und der glänzende Hinterleib gelbroth. Die Fühler sind nicht so lang als die Flügeldecken, fadenförmig, das dritte und vierte Glied gleichlang, das letzte länger als das vorletzte, walzig, stumpf zugespitzt. Kopf fast herzförmig, herabgebeugt, dicht und etwas runzelartig punktirt, die Punkte nur auf dem Scheitel weniger dicht stehend; Hals schmal, ebenfalls dicht und feiner punktirt. Augen quer, schmal, vorn tief ausgerandet, daher lang nierenförmig. Brustschild kaum so lang als breit, fast abgerundet viereckig, Vorderrand und Seiten fast gerade, letztere mit einem breiten Eindruck; Basis flach bogig, mit aufgestülptem Rand, die Oberseite ist kaum gewölbt, an den Seiten dichter, in der Mitte zerstreut punktirt, mit feiner, flach eingetiefter Längslinie über die Mitte, wel-

che sich hinten erweitert und vertieft und in der durch den aufgestülpten Hinterrand gebildeten flachen Quervertiefung endet. Schildchen fast lang herzförmig, undeutlich sehr dicht punktirt, vor der Spitze grubenartig eingedrückt, diese erhöht, glatt und glänzend. Flügeldecken schmal, mit stark entwickelten breiten Schulterbeulen, innerhalb derselben neben dem Schildchen ein tiefer Eindruck, hinter der Schulter sind sie stark der Länge nach ausgerandet, innen ebenfalls verschmälert, so dass sie bald hinter dem Schildchen stark klaffen, das letzte Drittheil ist bogig nach aussen gekrümmt, die Oberseite flach, quergerunzelt und punktirt. Flügel bräunlich mit pechbraunem Rand. Unterseite fein und sehr dicht punktirt, Bauch glänzend, mit gelblichen Härchen dünn bekleidet, fast glatt, das letzte Segment schwarz gerandet. Beine lang, etwas dünn, schwarz, mit schwarzen Härchen besetzt, Schenkel und Schienen dicht punktirt.

Im südlichen und östlichen Spanien.

Sitaris melanura, *Küster.*

S. ferruginea, nitidula, subtiliter pallide pilosa: antennis, pectore medio apiceque elytrorum nigris. — Long. $4'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Kleiner als humeralis, glänzend, mit feinen blassgelben sehr kurzen Härchen bewachsen. Fühler fast von der Länge der Flügeldecken, fadenförmig, schwarz, die beiden ersten Glieder rostgelb; das dritte und vierte Glied gleichlang, das letzte die Hälfte länger als das vorletzte, walzig, in der Mitte etwas verdickt. Kopf herabgebeugt, abgestutzt herzförmig, gewölbt, der Scheitel wulstig erhöht, zwischen den Augen eine sehr schwache, glatte, dreieckige Schwiele, welche sich in einer feinen kaum erhöhten glatten Längslinie über die Stirn bis zum Scheitel fortsetzt, die übrige Fläche ist dicht punktirt; Mundtheile rostgelb, die Mandibeln mit schwarzer Spitze. Brustschild wie der Kopf rostgelb, glänzend, kürzer als breit, nach hinten verschmälert, vorn fast gerade mit abgerundeten Ecken, die Seiten schräg einwärts laufend; Hinterecken gar nicht angedeutet; Basis fast gerade, nur in der Mitte schwach ausgerandet, der Rand aufgebogen; Oberseite sehr verloschen punktirt, vorn beiderseits der Mitte ein flacher, rundlicher Eindruck, hinter der Mitte stark verschmälert, undeutlich punk-

tirt, die abgerundete Spitze glatt, der Grund rostgelb, mit einem schwarzen punktförmigen Fleckchen auf der Mitte der Basis. Flügeldecken vorn gemeinschaftlich ausgerandet, mit runden, etwas vorstehenden Schulterbeulen, innerhalb derselben neben dem Schildchen eine flache beulenartige Auftreibung, sie sind an der Aussenseite bogig ausgerandet, innen allmählig verschmälert, somit breit ahlenförmig, hinter der Mitte bogig nach aussen gekrümmt, daher hinten stark klaffend, am Ende stumpfspitzig; oben fein, vorn undeutlich quer gerunzelt, jede mit drei nach der Biegung der Flügeldecke gebogenen schwachen Längsrippen, die hinten fast zusammenlaufen; der Grund ist rostgelb, fast das ganze letzte Drittheil russschwarz. Flügel gelblich, durchsichtig, mit schwärzlichem Rand. Unterseite glänzend, sehr undeutlich punktirt, die Mitte der Brust schwarz. Beine lang, schwach, rostgelb, fein punktirt, gelb pubescent.

In Südfrankreich und Spanien.

Calopus serraticornis, *Linné.*

C. lineari-elongatus, subdepressus, nitidulus, fusco-testaceus, pubescens, punctatissimus; elytris nervis tribus. — Long. 6—10‴, *lat.* $1^3/_4 - 2^1/_2$‴.

♂ *antennis longitudine corporis, serratis, oculis majoribus, thorace cylindrico.*

♀ *antennis corpore brevioribus, simplicibus, thorace quadrato.*

Cerambyx serraticornis Linné Syst. Nat. II. p. 634. nr. 65.
Calopus serraticornis Fabricius Syst. El. I. p. 312. nr. 1. — Paykull Faun. Succ. III. p. 65. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. III. 15. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 410. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 511. nr. 1. — Stephens Man. of. brit. Col. p. 338. nr. 2651. — Schmidt u. Suffrian in Linn. Ent. I. p. 19. nr. 1.

Schmal und langestreckt, ziemlich flach, fast gedrückt, wenig glänzend, mit dünner graulicher Pubescenz bekleidet, gelblich rothbraun. Fühler braunroth, mit gelblichen Härchen dicht besetzt, beim Männchen von Körperlänge, die beiden ersten Glieder kurz, die übrigen gleichlang, gedrückt, sägezähnig, das letzte am längsten, gebogen, schmal, stumpfspitzig; beim Weibchen nur von halber Körperlänge, einfach, die Glieder walzig, das dritte das längste, die übrigen immer kürzer werdend. Kopf der Männchen etwas breiter,

der Weibchen schmäler als das Brustschild, rundlich, kaum gewölbt, dicht und tief punktirt, vor den Augen an der Fühlerwurzel eine hornartige glatte Beule. Augen gross, quer, stark nach unten verbreitert, vorn tief ausgerandet. Brustschild des Männchens schmäler als der Kopf und länger als breit, vorn gerade, an den Seiten von der Mitte etwas erweitert, dahinter schwach eingeschnürt, mit rechtwinkligen Hinterecken; Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet, oben flach, dicht punktirt, mit seichter durchgehender Mittelfurche, von der in der Mitte jederseits eine schwächere schief nach vorn sich abzweigt, welche bis zu dem Vorderrand verläuft; beim Weibchen ist das Brustschild breiter, viereckig, vorn stark gerundet, hinten gerade, die äusseren Furchen deutlicher. Schildchen etwas länglich, abgerundet, punktirt, mit etwas dichterer gelblicher Behaarung am Ende. Flügeldecken vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, sechsmal so lang wie dieses, mit stumpf rechtwinkligen Schultern, hinter denselben beim Männchen der Länge nach seitlich eingedrückt, dicht runzelartig punktirt, jede mit drei erhöhten feinen Längslinien, welche beim Männchen meist wenig deutlich sind. Unterseite dicht punktirt, mit etwas stärkerer Behaarung, das letzte Bauchsegment an der Spitze tief ausgerandet (♂) oder fast abgerundet, nur sehr schwach ausgerandet (♀) Beine dünn, gelblich pubescent, die Schenkel gedrängt fein runzelartig punktirt.

In Lappland, Schweden, Curland, Schlesien, Pommern, Bayern und Oesterreich.

Sparedrus testaceus, *Andersch.*

Sp. elongatus, niger, fulvo-pubescens; thorace cylindrico, medio longitudinaliter obsolete sulcato; elytris punctatis, rufo-testaceis. — Long. $4^1/_2 - 6'''$, *lat.* $1^1/_3 - 1^2/_3$.

Calopus testaceus Andersch. Hoppe entom. Taschenb. 1797. p. 165. nr. 7. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 411. nr. 3. — Germar Faun. Ins. Eur. X. 5.

Sparedrus testaceus Dejean Cat. 3. ed. p. 277. — Schmidt u. Suffr. in Linn. entom. I. p. 22. nr. 1.

Nach dem Geschlecht in der Grösse sehr abändernd, so dass die Weibchen fast doppelt so gross sind als die Männchen, schwarz, oben fast matt, unten schwach glänzend, die Flügeldecken hell gelbroth, oben mit anliegender röthlichgrangelber, unten hell gelbgrauer dichter Behaarung. Fühler fast oder $^3/_4$ so lang als der Körper, fadenförmig, schwarz, greis pubescent, das erste Glied das längste, das dritte doppelt so lang als das zweite, die übrigen an Länge nur sehr wenig übertreffend, das letzte dünn, walzig. Kopf länglich, ohne die Augen schmäler als das Brustschild, zwischen den Fühlern flach, neben denselben in eine kurze stumpfe Hornspitze erhoben, die Fläche dicht und fein punktirt. Palpen pechbraun, mit rother Spitze. Brustschild beim Männchen länglich und etwas walzig, beim Weibchen etwas breiter und flacher, vorn

gerade, an den Seiten nur vor der Mitte sehr schwach erweitert, übrigens wie die Basis gerade, oben sanft gewölbt, dicht und stark punktirt, mit flacher Längsfurche über die Mitte, welche nach hinten etwas breiter wird, beim Weibchen in der Mitte der Länge jederseits noch eine Querfurche und am Hinterrand neben der Längsfurche ein Grübchen. Schildchen rundlich dreieckig, punktirt, dicht rostgelb behaart. Flügeldecken vorn ½ mal so breit als die Basis des Brustschild, fünfmal so lang wie dieses, fast vollkommen gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, die Naht, besonders beim Männchen, als eine kurze stumpfe Spitze heraustretend; oben sanft gewölbt, dicht und fein punktirt. Unterseite fein und dicht punktirt, die Brust mit tiefer Längslinie; das letzte Bauchsegment beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen rundlich. Beine etwas dünn, schwarz, greis pubescent, Schenkel schwach keulenförmig.

In Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Ungarn. besonders auf Eichen.

Urodon rufipes, *Fabricius.*

U. ovatus, niger, dense griseo-sericeus, punctatus, antennis pedibusque dilute rufis, femorum quatuor posteriorum clava nigra; thoracis lobo medio baseos truncato. — Long. $1^1/_4 - 1^1/_3'''$. *lat.* $^3/_5'''$.

Bruchus rufipes Fabricius Syst. El. II. p. 401. nr. 32. — Olivier Ent. IV. 79. p. 29. nr. 32. t. 3. f. 32. a. b. — Panzer Ent. Germ. p. 291. nr. 9. — Illiger Mag. IV. p. 131. nr. 32. VI. p. 305. nr. 32.

Anthribus sericeus Fabricius Syst. El. II. p. 411. nr. 32.

Anthribus rufipes Latreille Gen. Cr. et Ins. II. p. 239. nr. 4.

Urodon rufipes Schönherr Curc. I. p. 113. nr. 1. V. p. 142. nr. 1.

Eine der grössten Arten, etwas schlank, fast walzig, schwarz, punktirt, mit anliegenden weissgrauen, kurzen, feinen Härchen überall gleichmässig bedeckt. Die Fühler sind kürzer als das Brustschild, dünn, mit dreigliedriger, langer, lose gegliederter Keule, hell gelbroth, das letzte Glied pechbraun. Kopf herabgebeugt, mit flacher Stirn, wenig breiter als der kurze, quer viereckige, flache Rüssel; Mundtheile gelbroth. Brustschild länger als an der Basis breit, vorn verschmälert, der Vorderrand gerade abgeschnitten, die Seiten vorn schwach rundlich, hinten fast gerade, Hinterecken rechtwinklig; Basis beiderseits ausgerandet, der Mittellappen breit, wenig vorstehend, gerade

abgestutzt, in der Mitte fast etwas ausgerandet; Oberseite gewölbt, dicht runzelartig punktirt und körnerartig rauh; ganz mit den grauweissen Härchen bedeckt. Schildchen kaum sichtbar, dreieckig. Flügeldecken vorn breiter als das Brustschild und kaum 2 mal so lang, vorn gemeinschaftlich flach ausgerandet, an den Seiten kaum verbreitert, hinten einzeln abgerundet, daher gemeinschaftlich breit dreieckig ausgeschnitten, oben mässig gewölbt, dicht punktirt, die ganze Oberfläche, wie das Brustschild, durch die weisslichen Haare dicht überdeckt. Pygidium halb eiförmig, fast flach; punktirt, mit deutlicher Mittelfurche. Unterseite eben so dicht weiss grau behaart, wie oben, an den Seiten gelblich schillernd, die Lappen des Analsegments einfach, stark, entfernt (♂) oder der Hinterleib an der Spitze ausgerandet. (♀)

Im ganzen gemässigten Europa.

Otiorhynchus Fussii, *Küster.*

O. subovatus, convexus, nitidulus, ater; rostro subimpresso, tricarinato; thorace pulvinato, confertim granulato, lateribus viridi-squamoso, rotundato; elytris fortiter punctato-striatis, rugoso-tuberculatis, maculis numerosis virescenti-argenteo-squamosis ornatis; femoribus acute dentatis. — Long. c. r. $3^2/_3$ — $4'''$, *lat.* $1^1/_2$ — $1^3/_4'''$. *long. elytr.* 2 — $2^1/_3'''$.

So nahe diese Art durch die Sculptur und besonders in der Färbung dem O. chlorophanus steht, so ist sie doch von dieser Art durch die Bildung des Rüssels, die deutlichen Punktstreifen der Flügeldecken etc. weit mehr verschieden, als chlorophanus von gemmatus. Der ganze Käfer ist tiefschwarz, ziemlich glänzend. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, schwarz, sparsam mit kurzen grauen Härchen besetzt, das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, die Keule länglich, bis über die Mitte hinaus verbreitert, dann schnell kegelförmig zugespitzt, gelblich pubescent. Kopf kurz, breit, flach, kaum punktirt, neben den Augen mit einzelnen grünen Schüppchen besetzt, mit einem kleinen länglichen Hohlpunkt zwi-

schen den Augen, Rüssel doppelt so lang wie der Kopf, vorn stark verbreitert, oben eingesenkt, mit drei feinen Längskielen, welche vorn weiter auseinander treten, der mittlere am Ende zweitheilig, die Fläche ist einzeln punktirt, mit keulenförmigen grünen Schüppchen sparsam besetzt. Brustschild etwas breiter als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten mässig gerundet, oben kissenförmig gewölbt, dicht mit grossen flachen Körnern besetzt, an den Seiten stehen die Körner weniger gedrängt, sind kleiner und in den Zwischenräumen stehen glänzende grüne Schüppchen. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken kurz eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann schnell verbreitert, hierauf in einem sanften Bogen allmählig verschmälert, hinten fast abgerundet zugespitzt, gewölbt, nach hinten ansteigend, in steilem Bogen abfallend, stark punktstreifig; die Punkte durch rundliche Körner getrennt, Zwischenräume rundlich erhöht, der Quere nach uneben durch Quervertiefungen, wodurch gleichsam Reihen von länglichen Körnern gebildet werden; die Fläche ist mit ziemlich zahlreichen, an den Seiten etwas grösseren und mehr zusammenhängenden grünen, silberglänzenden Schuppenflecken geziert. Unterseite gekörnt, die Brust mit grünen, länglichen Schüppchen wenig dicht besetzt; der Bauch dünn behaart. Beine schwarz, mit feiner greiser Behaarung, Schenkel stark verdickt, scharf gezahnt

Mit O. cymophanus und dives hat diese Art ebenfalls Aehnlichkeit, lässt sich aber durch die angegebenen Kennzeichen leicht unterscheiden.

In Siebenbürgen von Professor Fuss entdeckt.

Otiorhynchus Bielzii, *Fuss.*

O. oblongo-ovatus, nitidulus, tenuiter breviterque pilosus, supra squamulis viridibus nitentibus tectus; rostro carinato; thorace granulato; elytris fortiter striato-punctatis, interstio tertio. quinto, septimo suturaque elevatis; pedibus rufis, femoribus dentatis, apice nigris, viridi-squamulosis, tarsis piceis. — Long. c. r. 4 — 4½‴; lat. 1⅔ — 2‴.

Otiorhynchus Bielzii Fuss in litt.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, schwach glänzend, die Oberseite mit glänzenden hellgrünen Schüppchen bekleidet. Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, röthlichbraun, das dritte Glied länger als die beiden folgenden zusammen, die Keule länglich, zugespitzt eiförmig, die letzten Glieder gelblich pubescent. Kopf kurz, sanft gewölbt, zwischen den Augen undeutlich gerunzelt, mit zerstreuten grünen Schüppchen besetzt; Rüssel fast doppelt so lang, flach, fein runzelartig punktirt, mit feinem Mittelkiel, der sich vorn in die Quere verbreitert, am Anfang zwischen den Augen einen Längspunkt hat. Brustschild so lang als breit, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten mässig gerundet, hinten etwas breiter, mit recht-

winkligen Ecken, Basis gerade; Oberseite mässig gewölbt, mit grossen flachen Körnern besetzt, zwischen diesen grün beschuppt, über die Mitte zieht sich eine flache, nicht immer deutliche, grün beschuppte Längsfurche. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken abgestutzt eiförmig, vorn fast verflacht, hinten stark bogig abfallend, mit starken Punktstreifen, die Punkte gross, jeder im Grunde ein grünes längliches Schüppchen tragend, die Naht schwächer, der dritte, fünfte und siebente Zwischenraum stärker erhöht, kielförmig, die Fläche grün beschuppt, die erhöhten Zwischenräume nur mit vereinzelten Schüppchen. Unterseite dicht und ziemlich stark gekörnt, jedes Körnchen des Brustschilds und der Brust ein längliches grünes Schüppchen tragend, auf den beiden ersten Bauchsegmenten sind weniger Schüppchen, dafür gelbliche, nach hinten gerichtete Borstenhärchen, auf den letzten Segmenten fehlen die Schüppchen gänzlich und jedes der weniger dicht stehenden Körnchen trägt ein gelbliches Börstchen. Beine roth, zuweilen bräunlich angelaufen; die Schenkel mit einem Zahn vor der Spitze, der Spitzentheil ist immer schwarz, etwas gelb behaart mit eingestreuten grünen Schüppchen; Schienen dünn gelblich behaart, die Spitze und die Tarsen pechbraun.

Zuweilen zeigen die Schüppchen, besonders auf den Flügeldecken einen Goldglanz, bei älteren Exemplaren sind die Schuppen glanzlos, graugrün.

Von Professor Fuss bei Hermanstadt in Siebenbürgen entdeckt.

Tapinotus sellatus, *Fabricius.*

T. oblongo-ovatus, niger, squamulis cinereo-albidis textus; antennis tibiis tarsisque testaceis; thorace vittis duabus, elytrisque fascia media abbreviata, nigris. — Long. c. r. 2‴, lat. 4/5‴.

Curculio sellatus Fabricius Ent. Syst. IV. App. p. 454. nr. 23 — 24. — Herbst Käf. VI. p. 217. nr. 180. t. 75. f. 7. — Panzer Ent. Germ. p. 296. nr. 13.

Attelabus sellatus Fabricius Syst. El. II. p. 523. nr. 39.

Rhynchaenus sellatus Sahlberg Ins. Fenn. II. p. 87. nr. 108.

Rhynchaenus Lysimachiae Olivier Ent. V. 83. p. 215. nr. 206. t. 23. f. 328.

Cryptorhynchus sellatus Germar. Ins. Spec. I. p. 221. nr. 34.

Tapinotus sellatus Dejean Cat. ed. 3. p. 322. — Schönherr Curc. IV 1. p. 594. nr. 1.

var. α. thorace unicolore, cinereo.

var. β. fascia media elytrorum antrorsum dilatata et pone illam alia macularis, obsoleta.

Gestreckt eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, grösstentheils mit grauweissen Schüppchen stellenweise dicht bedeckt. Fühler bis zur Mitte des Brustschilds reichend, das erste Glied an der Basis braun, übrigens alle rostroth. Kopf rundlich, gewölbt, dicht punktirt, zwischen den Augen eingedrückt, mit einer vertieften,

undeutlichen Längsfurche über die Stirn; Rüssel fast doppelt so lang als der Kopf, rundlich, stark gebogen, am Grunde eingeschnürt, dicht runzelartig punktirt. Brustschild kürzer als breit, vorn schmäler, an den Seiten schwach gerundet, hinten beiderseits seicht ausgerandet, oben rauh, dicht und stark punktirt, einfarbig grau beschuppt, gewöhnlich aber mit zwei schuppenlosen, daher dunklen etwas schief nach aussen gerichteten Längsstreifen neben der Mitte. Schildchen tief eingesenkt, sehr klein, rundlich, weiss beschuppt. Flügeldecken vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, bis zu den eckigen Schultern schief heraustretend, hinter diesen etwas eingedrückt, dann kaum erweitert, an der Spitze einzeln flach abgerundet, oben mässig gewölbt, vorn flach mit eingesenkter Naht, tief gestreift, die Zwischenräume fein lederartig rauh, die Fläche weissgrau beschuppt, auf der Mitte ist eine etwas breite, beiderseits abgekürzte, braun beschuppte Querbinde, welche in der Mitte etwas nach hinten, zuweilen auch nach vorn erweitert ist, im letzteren Falle steht vor ihr noch ein bindenartiger und undeutlicher Querfleck. Pygidium rundlich, weiss beschuppt, Unterseite fein punktirt, die Seitentheile des Brustschilds roth, alle Theile mit weissgrauen Schuppen bekleidet. Beine etwas stark, Schenkel braunschwarz, hell beschuppt, Schienen und Füsse gelbroth.

In Finnland, Schweden, Deutschland, am Caucasus und in Sibirien.

Adimonia angusta, *Handschuch.*

A. piceo-nigra, nitidula; thorace transverso, brevissimo; fortiter punctato; elytris anguste-ovalibus; convexiusculis, punctatis, singulo elevato-trilineato, lineis duabus internis approximatis. — Long. 4‴, lat. 2⅓‴.

Adimonia angusta Handschuch in litt.

Gestreckt eiförmig, mit A. littoralis in Färbung und Sculptur nahe verwandt, aber durch die mehr gleichbreite Gestalt und die gröbere Punktirung verschieden. Der ganze Körper ist braunschwarz, mattglänzend. Fühler von halber Körperlänge, etwas dick, fast fadenförmig, glänzend pechschwarz, nach aussen zu fein pubescent, das dritte Glied über doppelt so lang als das zweite, wenig länger als das vierte, das Endglied länger als das vorletzte, fast walzig, kegelförmig zugespitzt. Kopf kurz, breit, flach gewölbt, narbig punktirt, mit zwei glatten schwieligen Erhöhungen hinter den Fühlerwurzeln. Brustschild 2½ mal so breit wie lang, vorn flach ausgerandet, mit stumpfspitzigen, wenig vorstehenden Ecken, die Seiten flach gerundet, vor den abgerundeten Hinterecken wenig geschweift, Basis sehr flach gerundet, in der Mitte breit aber flach ausgerandet, die ganze kaum gewölbte Oberfläche grob narbenartig punktirt, mit einer flachen

Längsvertiefung über die Mitte, vor dem Hinterrand eine undeutliche bogige, aussen abgekürzte, vertiefte Querlinie, der Seitenrand scharf, aufgebogen. Schildchen flach, rundlich, dicht runzelartig punktirt. Flügeldecken vorn etwas breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, hinten einzeln stark abgerundet, oben wenig gewölbt, mässig dicht punktirt, die Punkte gross, grübchenartig, vielfach der Länge nach zusammenfliessend, auf jedem drei erhöhte glatte Langslinien, die beiden inneren näher beisammen, die dritte von der Schulterbeule beginnende ist um das Doppelte entfernt, zwischen dieser und der zweiten nach die Spur einer vierten, welche vielleicht bei andern Individuen stärker ausgeprägt erscheint. Unterseite etwas glänzend, die vorderen Theile dünn greispubescent, die Brust mit feinen schiefen Runzeln, Hinterleib dicht und fein, aber deutlich quergerunzelt. Beine mittelmässig, glänzend, pechbraunschwärzlich, die Mittel- und Hinterschienen am Ende stark nach aussen verbreitert, die vorderen mit deutlicher Aussenecke schief nach innen abgeschnitten, der Innenwinkel abgestutzt. Tarsen pechschwarz.

Bei Carthagena in Spanien von Handschuch gefunden.

Melacosoma lepida, *Dejean.*

M. nigra, infra griseo-pubescens; thorace nitido abdomineque flavo-rufis; elytris dense punctatis, viridibus. — Long. 3‴, lat. 1 1/3‴.

Malacosoma lepida Dejean Cat. ed. 2. p. 379.

Länglich, wenig gewölbt, glänzend, die Unterseite, Beine und Fühler mit dünner greiser Pubescenz bekleidet. Fühler fast von der Länge der Flügeldecken, ziemlich stark, schwarz, das zweite bis sechste Glied an der Wurzel rosröthlich, das vierte so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, das letzte am längsten, dünn, walzig, lang kegelförmig zugespitzt. Kopf schwarz, glänzend, glatt, zwischen den Augen querüber eingesenkt, die Einsenkung vorn durch eine wulstige Erhöhung begränzt, welche in der Mitte durch eine Vertiefung getheilt ist. Brustschild flach gewölbt, gelbroth, blank, nur bei starker Vergrösserung sichtbar punktulirt, vorn fast gerade, mit abgerundeten Ecken, die herabgebogenen Seiten gerandet, hinten aufwärts geschwungen, Hinterecken stumpfwinklig; Basis in der Mitte ausgerandet, gegen die Hinterecken fast schief abgeschnitten, fein gerandet, vor dem Schildchen eine flache rundliche Vertic-

fung. Schildchen schwarz, blank, abgerundet dreieckig. Flügeldecken breiter als das Brustschild, mit stark beulenartigen abgerundeten Schultern, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben flach gewölbt, glänzend, grün, an der Basis und besonders an den Schulterbeulen erzgrün, der Aussenrand und die Spitze blau schimmernd, die Fläche unregelmässig ziemlich dicht punktirt. Unterseite des Brustschilds gelbroth, Brust schwarz, sehr fein und dicht punktirt, Hinterleib gelbroth, mit gröberer, an den Seiten runzelartiger Punktirung. Beine mässig stark, schwarz, die Schenkel etwas erzglänzend.

In Podolien, Persien und dem südlichen Russland.

Cyaniris xanthaspis, *Germar.*

C. oblongo-ovata, subcylindrica; capite rugoso, inter oculos impresso: saturate viridi-aenea aut cyanea, subtus tenuiter griseo-villosa, genubus, tibiis, tarsis thoracisque lateribus late luteo-fulvis, hoc disco sparsim punctulato; elytris cyaneis, nitidulis, crebre profundeque punctatis, ante apicem subsulcatis. — Long. 2—2 3/4‴, lat. 1—1 1/3‴.

Clythra collaris Schneider Mag. p. 613 nota. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 348. nr. 40.
Cyaniris collaris Dejean Cat. ed. 3. p. 444.
Clythra xanthaspis Germar. Ins. Spec. nov. p. 547. nr. 743.
Clythra (*Gynandromorpha*) *xanthaspis* Lacordaire Monogr. d. Phyt. II. p. 306. nr. 55.

var. α. pedibus totis luteo-fulvis.

Fast die Hälfte kleiner als Cyan. thoracica Küster, mit der sie zunächst verwandt ist, sich aber auf dem ersten Blick durch die verschiedene Zeichnung des Brustschilds unterscheidet. Die Oberseite ist mässig glänzend, die Unterseite mit greisen, seidenglänzenden Härchen dünn bekleidet. Fühler kaum länger als das Brustschild, sehr schwach sägezähnig, gegen die Spitze fast etwas dünner, braun, die vier oder fünf ersten Glieder gelbröthlich. Kopf schwärz-

lich blaugrün, mattglänzend, fein gerunzelt und dazwischen punktirt, auf der Mitte der Stirn ein rundliches Grübchen, welches hinten mit einer über den Scheitel fortlaufende Furche verbunden ist, innerhalb jeder Fühlerwurzel ist ein grosser Hohlpunkt, Kopfschild vorn bogig ausgerandet. Augen sehr gross, hochgewölbt, eiförmig. Brustschild breiter als der Kopf, schmäler als die Flügeldecken, vorn in der Mitte sehr schwach ausgerandet, Vorderecken stumpf, die Hinterecken ganz abgerundet, die Seiten herabgebeugt, nach hinten schwach aufsteigend, Basis beiderseits flach ausgerandet, die Fläche ist blank, der Mittelrücken blauschwarz, fein zerstreut punktirt, die Seiten breit gelbroth, die schwarze Färbung der Mitte nach hinten etwas breiter. Schildchen gross, dreieckig, ansteigend, schwarz, blank, an der Basis punktirt. Flügeldecken walzig, an den Schultern nur wenig breiter wie die Basis des Brustschilds, hinter den Schultern stark eingedrückt, hinten wenig erweitert, abgerundet, stahlblau, zerstreut punktirt, neben der Naht und vor der Spitze mit einigen unregelmässigen flachen Längsfurchen mit kaum merkbar gewölbten Zwischenräumen. Unterseite schwarzgrünlich, fein punktirt. Schenkel bis zum Knie schwarzgrün, Knie und übrige Theile rothgelb, die Tarsen lang und kräftig. Bei einem Exemplar meiner Sammlung sind auch die Schenkel fast ganz rothgelb.

Das Weibchen ist gewöhnlich grösser und unterscheidet sich durch die Abdominalgrube, welche in der Form ganz mit der bei C. aurita übereinstimmt.

In Oesterreich, Steyermark, Volhynien und bei Constantinopel.

Bythinus clavicornis, *Panzer.*

P. rufo-piceus, antennis pedibusque rufo-testaceis; antennarum articulis duabus primis in utroque sexu incrassatis. — Long. $1'''$, *lat.* $^2/_5'''$.

Mas: tibiis anterioribus intus denticulatis.

Pselaphus clavicornis Panzer Fauna Germ. XCIX. 3. — Reichenbach Monogr. Psel. p. 40. nr. 1. f. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 229 nr. 6.

Bythinus clavicornis Aubé Monogr. des Psel. p. 40. nr. 10. t. 87. f. 2.; Revis. de la Fam. des Psel. (Annal. de la Soc. Ent. de Fr. 1844) p. 127. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. Br. I. p. 275. nr. 6. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 360. nr. 6.

Ziemlich gedrungen und gewölbt, mehr oder weniger pechbraun, Flügeldecken und Hinterleib dunkler; Fühler und Beine rostroth. Die beiden ersten Fühlerglieder sind bei beiden Geschlechtern mässig verdickt, ohne sonstige Auszeichnungen. Der Kopf schmal, mit drei Grübchen; neben den Fühlern etwas erhaben. Das Halsschild gewölbt, viel breiter als der Kopf, vor der Mitte stark gerundet; nach hinten verengt und daher etwas herzförmig. Gegen die Basis zu eine bogenförmige eingedrückte Querlinie. Vor dieser ist die Oberfläche des Halsschildes glatt, hin-

ter ihr fein punktirt. Die Flügeldecken grob punktirt. Die Schenkel in beiden Geschlechtern stark verdickt. Die Vorderschienen beim Männchen innen gezahnt.

In England, Sachsen, vorzüglich in der Gegend von Leipzig, auch in der Mark Brandenburg.

v. Kiesenwetter.

Bythinus nigripennis, *Aubé.*

B. rufus, elytris piceis; pronoto cordato, dense punctato fere opaco. Long. $^2/_3$*'''*, *lat.* $^1/_4$*'''.*

Mas: antennarum articulo primo valido, intus rotundatim producto; tibiis anterioribus simplicibus.

Bythinus nigripennis Revision de la Fam. d. Psel. in Annal. de la Soc. Ent. de Fr. 1844. II. p. 131. nr. 5.

Gewölbt, röthlich. Der Kopf etwas gerunzelt, zwischen den Augen mit zwei rundlichen Grübchen. Die Fühler wenig länger als das Halsschild, das erste Glied gross, beim Männchen nach innen stark erweitert und abgerundet, beim Weibchen einfach cylindrisch. Das Halsschild gewölbt, herzförmig, fein und dicht punktirt, an der Basis mit einer hufeisenförmigen eingegrabenen Linie. Die Flügeldecken schwarz oder pechbraun, ziemlich weitläuftig punktirt, an der Basis mit Längseindrücken. Hinterleib fein punktirt. Die Schenkel mässig verdickt, die Schienen alle einfach, ohne Zähne.

Von Märkel in der Gegend von Meissen in Sachsen in beiden Geschlechtern entdeckt, auch in England.

v. Kiesenwetter.

Bythinus femoratus, *Aubé.*

B. rufo-piceus, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris fortiter subseriatim punctatis. Long. ultra $1^{'''}$, *lat.* $^1/_3{}^{'''}$.

Mas: antennarum articulo primo ad apicem denticulato, tibiis anticis posticisque intus dentatis, femoribus valde incrassatis.

Bythinus femoratus Aubé Revis. de la Fam. d. Psel. (Annal. de la Soc. Ent. de Fr. 1844) p. 132. nr. 7.

Länglich und ziemlich gewölbt, röthlich pechbraun; die Flügeldecken und der Hinterleib dunkler, Fühler und Beine rostroth. Der Kopf glatt, zwischen den Fühlern mit zwei kleinen, runden Grübchen. Die Fühler röthlichgelb. Das erste Glied beim Männchen ziemlich lang und dick, der innere Vorderwinkel in eine feine Spitze ausgezogen. Das Halsschild breiter als der Kopf, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten schwach verengt, gegen die Basis zu mit einer fast halbkreisförmigen eingegrabenen Querlinie. Die Flügeldecken dunkelbraun, mit starken, zu undeutlichen Reihen geordneten Punkten. Die Beine röthlich. Beim Männchen sämmtliche Schenkel stark verdickt, die Schienen des vordersten und letzten Fusspaars ge-

gen die Spitze des Innenrandes zu mit einem deutlichen Zähnchen.

Das Weibchen dieser Art ist nicht bekannt, das Männchen ist an den sehr starken Schenkeln und den Zähnen an den Schienen leicht von allen andern Arten zu unterscheiden.

In Oesterreich und in Sachsen.

v. Kiesenwetter.

Bythinus crassicornis, *Motschulsky.*

B. piceus, antennis pedibusque rufo-testaceis; elytris obsolete punctatis; mas: antennarum articulo primo intus ad apicem triangulariter producto, tibiis anterioribus intus denticulatis, femoribus leviter incrassatis. — Long. ultra $1'''$, *lat.* $^1/_3'''$.

Bythinus crassicornis Motschulsky Mem. de la Soc. de Nat. de Mosc. IV. p. 317. t. 11. f. E. e. (♂) — Aubé Revis. de la Fam. de Pselaph. (Annal. de la Soc. Ent. de Fr. 1844) II. p. 132.

Bythinus longipalpis Motschulsky loc. c. p. 318. f. F. f. (♀).

Länglich, gewölbt, pechbraun, Fühler und Beine röthlich. Der Kopf glatt, zwischen den Augen mit zwei rundlichen Grübchen, die Stirn mit einer feinen Längslinie. Das erste Glied der Fühler beim Weibchen ziemlich lang, cylindrisch und etwas verdickt, beim Männchen nach innen in eine ziemlich scharfe Ecke erweitert. Das zweite Glied einfach. Das Halsschild an den Seiten, besonders vorn stark gerundet; nach der Basis zu verengt, gewölbt, glatt, vor der Basis mit einer halbkreisförmigen eingegrabenen Querlinie. Die Flügeldecken mit gelblicher Behaarung, fast ohne alle Punktirung. Die Schienen des vorderen

Fusspaars beim Männchen gegen die Spitze des Innenrandes zu mit einem Zähnchen. Die Schenkel sämmtlich schwach verdickt.

Im Caucasus, in Krain.

v. Kiesenwetter.

Bythinus longulus, *Kiesenwetter.*

B. elongatus, minus convexus, testaceus; pronoto subcordato, laevi. Mas: antennarum articulo primo dilatato, intus in dentem minutum acutum producto, tibiis omnibus simplicibus. — Long. $^1/_2$‴, lat. vix $^1/_4$‴.

Der Kopf ziemlich glatt; die Stirn in der Mitte mit einem länglichen, jederseits mit einem rundlichen Grübchen. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild. Das erste Glied beim Männchen verdickt, die innere Vorderecke in eine kleine scharfe Spitze ausgezogen, beim Weibchen einfach; das zweite Glied bei beiden Geschlechtern verdickt, sonst ohne weitere Auszeichnung, das Halsschild flach, glänzend, unpunktirt, an der Basis mit einer halbkreisförmigen eingegrabenen Linie, nach vorn in einem einwärts geschwungenen Bogen, nach hinten schwächer und in einer ziemlich geraden Linie verengt. Die Flügeldecken ziemlich flach, an der Basis mit den gewöhnlichen Längseindrücken, fein und undeutlich punktirt, mit schwacher Behaarung. Die Schenkel mässig verdickt, die Vorderschienen ohne Zähnchen.

Diese Art gehört nach der Fühlerbildung und dem glatten Halsschilde mit Bythinus crassicornis, XVI. 98.

femoratus und bulbifer in eine Abtheilung und ist an der länglichen, flachen Gestalt, in der sie Aehnlichkeit mit einem Euplectus hat, auf den ersten Blick von allen übrigen Arten zu unterscheiden.

In Oberkrain unter Moos und abgefallenem Laube gesammelt.

v. Kiesenwetter.

Bythinus Erichsonii, *Kiesenwetter.*

B. subelongatus, convexus, rufo-brunneus; pronoto cordato, laevi. Mas: antennarum articulo primo intus dilatato et acuminato, secundo quadrato, angulo antico acuto, postico recto intus producto, tibiis anticis dentatis. — Long. $1\,^1/_4{}'''$, *lat.* $^1/_2{}'''$.

Die grösste aller mir bekannt gewordenen Arten. Der Kopf etwas runzlig punktirt, zwischen den Augen jederseits mit einem rundlichen Grübchen. Die Fühler nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, das erste Glied nach innen erweitert und in einen kleinen Zahn ausgezogen; das zweite Glied nach innen erweitert, ziemlich gleichbreit, der innere Vorderwinkel in eine nach vorn gerichtete kleine Spitze ausgezogen, der andere Innenwinkel des Glieds rechtwinklig. Das Halsschild glatt, glänzend, herzförmig, nach hinten ziemlich stark verengt, an der Basis mit einer halbkreisförmigen eingegrabenen Linie. Die Flügeldecken ziemlich gewölbt, die Schulterecken beulenartig vortretend, fein undeutlich und weitläuftig punktirt, fein behaart. Die Schenkel, namentlich die hinteren, stark verdickt, die Vorderschienen innen gezahnt.

XVI. 99.

Diese Art wird mit Bythinus muscorum Krw. wegen der Bildung der Fühler, deren zwei erste Glieder beim Männchen Auszeichnungen haben, in eine besondere Gruppe gehören. Von muscorum unterscheidet er sich durch doppelte Grösse, dunklere Färbung, die bedeutende Wölbung und das nach hinten mehr verschmälerte Halsschild sehr leicht.

In Krain.

v. Kiesenwetter.

Bythinus muscorum, *Kiesenwetter.*

B. oblongus, minus convexus, rufo-testaceus; pronoto subcordato, laevi. Mas: antennarum articulo primo intus in dentem acutum producto, secundo subquadrato, angulo interiore antico acuto, postice recto; tibiis anticis intus dentatis. — Long. $^3/_4$‴, *lat.* $^1/_3$‴.

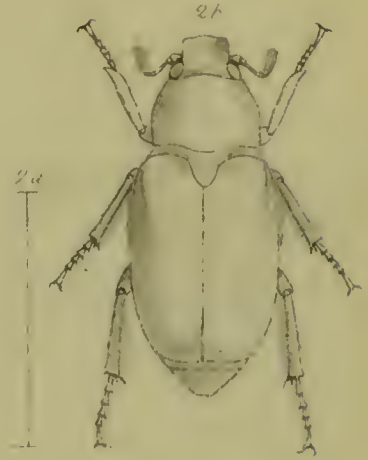
Länglich, nur flach gewölbt. Der Kopf etwas gerunzelt; die Mitte der Stirn mit einem Längseindrucke, jederseit neben den Augen mit einem rundlichen Grübchen. Die Fühler dünn, ziemlich eben so lang als Kopf und Halsschild, das erste Glied beim Männchen vorn nach innen in eine scharfe Spitze ausgezogen, das zweite Glied auffallend grösser als die folgenden, ziemlich gleichbreit, der Vorder- und Hinterwinkel nach innen zu einer Spitze ausgezogen. Das Halsschild flach gewölbt, nach der Basis zu etwas verengt, glatt, an der Basis mit einem halbkreisförmigen eingegrabenen Eindrucke. Die Flügeldecken schwach gewölbt, an der Basis mit den gewöhnlichen Längseindrücken, weitläuftig und ziemlich undeutlich punktirt. Die Schenkel mässig verdickt. Die Innenseite der Vorderschienen beim Männchen hinter der Mitte mit einem kleinen Zähnchen.

XVI. 100.

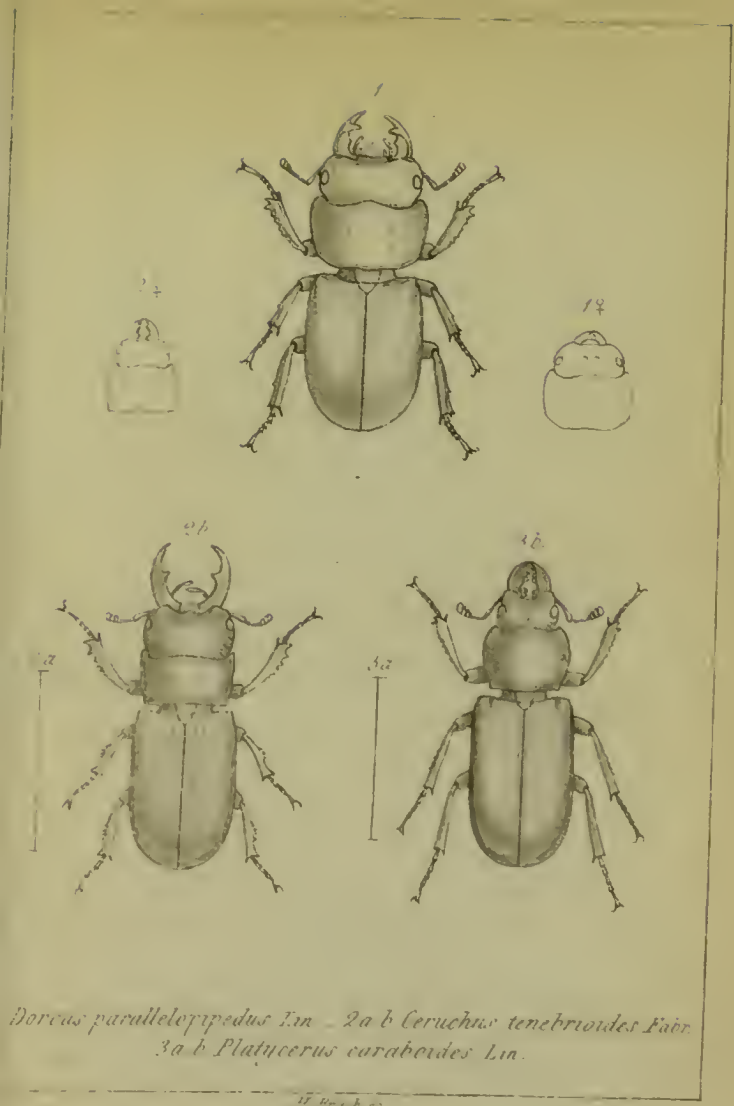
Zwei männliche Exemplare wurden von mir in Oberkrain unter Moos gesammelt.

v. Kiesenwetter.

1

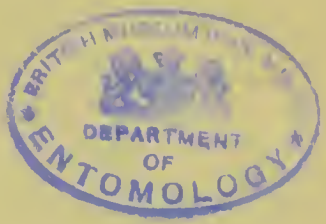

2b
2a

DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY



Dorcas parallelopipedus Lin. 2a b Ceruchus tenebrioides Fabr.
3a b Platycerus caraboides Lin.

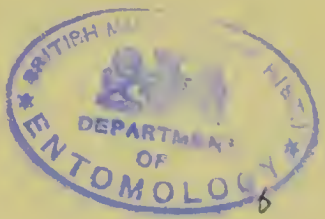
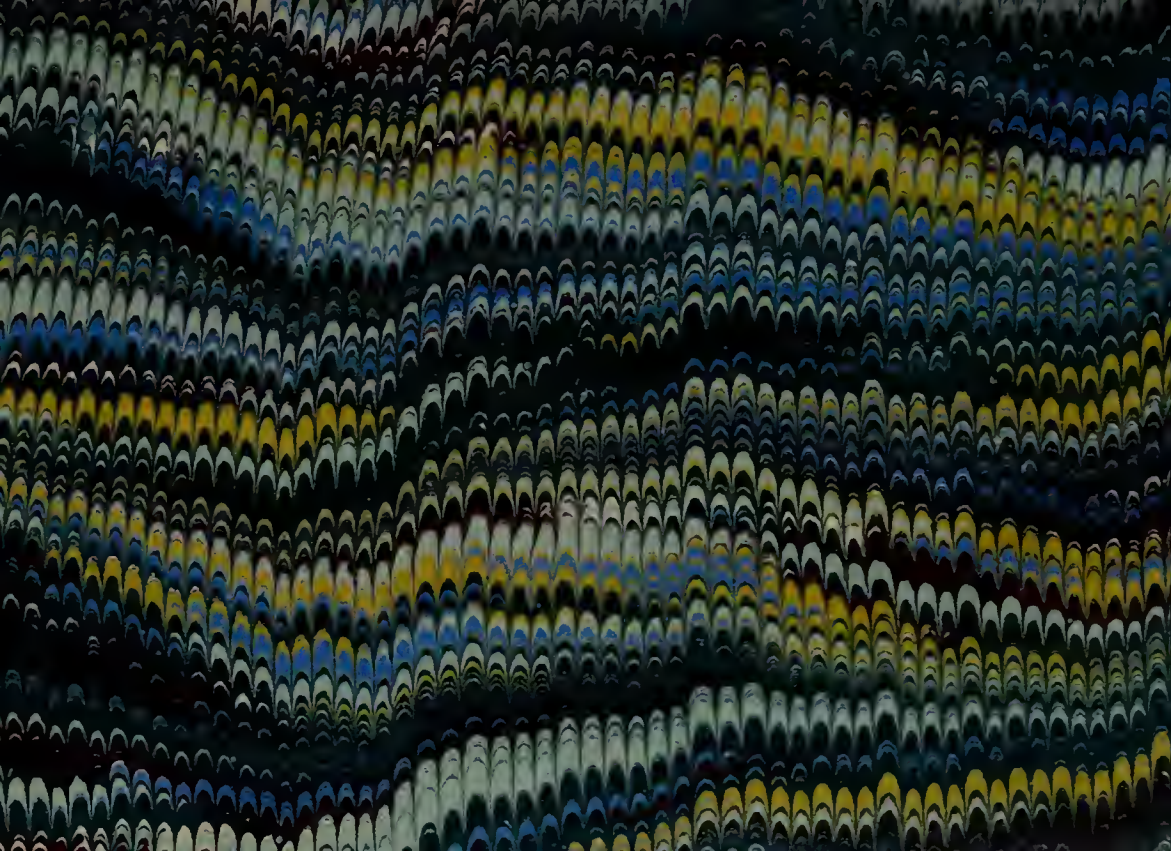
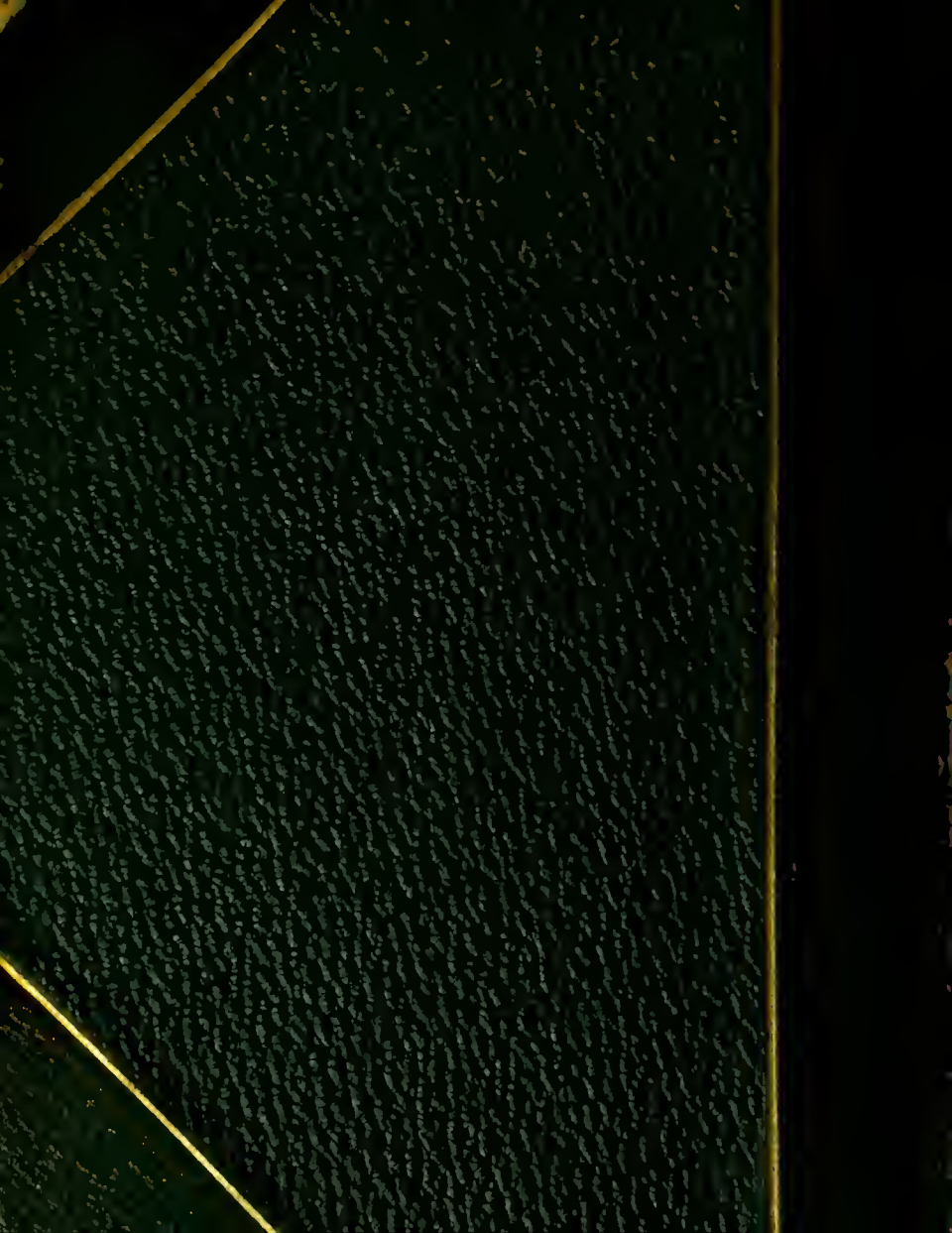
H. Brach sc.


DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

Hammaticherus carinatus Küst

H. Bruch sc

XVI 3


DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY